The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 370 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 26. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 202

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das Waldbrandunheil.

Zerstörungswerk dauert zum guten Theile fort!

Portland, Oreg., 26. Aug. Nach Berichten, die zu Asotin, Wash., vergangene Nacht eintrafen, ist das Städtchen Flora, Oreg., ebenfalls durch Waldfeuer zerstört, und 400 Bewohner sind obdachlos. Die Verbindung ist jetzt abgeschnitten. Die Flammen kamen von der südlichen Seite der Blue Mountains.

Spokane, Wash., 26. Aug. Noch immer ist die Gesammtzahl der Todesopfer, welche die Waldbrände gefordert haben, in Zweifel gehüllt. Nach den verläßlichsten Nachrichten, die hierher gelangten, schätzt man sie für die Staaten Washington, Idaho und Montana jetzt auf 160.

Darunter sind 100 Bundesforstbedienstete eingerechnet, welche in Idaho und Montana umkamen, sowie auch 50 sonstige Feuerbekämpfer und Ansiedler im St. Joethal von Idaho.

Seattle, Wash., 26. Aug. Neue Waldbrände sind in den letzten 48 Stunden im westlichen Washington ausgebrochen, und angefacht von einem starken Nordwestwind, haben sie schon bedenklich um sich gegriffen! Mehrere kleine Ansiedelungen wurden vernichtet, aber ohne Menschenverlust.

Spokane, Wash., 26. Aug. Heute Mittag wird die Gesammtzahl der Todten, bei den Waldbränden in den verschiedenen Staaten, doch auf über 200 geschätzt!

Wahrscheinlich wird auch die Zahl der umgekommenen Regierungsforstbediensteten, bisher auf 100 beziffert, sich höher stellen.

Die Oesterreicher und Italiener im St. Joethale, von denen viele umkamen, waren in Holzfällerlagern beschäftigt.

Washington, D. K., 26. Aug. Der frühere Oberförster Gifford Pinchot hat sich veranlaßt gesehen, eine längere Erklärung im Hinblick auf die neuerlichen furchtbaren Waldbrände abzugeben, worin er behauptet, der ganze Lebens- und auch Eigenthumsverlust hätte vermieden werden können, wenn man genügend vorbereitet gewesen wäre. Er tadelt eine Anzahl Kongreßmitglieder für ihre Bekämpfung der nöthigen Bewilligungen für genügende Ausrüstung von Forstreitern, darunter Sen. Heyburn von Idaho (dessen Heimathstädtchen Wallace so schwer mitgenommen wurde), Sen. Carter von Montana und Abg. Mondell von Wyoming.

Washington, D. K., 26. Aug. Das Kriegsdepartement hat das Ersuchen des Bundessenators Piles und des Kongreßabgeordn. Humphries (Staat Washington) abgelehnt, alle Armeegeschütze in der Umgegend des Pugetsundes gleichzeitig abzufeuern, um hierdurch Regen hervorzubringen und die Bekämpfung der Waldbrände zu erleichtern. Nach Ansicht des Kriegsdepartements wäre das nur Zeit- und Pulververschwendung. Ursprünglich war das Ersuchen vom Hilfsförster Potter gekommen.

Großes Automobilrennen.

Elgin, Jll., 26. Aug. Unter den Hochrufen von etwa 50,000 Zuschauern, darunter sehr viele von Chicago, wurde das Automobilwettrennen der „National Stock Classes" in der Nähe von hier eröffnet. 21 Maschinen begannen einen rasenden Wettlauf um die drei ausgesetzten Schnelligkeitstrophäen.

Nach letzter Meldung sind folgende Automobile in dem Wettbewerb um den Jllinoiser Siegespreis die ersten: National (Livingstone); Falcar (Pearce); Falcar (Glenaw).

Elgin, Jll., 26. Aug. Livingstone vollendete 10 Etappen in 1 Stunde 20 Minuten 20 Sekunden; das bedeutet eine Schnelligkeit von 63½ Meilen pro Stunde.

Am Ende der 10. Etappe im Wettlauf um die Jllinoiser Trophäe war die Zeitleistung der drei besten Automobile wie folgt:

National (Livingstone), 1:20:20; Falcar (Pearce), 1:31:08; Falcar (Glenaw), 1:31:16.

Dann folgten in der gegebenen Ordnung: Dawson, Greiner, Ireland, Endicott und Drach.

In der 11. Etappe mußte Endicott, wegen Bruches eines Radiators, den Wettbewerb aufgeben.

Elgin, Jll., 26. Aug. In der 12. Etappe des Wettrennens um die Jllinoiser Trophäe war Livingston (National Automobil) noch immer voraus, mit durchschnittlich 62$^{8}/_{10}$ per Stunde.

In der 8. Etappe des Wettrennens um die Kane-County-Trophäe war Heineman (Maschine Marmon) voraus.

Im Wettrennen um die Fox River-Trophäe war in der 8. Etappe Hearne (Maschine Benz) voraus, mit 40 3-10 Meilen pro Stunde.

Später rückte ein Weittlauf um die Illinois-Trophäe Dawson an die zweite Stelle vor.

Hoarne gewann die Fox River-Trophäe in seinem leichten Benz-Auto.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Prinz Oskar, von Montreal nach Hamburg.

Automobilopfer.

St. Paul, 26. Aug. Ein Vergnügungsausflug in einem Kraftwagen heute früh führte zum Tode eines etwa 22jährigen Mädchen — Persönlichkeit noch nicht festgestellt — und zur tödtlichen Verletzung von Henry Copenhouser, dessen Ableben stündlich erwartet wird. Ein anderer Mitfahrender, W. T. Rogers, sowie der Lenker Harold Bywater wurden schwer verletzt.

Das Unglück passirte auf einem vollkommen ebenen Landwege 5 Meilen von hier, indem die Maschine, die furchtbar schnell fuhr, unkontrollirbar wurde, eine Böschung hinabstürzte und sich vollständig überschlug!

(Später:) Die umgekommene junge Dame ist eine Aufwärterin, Namens Ellen Boyer.

Es stürmt.

Grand Rapids, Mich., 26. Aug. Ein starker Wind brauste über die westliche Küste von Michigan hin, that aber, soweit die bisherigen Berichte gehen, keinen großen Schaden.

Die Barke „Alice B. Morris" von Chicago verlor auf dem Michigansee bei Whitehall ihre Takelage, lehnte aber den Beistand der Lebensrettungsmannschaft ab. Das Schwesterschiff dieser Barke, vom Superiorsee nach Chicago bestimmt, wurde aufgegriffen.

Der Dampfer „Puritan" von der Graham & Morton-Linie, welcher zu Holland aufgelaufen war, ist schon während der Nacht wieder flott gemacht worden.

Roosevelt's Reise.

Boone, Ja., 26. Aug. Der Zug mit Oberst Roosevelt langte um halb 9 Uhr Vormittags hier an und fuhr nach 12 Minuten weiter. Herr Roosevelt hielt eine Ansprache an etwa 7000 Personen.

Zwischen hier und Council Bluffs verbringt Herr Roosevelt einen Theil der Zeit auf der Lokomotive des Zuges.

Zu Ames bestieg auch der Bundessenator und Ex-Gouverneur Cummins den Zug.

That eines Rasenden.

Ellis, Kans., 26. Aug. Harry Pugh von Niagara Falls, N. Y., wurde auf dem Pullmanwagen eines Union-Pazifikzuges an der Nähe von hier wahnsinnig und verwundete den Waggondiener Young sowie einen Passagier Namens Temple von Kansas City, Mo., durch Schüsse tödtlich.

Ausland.

Auf bekannten Ton gestimmt.

Neue Rede des Kaisers Wilhelm zu Königsberg. — An eine Abrüstung nicht von Weitem zu denken!

Königsberg, Ostpreußen, 26. Aug. Kaiser Wilhelm, welcher von der Posener Schloßeinweihung hierher gekommen war und eine allgemeine Tour durch das östliche Deutschland macht, hielt gestern Abend bei dem Provinzialbankett dahier eine ziemlich martialisch angehauchte Rede, worin er eindringlich betonte, wie nothwendig es sei, mit ihm in seiner Arbeit für die Wohlfahrt und die Vertheidigung des Vaterlandes zusammenzuwirken. Er knüpfte an die Rolle an, welche Königin Luise von Preußen während der napoleonischen Kriege spielte, pries ihre Tugenden und wies darauf hin, wie ihr Andenken den Muth der preußischen Soldaten befeuert und das Land gerettet habe.

„Was lehrt uns die erhabene Gestalt der Königin Luise?" sagte er weiter; „sie lehrt uns, daß wir Männer alle militärischen Tugenden pflegen und stets bereit sein sollten, sie zur Vertheidigung des Landes anzuwenden. Vor allem Anderen lehrt es uns, die Ausrüstung unserer Armee aufrecht zu erhalten, angesichts der enormen Schritte, welche unsere Nachbarn gemacht haben, — denn unser Friede hängt nur davon ab, daß wir für den Krieg bereit sind!"

Am Schluß sagte er noch: „Da ich mich als ein Werkzeug des Herrn betrachte, so gehe ich ohne Rücksicht auf wandelbare Ansichten und Meinungen meinen Weg, welcher einzig und allein dem Gedeihen und der friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes gewidmet ist."

Vatikan und Spanien.

Ersterer will Unterhandlungen mit König Alfonso persönlich fortsetzen.

Madrid, Spanien, 26. Aug. Msgr. Vico, der päpstliche Nuntius am spanischen Hofe, suchte heute um eine Unterredung mit König Alfonso nach. Es wird keine nähere Erklärung über den Zweck dieser Unterredung gegeben; aber es wird darauf hingewiesen, daß der Vatikan wünscht, mit König Alfonso persönlich — statt mit der spanischen Regierung — die Unterhandlungen über die bekannten Streitfragen zwischen Spanien und dem Vatiakn fortzusetzen.

Kanonenboot verunglückt.

Lissabon, Portugal, 26. Aug. Das portugiesische Kanonenboot „Tejo", von 533 Tonnen Gehalt, ging an den Berlengasinseln, einer kleinen Gruppe Felseilande, unweit der portugiesischen Westküste, zugrunde. Die Besatzung — 85 Mann— wurde jedoch gerettet. „Tejo" war 230 Fuß lang und wurde amtlich als Torpedojäger klassifizirt.

Das Choleragespenst

Taucht auch in der österreichischen Hauptstadt auf! — Die Opfer kamen aus Ungarn.

Wien, 26. Aug. Es wird jetzt amtlich verkündet, daß die asiatische Cholera auch hier ausgebrochen ist.

Nachdem die Gesundheitsabtheilung des Ministeriums des Innern zwei Tage hindurch Zweifel über Berichte bezüglich verdächtiger Erkrankungsfälle in Wien geworfen, erklärte es heute, eine bakteriologische Untersuchung habe ergeben, daß die betreffenden Patienten wirklich die Cholera hätten! Die Opfer sind aus Ungarn, wohin die Krankheit von Rußland aus eingeschleppt wurde.

Bukarest, Rumänien, 26. Aug. Die rumänischen Heeresmanöver für dieses Jahr sind abgesagt worden, — das ist eine Vorbeugungsmaßnahme gegen die Weiterverbreitung der Cholera, welche in Südrußland ganz nahe der rumänischen Grenze wüthet!

St. Petersburg, 26. Aug. Den neuesten Berichten des Regierungssanitätsbüros, sowie des Rothen Kreuzes zufolge ist eine kleine Besserung in der Choleralage in Südrußland eingetreten. Dies wird als ein Anzeichen betrachtet, daß die Epidemie jetzt doch im Dahinschwinden ist.

Berichte an das Gesundheitsbüro für die Woche vom 14. bis einschließlich 20. August (letzten Samstag) melden 26,106 neue Erkrankungen und 7743 Todesfälle, gegen 23,944 Erkrankungen und 10,723 Todesfälle in der Woche vorher.

Im Ganzen sind bis jetzt in diesem Jahre 121,091 Erkrankungen und 58,030 Todesfälle gemeldet!

Die südrussischen Bergwerksbesitzer, welche kürzlich erklärt hatten, sie müßten wegen der Cholerafluckt ihrer Arbeiter den Betrieb einzustellen, und deren Weigerung, Kontrakte für die Ablieferung von Roheisen zu übernehmen, die ganze russische Eisenindustrie in Verlegenheit brachte, berichten jetzt, daß ihre Arbeiter in beträchtlicher Zahl nach den Bergwerken zurückkehren. Der Vorschlag einer Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Roheisen hatte eine gute Wirkung geübt, indem er die Bergwerkbesitzer anregte, dem Wegzug der Arbeiter entgegenzuwirken.

Falschmünzer in Haft.

Frankfurt, a. M., 26. Aug. In der Schweiz wurde ein Kaufmann Namens Ehrhardt verhaftet. Die sofort eingeleiteten Untersuchungen hatten ergeben, daß Ehrhardt eine Falschmünzerwerkstätte in großem Stile betrieb und sich speziell mit der Nachahmung von 100-Markscheinen beschäftigte, wobei ihm seine Geliebte, eine gewisse Lauterburger, Dienste geleistet haben soll. Bei dem Verhafteten wurden 80 nachgemachte Hundertmarkscheine vorgefunden. Ferner wurde eine größere Anzahl Werkzeuge, eine Presse, Metall u. s. w. beschlagnahmt.

Raubanfall auf einen Kassirer.

Prag, 26. Aug. Als sich der Kassirer der Troppauer Sodafabrik Morgens mit den Lohngeldern auf dem Weg zum Büro befand, wurde er von zwei halbwüchsigen Burschen angefallen. Die Geldtasche wurde ihm entrissen. Der Kassirer schlug auf die Beiden ein, doch zog der eine einen Revolver und verletzte ihn durch einen Schuß in den Unterleib. Die beiden Räuber entkamen mit ihrer Beute von mehreren Tausend Kronen. Der Polizei gelang es bisher nicht, ihre Spur aufzufinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York. (Ersterer Dampfer morgen Vormittag halb 8, letzterer morgen Mittag am Dock.)

Neapel: Prinzessin Irene, von New York nach Genua.

Lokalbericht.

Angeblich ein Verschwender.

Frau M. B. Lehmann will ihren Mann unter Vormundschaft stellen lassen.

Frau Margaret B. Lehmann, Gattin von Ernest E. Lehmann, einem Sohne des verstorbenen E. J. Lehmann, reichte heute im Nachlaßgericht das Gesuch ein, ihren Mann unter Vormundschaft zu stellen, da er ein Verschwender und gänzlich außerstande sei, sein Vermögen zu verwalten, oder Geschäfte zu erledigen.

Es heißt in dem Gesuch, Lehmann werfe mit seinem Geld in der unverantwortlichsten Weise um sich und werde sein ganzes Vermögen vergeuden, wenn ihm nicht Einhalt geboten werde. Um sich und ihn vor dem Ruin und drohender Noth zu schützen, sollte er unter Vormundschaft gestellt werden.

Anwalt Kennedy von der Firma Moses, Rosenthal & Kennedy, welche Frau Lehmann als Sachwalter bestellt hat, erklärte später, das Paar habe sich nicht getrennt, obschon Herr Lehmann einen großen Theil seiner Zeit außerhalb seiner eigenen vier Wände verbringe.

Die Benachrichtigung von der Einreichung des Gesuches wurde Herrn Lehmann heute Vormittag im Brevoort-Hotel zugestellt. Eine Jury wird zu entscheiden haben, ob es angebracht ist, ihn unter Vormundschaft zu stellen, oder nicht.

Registrirung ist spärlich.

Nur 5000 Wähler machen sich das neue Vorwahlengesetz zu Nutze.

Maschinenpolitiker sind dagegen.

Konferenz zwischen Vizepräsident Sherman und Sprecher Cannon morgen zu erwarten. — Bryan auf der Durchreise in Chicago.

Trotz aller Vorbereitungen und Aufforderungen der Wahlbehörde hatten bis heute Mittag nur verhältnißmäßig wenig Wähler sich die Gelegenheit, die ihnen das neue Vorwahlengesetz bietet, zu Nutze gemacht und ihre Namen für die Vorwahlen in die Wählerlisten eintragen lassen. Von den 90,000 Formularen, welche die Behörde für diesen Zweck ausgegeben hatte, waren nur 5000 ausgefüllt zurückgekommen, d. h. nur 5000 Wähler, die nicht registrirt waren, haben ihre Namen für die Vorwahlen in die Wählerlisten eintragen lassen. Kanzleivorstand Cannon erwartete allerdings heute Nachmittag kurz vor Thoresschluß noch einen lebhaften Andrang, erklärte aber, daß kaum mehr als 1000 weitere Eintragungen zu erwarten seien.

In den Kreisen der Maschinenpolitiker und Politikanten wurde kein Hehl daraus gemacht, daß den „Bossen" nichts daran gelegen sei, eine möglichst zahlreiche Registrirung für die Vorwahlen zu erzielen, da dies ihre Aussichten nur verschlechtere. Ihre Anhänger sind so wie so registrirt, und alle nachträglichen Registrationen könnten nur ihren Gegnern und unabhängigen Kandidaten zugute kommen.

Sherman's Besuch in Chicago.

Mit außerordentlicher Spannung sehen Politiker, besonders im republikanischen Lager, dem Eintreffen des Vizepräsidenten James Schoolcroft Sherman morgen früh entgegen, der zugunsten des Kongreßabgeordneten William B. McKinley, Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses für Kongreßwahlen, in Clinton und Decatur zwei Ansprachen halten wird.

Das Interesse, das sie diesem Besuch entgegenbringen, ist leicht erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß der Vizepräsident seit den eigenartigen Aeußerungen Präsident Tafts sich über sein Verhältniß zum Oberhaupt der Nation noch nicht geäußert und die Frage noch nicht beantwortet hat, ob die freundlichen Beziehungen zwischen ihm und Präsident Taft gelöst sind.

Erhöhtes Interesse gewinnt der Besuch des Vizepräsidenten aber nach der Ansicht hiesiger politischer Kreise, wenn man berücksichtigt, daß er mit Joseph G. Cannon, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, konferiren wird, der zu einem „Issue" in der Kampagne geworden ist. Was wird in der Konferenz geschehen?" fragen sich hiesige politische Kreise. Wird Vizepräsident Sherman Cannon, der, wie er selbst zu den hervorragendsten Vertretern der „Standpatters" im Repräsentantenhaus gehört hat, einen Wink mit dem Zaunpfahl vom Präsidenten übermitteln?

Trotz der Bedeutung, die dem Besuch beigemessen wird, war von irgend welchen Vorbereitungen für den Empfang des zweiten Beamten des Landes nicht die Rede. Der Vizepräsident wird um halb acht Uhr mit der Lake Shore-Bahn hier eintreffen und sich nach dem Auditorium Hotel begeben, wo das republikanische Nationalhauptquartier ist. Gegen Mittag wird er die Reise nach Clinton im 19. Kongreßbezirk antreten, wo er am Nachmittag in einer Chautauqua-Versammlung sprechen wird. Am Abend spricht er in Decatur.

Sprecher Joseph G. Cannon traf bereits heute Vormittag in Chicago ein. „Geschäfte, Geschäfte," erwiderte er im Union League Klub, wo er wie üblich abgestiegen ist, auf die Frage, was ihn am Tage vor Shermans Ankunft nach Chicago gebracht habe. „Man muß ab und zu 'mal seine Rechnungen bezahlen." Er wollte es nicht wahr haben, daß er zu einer politischen Konferenz nach Chicago gekommen sei, und erklärte, er würde heute Abend nach Danville zurückkehren, wenn es möglich sei. Freilich, politische Kreise nahmen diese Aeußerung mit einem spöttischen zweifelnden Lächeln auf und erklärten, daß „Uncle Joe" sicherlich nicht mit seinen Privatgeschäften fertig werden könne und bis morgen in Chicago bleiben müsse. Der „Weise von Danville" war stark verändert. Es hat ganz den Anschein, als ob er nicht mehr so robust sei wie früher, ehe die Insurgenten ihm auf den Leib rückten, als ob die alte Zuversicht und Entschlossenheit, die ihn stets ausgezeichnet hat, fehle. Dazu kam noch, daß die in den Mundwinkel geklemmte lange schwarze Zigarre, ohne die er früher nie zu sehen war, fehlte. Ein Raucher hätte daraus geschlossen, daß ihm etwas fehle, und das war der Eindruck, den er auf den Beschauer machte.

Bryan in Chicago.

Auch im demokratischen Nationalhauptquartier hatte man einen hervorragenden Besucher zu verzeichnen, William Jennings Bryan fand sich auf eine halbe Stunde ein. Er kam in Begleitung des Kongreßabg. James A. Lloyd, Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses für Kongreßwahlen, in dessen Bezirk in Missouri er in den letzten zwei Tagen Ansprachen gehalten hat, setzte aber nach einem halbstündigen Aufenthalte seine Reise nach Michigan fort. Bryan war optimistisch wie immer. „Die Demokraten werden siegen," erklärte er. — „Präsident Tafts Stellung in der Zollgesetzfrage ist lächerlich. Gestern bezeichnete er das Zollgesetz als das beste, das je angenommen worden ist, heute erklärt er, es muß gründlich revidirt werden und zwar abwärts. Dazu kommt noch die Verschwendung der republikanischen Verwaltung, die dem Lande Millionen gekostet hat."

Opposition hält Mittagsversammlungen.

Ausdehnung des Zivildienstsystems auf alle Staats- und Countyämter wird das Thema einer Reihe von Ansprachen bilden, welche die Herren Fletcher Dobyns, Merritt Starr und Edgar A. Bancroft morgen in einer Mittagsversammlung im Lyric-Theater halten werden, die zu Gunsten des unabhängigen Bewerbers um die republikanische Nomination für das Countyschatzmeisteramt, Kornelius J. Ton, stattfinden wird. Die Herren gehören zum Vollzugsausschuß der Chicago Civil Service Reform Association. — Außerdem wird Ton selbst sprechen, der dem Oppositionsticket angehört, hinter dem Staatsanwalt Wayman steht.

Staatsanwalt Wayman trat nach Schluß der Morgensitzung dem Gerücht entgegen, er wolle den Polizeichef ersuchen, sämmtliche ihm zugetheilte Detektives zurückzuziehen. Herr Wayman erklärte, das sei unwahr, er habe volles Vertrauen zu diesen Beamten. Keeley sei nur verstimmt, weil er seine Rechnung' von $160 für Auslagen nicht gutgeheißen habe.

Schlimm für Keeley.

Polizeichef Steward hat den Detektive Keeley des Dienstes vorläufig enthoben, in der Absicht, ihn bei der Disziplinarbehörde anzuklagen. Staatsanwalt Wayman wird bei der Verhandlung als Zeuge gegen Keeley auftreten.

Staatsanwalt Wayman that über die Zeugenaussagen Keeleys folgende Aeußerungen:

„Es gibt keinen der Staatsanwaltschaft zugetheilten Beamten, der nicht jederzeit mit der Genehmigung des Staatsanwalts Alles, was er weiß, aussagen dürfte, ganz gleich, ob die Vertheidigung ihn aufruft oder nicht. Ich brachte meine Beschwerde über Keeley beim Polizeichef an, ehe er seine Aussagen gemacht hatte und ehe ich wüßte, daß er meineidig werden würde. Ich sagte dem Chef, Keeley sei im Vorzimmer zu Richter Kerstens Gerichtssaal so betrunken und in so ekelhaftem Zustande, daß es eine Schande für mein Departement und die Polizei sei. Keeley war schon suspendirt, ehe er den Zeugenstand betrat. Herr Arnold, einer der hochachtbarsten Anwälte, der meines Wissens nicht einmal Bier anrührt, wäre sicher der letzte gewesen, der von Keeley verlangt hätte, Beckemeyer betrunken zu machen. Er ist verreist, aber ich habe ihm telegraphirt und werde der Jury und dem Publikum das Urtheil über ihn und einen betrunkenen Polizisten überlassen. Als Keeley Gewissensbisse empfand, wendete er sich an Erbstein, den Anwalt Browne's. Wenn ihm von mir oder einem meiner Leute etwas nicht unbedingt Rechtes geheißen worden wäre, so hätte er das seinem Vorgesetzten, dem Polizeichef, melden müssen.

„Ich glaube die Art und Weise, auf welche jener jetzt in Händen der Vertheidigung befindliche Brief aus meinen Amtszimmern gestohlen wurde, genau zu kennen. Ich möchte ausdrücklich erklären, daß Keeley's Gebahren in keiner Weise schlechtes Licht auf die anderen mir zugewiesenen Polizeibeamten wirft; ich halte sie alle für ehrenhafte, vertrauenswerthe Männer. Mir scheint, daß es der Hindernisse und Schwierigkeiten auf dem Pfade der Justizpflege und besonders der Staatsanwaltschaft im vorliegenden Falle schon genug gibt, ohne die Falschheit eines Polizisten, welcher Beweismaterial an die Vertheidigung verschachert."

Herr Wayman will Meineidsanklagen gegen Keeley vor die nächste Grandjury bringen und hat zu diesem Zweck eine genaue Prüfung aller Zeugenaussagen Keeleys begonnen. Eine der angeblichen Lügen Keeleys war seine heute gemachte Aussage, er sei an die New City Bezirkswache versetzt worden, während er in Wirklichkeit suspendirt worden war.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Mauretania von Liverpool; Duca d'Aosta von Neapel usw.

Bremen: Rhein, von Baltimore und New York.

Neapel.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; wärmer morgen. Leichter bis mäßig starker Westwind, später Südwind.

Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen. Wärmer morgen.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Morgens 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 58 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Gloß' Notizbuch.

Er hat gestern Abend Verschiedenes darin geändert.

Bekam auch Besuch.

Der scharfsinnige Keeley. — Beckemeyer betrunken zu machen, hielt er für seine Aufgabe. — Was er ihn sagen hörte, u. was er selbst heute nicht sagen durfte.

Detektive Patrick Keeley, der gestern seine Entlassung als Staatsanwalts-Detektive bekam, wurde heute im Browne-Prozeß vor Richter Kersten vom Vertheidiger Erbstein als Zeuge aufgerufen und über die Beschuldigung befragt, daß er den seiner Obhut anvertrauten Grandjury-Zeugen und Abgeordneten H. J. C. Beckemeyer nach dem berüchtigten Hause 2728 Wabash Ave. begleitet habe.

Vorher nahm Staatsanwalt Wayman sich den gestern von der Vertheidigung aufgerufenen Motorführer Geo. F. Gloß vor, dessen gestrige Aussagen im Widerspruch zu denen von White und den Brüdern Yarbrough standen. Vom Staatsanwalt ins Kreuzverhör genommen, gab Gloß zu, daß Vertheidiger P. H. O'Donnell gestern Abend in seiner Wohnung gewesen sei, aber nur, um seine Frau als Zeugin für Browne zu gewinnen. Gloß gestand ferner, in dem Notizbuch, das er gestern auf dem Zeugenstande hatte, gestern Abend einige Aenderungen gemacht zu haben.

Der Motorführer halte gestern mit Hilfe dieses Buches bezeugt, daß Sidney Yarbrough die Nacht, in der er, sein Bruder Otis und White in einem Hotelzimmer in Springfield beisammen gewesen sein wollen und in welcher Browne angeblich White die Bestechung angeboten hat, in seiner, Gloß', Wohnung geschlafen habe. Vom Staatsanwalt aufgefordert, aus dem Buche einen gestern Abend von ihm veränderten Satz-vorzulesen, las Gloß:

„Sidney, betreffs der Zurechnungsfähigkeit von White."

Die Worte „von White", erklärte Gloß, hätte er gestern Abend während der Heimfahrt auf der Straßenbahn hinzugefügt, nicht in seiner Wohnung. Das Buch hätte er Browne und O'Donnell, als sie gestern Abend zu ihm kamen, gar nicht gezeigt. Sie seien noch nie zuvor bei ihm gewesen, mit Niemand habe er über seine gestrigen Aussagen gesprochen. Die Besucher hätten nur Frau Gloß gebeten, auf den Zeugenstand zu kommen, um die Aussagen ihres Mannes zu bestätigen und sie hätte auf sein Anrathen zugesagt.

Anwalt O'Donnell kündigte an, daß er nach der Vernehmung von Frau Gloß noch einen Zeugen aufrufen würde, dessen Aussagen die von Gloß so bekräftigen würden, daß Sidney Yarbrough die Stadt würde verlassen müssen.

Streit um das Notizbuch.

Als der Staatsanwalt das Notizbuch von Gloß als Beweisstück anbot, entspann sich ein Streit zwischen den Anwälten, da Vertheidiger Erbstein dieses Recht für die Vertheidigung beanspruchte, weil Gloß Entlastungszeuge ist. Dann wurde hitzig darüber gestritten, ob das Buch geeignet sei, die Wahrheitsliebe des Zeugen zu erweisen.

Man ließ dann eine Pause eintreten, um der Jury Zeit zur Prüfung des Buches zu geben, das schließlich der Staatsanwalt vorlegen durfte.

Gloß bezeugte, seinem Gedächtniß mit Bezug auf Yarbroughs Anwesenheit in seiner Wohnung in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai 1909 käme die Thatsache zu Hilfe, daß der nächste Tag, der 26., der Geburtstag seines siebenjährigen Sohnes George gewesen sei. Sidney Yarbrough hätte am Tage vor dem Geburtstag dem Kinde ein kleines Geschenk gemacht, daran hätte seine Frau ihn gestern Abend erinnert.

Nachdem der kleine Gloß der Jury vorgeführt und von seinem Vater als der Empfänger jenes Geburtstagsgeschenks bezeichnet worden war, wurde Detektive Keeley von der Vertheidigung aufgerufen. Der Zeuge gab zu, daß Beckemeyer ihm damals vom Hilfsstaatsanwalt Arnold mit den Worten in Obhut gegeben worden ist: „Führen Sie diesen Mann ab und behandeln Sie ihn richtig."

Wie er es auffaßte.

Diese Weisung hat der Zeuge dahin aufgefaßt, daß er seinen Schutzbefohlenen betrunken machen solle, um ihn gesprächig zu machen. Er hat ihn denn auch in mehrere Wirthschaften und ins Hotel Kaiserhof geführt. Beckemeyer hat ihm auf der Straße gesagt, er wisse nicht, was die Grandjury von ihm erfahren wolle; wenn er nicht sage, was man zu wissen wünsche, möchte er in Ungelegenheiten kommen, aber er wisse doch nichts, er habe kein Geld für das Lorimervotum erhalten. Der Zeuge hat ihm erwidert, er solle das der Grandjury sagen, nicht ihm.

Von Anwalt Erbstein angeleitet, berichtete Keeley weiter, Beckemeyer hätte gefragt, was denn eigentlich los sei, er habe von Niemand Geld für irgend etwas bekommen. Ob Wayman mit Lorimer, der ihm zur Erwählung verholfen, jetzt verfeindet sei? Als Beckemeyer aus dem Grandjury-Zimmer gekomme., habe Zeuge ihn zu einem gewissen Welsh sagen hören: „Ich habe ihnen gesagt, was sie hören wollten". Welsh hätte gefragt, warum er denn Lügen erzählt habe, worauf Beckemeyer erwiderte, um sich vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Dies Alles hat Beckemeyer im Kreuzverhör durch Erbstein in Abrede gestellt.

Mit Bezug auf den angeblichen Besuch des Hauses an Wabash Ave. wurde infolge der Einsprüche des Staatsanwalts aus dem Zeugen nichts weiter herausgebracht, als daß er, Beckemeyer, und Walsh die Nacht nach Beckemeyer's Vernehmung vor der Grandjury nicht in einem Hotel verbracht haben.

Im Kreuzverhör durch den Staatsanwalt, das durch zahlreiche Einsprüche der Vertheidigung unterbrochen wurde, erklärte Keeley, er hätte bemerkt, daß Arnold den Beckemeyer betrunken gemacht haben wollte, daß er das zuerst Herrn Erbstein vor drei Wochen gesagt habe, und daß er für seine Aussage keinen Zent erhalte. Obwohl Beamter der Staatsanwaltschaft hätte er von Erbsteins Besuch in seiner Wohnung Niemandem Mittheilung gemacht.

Erbstein wird wüthend.

Keeley hatte in seinen Antworten des Detektive August Loula Erwähnung gethan.

„Ist jener Detektive Loula, den Sie erwähnten, nicht wegen seiner Beziehungen zu Anwalt Erbstein aus meinem Dienst fortgeschickt worden?" fragte ihn Staatsanwalt Wayman.

„Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr!" schrie Erbstein aufspringend und wendete sich zu einem seiner Schreiber. „Laden Sie Loula sofort vor, er ist auf der New City-Bezirkswache. Bringen Sie ihn heute Nachmittag hierher, dann werde ich zeigen, warum er Waymans Dienst verlassen hat."

An Keeley richtete der aufgebrachte Anwalt dann die Frage, ob der Grund nicht gewesen sei, daß man von Loula Dinge verlangt hätte, die er zu thun er sich geweigert habe. Keeley durfte nicht antworten, worauf der Staatsanwalt sein Kreuzverhör fortsetzte.

„Haben Sie nicht einen in diesem Prozeß wichtigen Brief aus meinen Amtsräumen gestohlen und der Vertheidigung gegeben, den Brief, den Anwalt Erbstein gestern hier hatte?" fragte Herr Wayman.

Es war dies der Brief von Otis Yarbrough an White, worin Yarbrough versichert, er würde für White „in die Hölle gehen".

Keeley verneinte und bestätigte dann Herrn Erbstein, daß dieser von ihm in seine Wohnung gebeten worden sei, um ihm zu sagen, was er heute bezeugt habe, da er Gewissensbeschwerden empfinde. Keeley erklärte auch, daß nicht Erbstein, sondern ein katholischer Priester der Erste gewesen, dem er es gesagt.

Verdächtiges Aussehen.

Detektive Keeley wurde vom Staatsanwalt wiederholt gefragt, ob er zu der und der Zeit betrunken gewesen und ob er jetzt betrunken sei, aber jedesmal kam die Vertheidigung ihm mit erfolgreichem Einspruch zu Hilfe. Sein Aussehen schien die Fragen zu rechtfertigen, denn sein Gesicht war geschwollen, und an beiden Augen hatte er große blaue Flecke, schon gestern übrigens.

Er sagte, er sei mit einem Wagen verunglückt. Während seiner heutigen Vernehmung telephonirte Jemand von der Staatsanwaltschaft an Polizeichef Steward, Keeley sei im Kriminalgerichtsgebäude, betrunken. Der Chef schickte einen Beamten hin, welcher den Zeugen nach Schluß der Sitzung nach Hause begleitet haben soll.

Gestern geschah dasselbe, nachdem der Staatsanwalt erklärt hatte, Keeley sei betrunken. Auf die heute dahingehende Frage des Staatsanwalts ließ Richter Kersten den Zeugen zu sich treten, flüsterte mit ihm und erklärte dann, daß Keeley nicht betrunken sei.

Neue schlimme Zugkollision.

Jefferson City, Mo., 26. Aug. Zwei schwerbeladene Güterzüge stießen auf einer Zweigstrecke der Missouri-Pazifikbahn bei Blackwater, etwa 65 Meilen westlich von hier, heute zusammen, — wobei 5 Männer getödtet wurden, und ein Sechster schlimme Verletzungen davontrug.

Die Umgekommenen sind:

D. H. Kühne, Lokomotivführer, Kansas City; D. E. Finnell, Lokomotivführer, Jefferson City; C. H. Roth, Bremser, Jefferson City; M. C. Fredericks, Heizer, Sedalia; George Taggart, Heizer, Jefferson City.

Der Verletzte: Bremser Gannoway, Jefferson City.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 370 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der ganz andere Geschmack von
WARDS TIP-TOP BROT
verursucht Verlangen nach dem Essen. — Gut dreimal den Tag für jedes Mitglied der Familie.
Einfacher Laib 5c
Doppelter Laib 10c

Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

(12. Fortsetzung.)

Er selbst, so fand sie, brauchte nichts davon zu wissen. Auch den beiderseitigen Eltern wollte sie nichts sagen: dann redeten ihr alle herein und machten es ihr schwer. Sie wollte das ganz allein mit sich abmachen.

Und das nächste Mal, als der Peter auswärts zu thun hatte, fuhr sie nach Bonn in die Klinik. Sie hatte gehört, daß es da einen ganz berühmten Frauenarzt gäbe: vielleicht wußte der etwas! —

Wie hatte der Professor gesagt, der damals den „kleinen operativen Eingriff" gemacht hatte? Die Christine hatte es nicht genau verstanden; es war irgend etwas von einem organischen Fehler. Ihre Mutter hatte ja auch nur das eine Kind gehabt und war obendrein nachher kränklich geworden. Aber was es auch damit auf sich haben mochte: man brauchte sich einstweilen nicht den Kopf darüber zu zerbrechen. Ein Dutzend brauchte es ja gar nicht zu sein, hatte der Peter selbst gesagt, und eins, ein Kind war doch da, und es war obendrein ein Junge! —

Es war freilich schlimm dabei zugegangen, sehr schlimm sogar. Mutter Erkelenz, die es sich nicht hatte nehmen lassen, herüberzukommen, konnte in der Zeit unzählige Rosenkränze beten, und auch dann war es schließlich nur der Tüchtigkeit des Arztes zu danken, daß Mutter und Kind am Leben blieben. Frau Christine hatte die himmlischen Heerschaaren schon in ziemlicher Nähe singen hören. Aber dann hatte sie sich mit starkem Lebenswillen noch einmal zurückgezwungen. Nein! Das wäre ja auch gewesen, jetzt vom Peter fort zu müssen, nachdem sie beide sich endlich, endlich ganz gefunden hatten und nachdem er ihr in den letzten Monaten wirklich die Hände unter die Füße gelegt hatte! So war er auch noch nie zu ihr gewesen, auch nicht im Anfang ihrer Ehe. Sie hatte nichts thun dürfen; ein Dienstmädchen war so lange da, bis sie wie eine Prinzeß bediente — er hatte ihr Gott weiß was herangeschleppt, er hatte fast mit ihr gescholten, als sie sich wenigstens ein bißchen um die arme Hosterbach'sche kümmern wollte, die auch mal wieder eins erwartete. (Leider Gotts! wie sie selbst kummervoll bemerkte.) Und als das Bübchen wirklich da war, war er zuerst Mutter um den Hals gefallen und hatte vor lauter Stolz und Glück und aufrichtiger Rührung helle Thränen vergossen.

Mutter Erkelenz, die die Hochzeit gerichtet hatte, richtete auch die Taufe. Peter Johann Christian sollte der junge Herr heißen. Und sie lief trotz ihrer weißen Haare wie ein Wiesel herum, wobei sie jedem, der ihr in den Wurf kam, versicherte: es wär' noch nie einer umsonst nach Kevelaer gegangen, wenn es auch alsmal ein bißchen dauerte. Denn obwohl sie von Bonn und der Operation nachträglich gehört hatte: das war ja all Unsinn! Von Kevelaer kam es, sonst von gar nichts! Und die junge Frau Christine war einfach selig, wenn sie das Kleine im Arm hatte und ihr Mann dabei saß und seinen großen Zeigefinger glückstrahlend in des Bübchens winziges, winziges Fäustchen steckte. Denn: die Wahrheit zu sagen, war es nur ein kleines und zartes Dingelchen, obwohl die Eltern tausend Vorzüge an ihm entdeckten und die Großmutter unbedenklich jeden Eid geleistet hätte, daß es ein Phänomen an Schönheit wäre. Aber groß zu werden, hatte es ja auch noch massenhaft Zeit! Und: „Ech han der Wäschfrau bohinger ihre Jung' jesinn," sagte Mutter Erkelenz. „Dä eß ald ene Mond, un eß nit halv esu jroß!"

Nun der Junge da war, wurde es dem stolzen Vater zum ersten Male wirklich schwer, fortzugehen, als er gleich darauf auf einige Zeit abwesend sein mußte. Und er hatte nicht übel Lust, Frau und Kind aufzupacken und mitzunehmen, aber Mutter Erkelenz widersprach dem, erst mündlich und dann schriftlich, auf's Lebhafteste. Mit einem so kleinen Kind herumzureisen, das wäre der helle Unsinn! Da würde es bloß krank! Auch Frau Christine, so gern sie gerade jetzt mit ihrem Manne zusammengeblieben wäre, hatte Angst, ihr kleines Peterchen möchte Schaden leiden, und das kleine Peterchen ging Allem vor, denn ihm verdankte sie ja all ihr Glück und alle ihre Seligkeit. Wenn er erst größer war, dann wollte sie mit ihm nach Hause reisen und es ihren Eltern zeigen, aber noch blieb sie schon lieber mit ihm daheim und pflegte es ordentlich, wie es einem so kleinen Menschlein zukommt!

Also mußte der große Peter allein reisen wie immer, nicht ohne daß er zuvor eine Woche lang Rathschläge und Maßregeln von sich gegeben hatte, was alles mit dem Jungen anzufangen wäre. Man mußte ihm das lassen: einstweilen wenigstens war er wirklich ein guter Familienvater. Es war, als ob dieses kleine Geschöpf von seinem Fleisch und Blut alle angenehmen, freundlichen und liebenswürdigen Eigenschaften aus ihm herausholte. Noch nie in seinem ganzen Leben war er vordem so wenig Egoist, so aufrichtig besorgt und liebevoll gewesen. Die Christine konnte ihn nicht genug ansehen und sich über ihn freuen: gab es wohl in der weiten Welt eine so glückliche und einige kleine Familie? Und als er dann fort war: welcher Mann schrieb so viele Postkarten und Briefe, voller Nachfrage nach dem Kleinen? —

Einmal schickte er sogar einen Kasten voll Spielzeug, das er in seiner freien Zeit höchst kunstvoll zurechtgebastelt hatte. Es waren freilich meistens so komplizirte Sachen, daß ein Säugling sich sehr viel eher damit umbringen als unterhalten konnte, und es war infolgedessen ziemlich wahrscheinlich, daß sie dem Verfertiger bedeutend mehr Vergnügen bereitet hatten als dem Beschenkten. Noch mehr Freude aber machten sie der stolzen jungen Mutter. Sie konnte sich gar nicht satt daran sehen. Waren sie nicht der handgreifliche Beweis dafür, wie sehr sich ihr Mann durch das Vorhandensein des Kindes verändert hatte? Und wenn sie auch zuviel mütterliche Vernunft besaß, um die Sachen dem Kleinen auch nur in Greifweite zu bringen, so bewahrte sie selbst sie doch auf, als wenn sie von Gold gewesen wären: des Vaters erstes und dazu selbstverfertigtes Spielzeug für den kleinen Peter Johann Christian!

Und nach all diesem begab sich dann das Unfaßliche, Entsetzliche, nicht Auszudenkende — das, was einem den Glauben an Gott und Gerechtigkeit, was einem den Verstand nehmen mußte. Dieser kleine Junge, dieser kleine Peter Johann Christian, dieses Kind, das eine so wichtige und schier unersetzliche Persönlichkeit war, das mußte anfangs der Woche, in der sein Vater zurückerwartet wurde, mußte ganz wie irgendein gleichgiltiges, fremdes Kind am Durchfall sterben! — An einem Durchfall, von dem der sofort herbeigeholte Arzt im Gegensatz zu der Mutter angstvoller Besorgtheit gemeint hatte, es wäre nicht gefährlich, und das Kleine würde sich bei guter Pflege wohl schnell wieder erholen. Aber statt dessen war es nach einer anfänglichen Besserung wieder schlimmer geworden, und dann waren ganz unvermuthet Krämpfe dazu gekommen, und weg war es, wie jedes andere schwächliche kleine Kind. Aber kann man es sich ausmalen, daß gerade dieses Kind sterben, mir nichts, dir nichts sterben kann, ausgerechnet dieses Kind, während tausend andere am Leben bleiben, die nur sich selbst und andern zur Qual da sind: Krüppel, Kretins, Ungewollte und Verabscheute! — Dieses Kind, das mit solcher Angst und Ungeduld herbeigesehnt worden war, das seiner Mutter ein Glück mitbrachte, auf das sie unter tausend Widerwärtigkeiten und Hoffnungslosigkeiten zehn Jahre lang hatte warten müssen, das so sehr der glückliche Stolz seines Vaters war, daß es ihn zu einem ganz anderen Menschen machte. Kann man das als Mutter bis zu Ende denken und seine nüchterne und kühle Vernunft dabei behalten?

Und doch war es gestorben wie andere Kinder sterben, obwohl seine Mutter kaum eine Minute von seiner Wiege gegangen war, obwohl sie es gepflegt und betreut hatte wie ein Prinzeßchen, obwohl sie unter Thränen gebetet hatte, nicht vermessen und nicht ungläubig, sondern mit der innigsten Frömmigkeit, mit der rührendsten, flehendsten Bitte: Lieber Vater im Himmel, strafe mich selber so hart, wie es dir gefällt, aber laß unser Kindchen nicht leiden und laß es leben!

Und doch hatte es sich unter Krämpfen gekrümmt und war dann ganz einfach gestorben.

Aber es durfte nicht todt sein! Es konnte, konnte, konnte nicht wirklich und wahrhaftig todt sein! Von 11 Uhr Abends, als es sich zum letzten Male geregt hatte, bis um vier in der Frühe lag die Stina neben ihm auf den Knieen, fingerte sie athemlos an ihm herum. Es war ja nicht wirklich todt, es konnte ja nicht endgiltig todt sein, so grausam konnte Gott ja nicht mit ihr umgehen, das war alles bloß ein wüster Traum.

Aber das arme kleine Körperchen wurde kalt und starr; der kleine Peter Johann Christian war so sicher todt, wie zwei und zwei vier ist. Und auch das Dienstmädchen, das von Christine nach ihres Mannes Abreise weggeschickt war, hätte ihr nichts Anderes sagen können, als sie, in ihrer Aufregung völlig sinnlos, hinging und es in der Kammer suchte, in der es vordem geschlafen hatte. Es sollte aufstehen und ihr sagen, sie hätte das Fieber, sie schliefe, sie wäre verrückt oder was immer. Nur damit sie denken könnte, es wäre doch alles nur ein Alpdrücken, ein gräßlcher Traum. Aber die Kammer war leer und die arme Mutter taumelte mehr als sie ging zu der kleinen Wiege zurück, in der das starre Körperchen lag, kalt und bläulich, mit verdrehten Augen, die gebrochen und gräßlich anzusehen waren. Sie starrte entsetzt, mit irren Augen darauf nieder. Also es war todt! Es war wahrhaftig todt! Und wenn nun der Peter kam, übermorgen, oder am Donnerstag? Wie sollte sie denn dem Peter mit dem todten Kinde unter die Augen gehen? Wie konnte sie dem Peter sagen: da bist Du ja, und nun wollen wir unsern Jungen begraben?

Sie war es ja nicht schuld, ach Gott! Aber was würde werden, wenn der Peter das vorfand?

Oder? Hatte sie vielleicht doch nicht Alles gethan, was man thun konnte? am späten Abend den Doktor holen müssen? Aber wer hätte das im voraus wissen können, das mit den Krämpfen?

Und während sie da lag auf den Knien, zerschlagen, aufgelöst in Jammer, Furcht und fassungslosem Schmerz, kam es plötzlich über sie wie ein abergläubisches Grauen. In dem fahlen Licht des aufdämmernden Morgens schien es ihr, als ob noch eine andere Frau an diesem Bettchen kniete, eine Frau mit einem spitzen, höhnischen Gesicht, die sie anstierte und in einer lautlosen, gräßlichen Weise zu ihr sprach: „Von mir wolltest Du's ja, wolltest Du's ja, daß ich sterben sollte. Nicht wahr? — Ich sollte ja wohl sterben mit sammt meinem Kind, das wolltest Du ja, damit Du den Peter kriegtest! Nun halt ihn doch fest, he he he, den Peter, he he he, mit dem todten Jungen! Kriegst keinen neuen! Kriegst keinen neuen! Der ist nun todt, gerade so todt wie ich! Zeig ihn doch Deinem Peter, den todten Knirps da! Laß den Peter den Jungen doch mal begraben haben! Dann sitzt ihr auch wieder da und öbet und zankt euch, und dann hackt ihr auch aufeinander herum, wie ich mich mit ihm herumgehackt habe! Brauchst bloß nicht zu denken, daß Du noch ein anderes Kind kriegst, Deine Mutter hat auch bloß eins gehabt! He he he..."

Die Stina warf sich, in den Knien liegend, zurück und starrte mit fahlem, angstverzerrtem Gesicht um sich. Herrgott, Herrgott, wurde sie denn langsam verrückt? Es war ja doch todtenstill, gräßlich still im Zimmer, und doch hörte sie das alles? Kam es nicht aus allen Ecken? Klang es nicht aus jedem Winkel? Da! Jetzt wieder: „He he he, Nun ist das Peterchen todt! He he he, nun ist alles wieder aus, alles aus, alles aus! Kommt Dein Mann nach Haus, kommt Dein Mann nach Haus! — Mußt ihm das todte Kind zeigen, mußt ihm das todte Peterchen hinhalten! — Und dann ist es aus — aus — aus! Alles aus, alles aus!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein idealer Kragen für den Sommer
ARROW Kragen
[illegible] Arrow Manschetten, [illegible]
[illegible] Peabody & Co., Troy, N.Y.

Hatte 28 Jahre lang gekratzt.

Bis es ihm zur zweiten Natur geworden war.—Qualen ohne Ende und ohne Erleichterung.—Cuticura machte die Haut so rein wie die eines Kindes.

„Hätte ich bereits vor 50 Jahren etwas von den Cuticura-Heilmitteln gewußt, so wären mir 200 Dollars und schweres Leiden erspart geblieben. Mein Leiden war Schuppenflechte (Psoriasis); es begann am Kopf an einer Stelle von der Größe eines Cent. Rasch verbreitete es sich über den ganzen Körper und zuletzt unter die Nägel. Die Schuppen fielen beständig von mir: mein Leiden hörte nicht auf und hatte keine Unterbrechung. Nicht für tausend Dollars möchte ich diese Krankheit nochmals durchmachen. Ich bin ein unbemittelter Mann; ich fühle mich jetzt aber reich, seit ich befreit bin von der Krankheit, die von den verschiedenen Aerzten, die ich gehabt habe, als Aussatz, Ringwurm, Psoriasis u. s. w. bezeichnet wurde. Ich nahm ——— und ——— Sarsaparillas über anderthalb Jahre, ohne daß ich Linderung verspürte. Ich kann die Cuticura-Heilmittel nicht genug loben. Sie machten meine Haut wieder so rein von Schuppen, wie die eines Kindes. Was mich schließlich gesund machte, waren zwei Stücke Cuticura-Seife, drei Büchsen Cuticura-Salbe und drei Flaschen Cuticura Resolvent. Hätten Sie mir damals gesagt, daß Sie mich für ein Honorar von $200 gesund machen würden, ich würde Ihnen den verlangten Preis gezahlt haben. Mein Körper war mit Schuppen bedeckt; jetzt aber ist meine Haut so rein, wie die irgend eines Anderen. Das war vor 22 Jahren. Das Kratzen war mir aber dermaßen zur Gewohnheit geworden, daß ich noch lange nachträglich mich an Händen, Armen und Beinen kratzte, obschon es keinen Zweck mehr hatte — ich war gesund geworden. 28 Jahre lang hatte ich gekratzt und es war mir zur zweiten Natur geworden. Dennis Downing, Waterbury, Vt., 27. November 1909."

Cuticura ist das billigste Heilmittel für Behandlung von Haut und Kopf. Ein Stück Cuticura-Seife und eine Büchse Cuticura-Salbe genügen oft schon zur Heilung. Wird überall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei versandt wird ein Cuticura-Buch von 32 Seiten, das eine Autorität in Behandlung der Haut ist.

Lokalbericht.

Schweigt über Politik.

Politiker halten sich dem Empfang Col. Roosevelt's fern.

Zwei Stunden in Chicago.

Ex-Präsident hält nur eine Ansprache und lehnt es ab, sich über die politische Lage auszulassen. — Haftpflichtgesetzentwurf wird abgeändert.

Col. Theodore Roosevelt hielt sich gestern Abend auf der Durchreise nach dem Westen zwei und eine Viertelstunde in Chicago auf. Er hielt eine kurze Ansprache, unternahm eine Fahrt am See, versprach Vertretern der Illinois Civil Service Reform Association, bei seinem Aufenthalt in Chicago am 8. September für die Ausdehnung des Zivildienstsystems ein gutes Wort einzulegen, berührte aber mit keinem Wort die politische Lage im Lande. Der frühere Präsident traf eine Stunde vor der festgesetzten Zeit in Chicago ein. Er hatte seinen Sonderwagen an einen Postzug anhängen lassen, der eine Stunde vor dem fahrplanmäßigen Zug der Lake Shore Bahn hier eintraf, mit dem er die Reise von Buffalo aus angetreten hatte. Eine Abordnung des Chicago Newspaper Klub empfing ihn und geleitete ihn nach den Klubräumen an der Clark Str., wo er eine kurze Ansprache hielt, in der er in scherzhafter Weise seiner Befriedigung Ausdruck gab, daß er aller Prophezeiungen Professor Starrs und aller Hoffnungen der Herren in Wall Str. ungeachtet heil und unversehrt aus Afrika zurückgekehrt sei. An den Besuch schloß sich eine Fahrt durch den Lincoln Park.

Am Bahnhof der Northwestern-Bahn an der Wells Str., wo sich eine große Menge Zuschauer eingefunden hatte, empfing Col. Roosevelt eine aus Robert Catherwood, Merritt Starr, E. A. Bancroft und Fletcher Dobyns bestehende Abordnung der Civil Service Reform Association, die ihm die Bestrebungen der Vereinigung erklärte und ihn aufforderte, am 8. Sept. in seiner Ansprache hier für Zivildienstgesetze einzutreten. Er versprach, ihrem Wunsch nachzukommen. Eine lebhafte Unterhaltung mit dem Löwenjäger Fred Stephens, den er in Afrika getroffen hatte, brachte den Aufenthalt in Chicago zum Abschluß.

Unter der Menge, die sich am Bahnhof eingefunden hatte, waren Politiker nur spärlich vertreten. Bundesbezirksanwalt Sims, Präsident R. R. McCormick von der Abwasserbehörde, Präsident John H. Batten vom Hamilton Klub und der Nachlaßgerichtsschreiber Guy Guernsey waren die einzigen Vertreter des politischen Elementes der Stadt, die zu sehen waren.

Fünfundzwanzig Minuten nach 10 Uhr trat der Ex-Präsident die Weiterreise nach dem Westen an. Zwei Wagen voll Zeitungskorrespondenten befanden sich in seinem Gefolge.

Arbeiterschaft ist erfolgreich.

Aeußerst lebhaft gestalteten sich die gestrigen Sitzungen der Kommission, die mit der Ausarbeitung eines Haftpflichtgesetzes für Arbeitgeber betraut ist. Die Geister platzten wiederholt lebhaft aufeinander, und an Wortgefechten zwischen Vertretern der organisirten Arbeiterschaft und der Arbeitgeber und Mitgliedern der Kommission war kein Mangel. Die Vertreter der Arbeiterschaft bekämpften, wie am Tag vorher, die Bestimmungen des in Aussicht genommenen Gesetzes, die sich auf Entschädigungen für Unfälle beziehen, und die Kommission beschloß schließlich, diese Vorschriften den Wünschen der Arbeiterschaft gemäß abzuändern. Die Kommission hält heute ihre letzte Sitzung in Chicago ab. Sie wird ihre Arbeiten in Springfield zu Ende führen und Gouverneur Deneen den Entwurf, den sie ausarbeiten wird, vorlegen.

Präsident John Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrath führte die Opposition gegen die Bestimmung für Entschädigung für Unfälle. Er erklärte, die Arbeiterschaft verlange ein Haftpflichtgesetz ohne diese Bestimmungen. Ihm zur Seite stand Harry F. Smith, Vorsitzender des Ausschusses für Gesetzgebung der Brüderschaft der Zugbediensteten, der erklärte, die Brüderschaften der Eisenbahner würden jede Vorlage bekämpfen, die nicht dem Bundeshaftpflichtgesetz nachgebildet sei, das den Eisenbahnern Schutz gewähre. Die Brüderschaften verlangten in erster Linie ein Haftpflichtgesetz.

John O'Neill, Vertreter des Verbands der städtischen Feuerwehrleute, theilte ein Erlebniß in Springfield mit, das in Anbetracht der Enthüllungen über die Legislatur bedeutungsvoll war. Er erklärte, daß er während der letzten Tagung der Legislatur als Lobbyist für die Arbeiterschaft in Springfield gewesen sei, und daß ein Mitglied des Hauses ihm mitgetheilt habe, ein anderes Hausmitglied habe ihn aufgefordert, nicht für das Zehnstundengesetz für Frauen einzutreten, da ein Vertreter von Arbeitgebern mit dem „Draht" angekommen sei. Der Vorsitzende der Kommission, Piez, erhob Protest gegen eine derartige Bemerkung und verfügte ihre Streichung aus dem Protokoll. Mehrere Arbeitgeber protestirten ebenfalls gegen O'Neills Aeußerung und erklärten, daß unerlaubte Mittel im Kampf gegen das Zehnstundengesetz nicht angewandt worden seien.

Registrirungsfrist läuft ab.

Heute Nachmittag läuft die Frist ab, innerhalb der sich stimmberechtigte Wähler für die Vorwahlen am 15. September registriren lassen und sich das Recht sichern können, am Vorwahlentag ihre Stimme abzugeben. Anmeldungen für Registrirung nimmt die Wahlbehörde entgegen, deren Büros sich im 2. Stockwerk des Rand-McNally-Gebäudes, Nr. 158 Adams Str., befinden. Die Behörde liefert Formulare für Anmeldungen und stellt auch einen Notar, der die Unterschriften kostenlos beglaubigt.

Die Wahlbehörde hat außerordentliche Anstrengungen gemacht, um eine möglichst zahlreiche Betheiligung an der Registrirung zu erzielen. Nicht weniger als 90,000 Anmeldeformulare sind ausgegeben worden. Kanzleivorstand Cannon erklärte gestern, daß seiner Ansicht nach wenigstens 90,000 Wähler seit dem letzten Registrirungstage verzogen seien. Es ist das erste Mal, daß Wähler, die nicht registrirt sind, eine Gelegenheit haben, sich für die Vorwahlen registriren zu lassen.

Fühlen Kandidaten auf den Zahn.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hat gestern an die Kandidaten für die Legislatur einen Fragebogen versandt, auf dem sie Auskunft über ihre Stellung zu Fragen der persönlichen Freiheit geben sollen. Die Antworten werden die Grundlage für die Beurtheilung der Kandidaten durch den Verband bilden. Der Fragebogen enthält 13 Fragen, von denen sich sieben auf die Personalien des Kandidaten beziehen. Die übrigen Fragen, deren Beantwortung Licht auf seine Stellung zur Frage der persönlichen Freiheit geben soll, lauten, wie folgt: Haben Sie je ein öffentliches Amt bekleidet? Welchen Vereinen und Logen gehören Sie an? Wie stellen Sie sich zu einem County Lokaloption-Gesetz? Sind Sie für oder gegen ein Lokaloption-Gesetz, das Abstimmungen nach Townships vorschreibt? Sind Sie für oder gegen die Regelung des Schankgewerbes durch die städtischen, bezw. Gemeindebehörden? Die Antworten werden nicht veröffentlicht werden.

Ueber die Arbeiten des Siebener-Ausschusses, der von der Reformkonferenz mit der Leitung der Kampagne für Säuberung der Legislatur betraut worden ist, wird der Vorsitzende des Ausschusses, W. S. Rogers, am Montag Mittag im City Club Bericht abstatten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf des Apartmentgebäudes an Kedzie Avenue und W. 16. Straße.

Das Apartmentgebäude an der Südostecke von Kedzie Ave. und W. 16. Str., 50 bei 125 Fuß, mit $27,500 belastet, ist von Samuel Polakow für $55,000 an Simon Smith verkauft worden. Herr Smith gab das Eigenthum in Maxwell Straße, 130 Fuß östlich von Clinton Str., 25 bei 110 Fuß, Südfront, mit $7000 belastet, im Werthe von $29,000, in Tausch.

Das Miethshaus in Grand Ave., Südostecke von Paulina Str., 48 bei 100 Fuß, ist von Albert Zaiser an Jasper N. Dutton verkauft worden. Es ist mit $20,000 belastet.

Die Südpark-Kommission hat zur Vergrößerung von Hardin Square, Südostecke von LaSalle und 25. Str., von der National Fire Proofing Co. von Pennsylvanien das Eigenthum an jener Ecke, 199 bei 115 Fuß, für $45,000 gekauft. Die Grenzen jenes Square sind jetzt 25. und 26. Str., Wentworth Ave. und die Rock Island Bahn.

Das Eigenthum 184 Federal Str., früher Custom House Place, 125 Fuß südlich von Polk Straße, 25 bei 95½ Fuß, ist von Albert P. Green an Addison Corneau, Vertreter der Western Indiana Bahn, verkauft worden. Diese plant bekanntlich eine neue Bahnhofsanlage in Polk Straße.

Otto Miller hat an Patrick H. Marks das Apartmentgebäude 5613—5615 Prairie Ave., 50 bei 161 Fuß, Westfront, mit $11,000 belastet, für $20,000 verkauft.

Frank G. Hajicek hat von Frank W. Glover vier Grundstücke: an der Nordostecke von 24. Straße und Avers Ave., 267 bei 125 Fuß; Nordostecke von 24. Str. und Springfield Ave.; Nordostecke von 24. Straße und Harding Ave., und 265 bei 118 Fuß an der Nordostecke von 24. Court und S. 40. Ave., für $13,000 gekauft.

Henry Ramon hat an Charles Klinckmann das Eigenthum in Sawyer Ave., 137 Fuß südlich von 16. Str., 37½ bei 124 Fuß, mit $6000 belastet, für $14,000 verkauft.

John Keitz hat an Daniel D. Mulvey und Gustav Ehrhardt das Eigenthum 5241—43 N. Clark Str. auf fünf Jahre für $19,500 vermiethet. Herr Keitz wird den Miethern ein Theater- und Versammlungsgebäude bauen.

C. C. Mitchell & Co. haben William H. Barry auf das im Bau begriffene Miethshaus in 49. Ave., zwischen Park Ave. und Fulton Str., $21,000 zu 6 Prozent geliehen.

Neue Nationalbeamte.

Der Konvent des Nationalbundes der Reiniger und Färber bestimmte gestern Abend im Hotel La Salle Buffalo zur Abhaltung des nächstjährigen Konvents und erwählte folgende Beamte: Präsident, William R. Forger, New York; Vizepräsident, W. J. Stoddard, Atlanta, Ga.; Sekretär, A. P. Hartman, St. Louis; Schatzmeister, J. F. Emrich, Terre Haute; Sergeant-at-arms, F. W. Schoppenhorst, Louisville; Kaplan, Edward B. Leary, Rochester, N. Y.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher

Schlachtreihe gebrochen.

Sieben Kohlengesellschaften machen Frieden mit den Arbeitern.

Gestern haben sieben Kohlen-Gesellschaften die Reihen des Verbandes der Grubenbesitzer verlassen und mit den Streikern Frieden geschlossen, durch Unterzeichnung von Arbeitsverträgen auf Grund des Abkommens von Peoria. Die sieben Gesellschaften, welche zusammen 1500 Kohlengräber beschäftigen, sind: Marion County Coal Co., Centralia; West Virginia Coal Mining Company, Marion; Girard Coal Mining Company, Girard; Girard Collieries Company, Virden; Galatia Coal Company, Galatia; Tice Coal Company, Tice, und Star Coal Company, Streator. Die Marion County, die Girard und die Star Coal Company sind Mitglieder des Grubenbesitzer-Verbandes.

Ihrem Beispiel werden vermuthlich noch andere Gesellschaften folgen. Präsident Walker vom Illinoiser Kohlengräber-Verband kam gestern Abend nach Chicago, um mit Beamten mehrerer Gesellschaften zu unterhandeln, er wohnt heute auch einer Sitzung der staatlichen Bergbau-Kommission bei.

„Minna von Barnhelm".

Aufführung zum Besten der Deutschen Gesellschaft am 17. Oktober.

Zwischen Vertretern der Deutschen Gesellschaft und den Herren Vizay und Marx vom Pabsttheater in Milwaukee fand gestern eine Besprechung über die deutsche Theatervorstellung statt, welche das Direktorium der Deutschen Gesellschaft, wie seinerzeit berichtet, zu veranstalten gedenkt. Man kam überein, am Nachmittag des 17. Oktober in McVickers Theater Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" aufzuführen.

Wünschen einen Bahnsteig.

Einwohner von Edgewater thaten sich gestern Abend zu der „Thorndale Station and Edgewater Improvement Association" zusammen, hauptsächlich zu dem Zweck, die Northwestern-Hochbahngesellschaft zur Anlage eines Bahnsteigs an Thorndale Ave. in Edgewater zu veranlassen. Die Entfernung zwischen den Haltestellen Edgewater und North Edgewater ist nach der Meinung der Mitglieder zu groß und für viele zwischen beiden wohnende Fahrgäste der Hochbahn zu unbequem. W. Obstfelder ist Präsident, Fr. R. Greenwold Sekretär des Vereins. Es sollen wöchentlich Versammlungen abgehalten und später noch andere Verbesserungen in dem Bezirk angestrebt werden.

— So sehr Manche den Leichtsinn verdammen, so glücklich wären sie doch oft, ihn zu besitzen.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.
Großer Vor-Verkauf von feinen Männer-
$20 bis $32 Herbst-Ueberziehern
Leichte und mittelschwere, zu $13.75
(Viele gefüttert mit echtfarbiger Seide und Atlas)

In Betracht kommen 1,705 fein geschneiderte „carried-over" Kleidungsstücke, deren Facons aber durchaus gut sind; dieselben müssen jetzt verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder Profit, vor der Eröffnung der regulären Saison.

Hier sind die Quantitäten
Ebenfalls die früheren Preise

362 Röcke, früher verkauft zu $20.00	220 Röcke, früher verkauft zu $27.50
128 Röcke, früher verkauft zu $22.50	350 Röcke, früher verkauft zu $30.00
575 Röcke, früher verkauft zu $25.00	70 Röcke, früher verkauft zu $32.00

Auswahl von der ganzen Partie so lange sie vorhalten
$13.75

800 feine lohfarbige und braune Anzüge unserem $15.00 Verkauf hinzugefügt

Diese Anzüge wurden speziell auf unsere Bestellung angefertigt von einem der hervorragendsten Fabrikanten, wurden aber sehr verspätet in der Saison abgeliefert; in Herringbone Streifen, Overplaids und Club Checks, in Tan und Braun, den modischen Schattirungen für den kommenden Herbst und Winter; diese Anzüge wurden gemacht, um zu $22, $25, $27, $30 und $32 verkauft zu werden, wir haben uns aber entschlossen, dieselben in unserem großen Anzüge-Räumungs-Verkauf zu offeriren für nur $15

Siebenhundert Paar reguläre $3.50 und $4 Beinkleider für Männer und junge Männer; ebenfalls auch sechshundert Paar, von unseren $12 und $13 Anzügen angebrochen, reinwollene Stoffe, beliebte Schattirungen und Farben, zu $2.75

Die Kauf-Gelegenheiten von The Hub sind größer, als wie die irgend eines anderen Kleider-Ladens; unsere Ausstellung von neuen Herbst-Kleidern wird Euch die größte Freude bereiten; sämmtliche großen Fabrikanten sind eingeschlossen; $10 bis $50.

Moeller & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag - Bargains

Groceries.

Washburnes Gold Medal Mehl — ½ Faß-Sack $3.12; ¼ Faß Sack, $1.56; ⅛-Faß Sack.. **78c**

Buttermilch- oder Hazel Cream Seife, 3 Stücke für.......... **10c**

Barbers oder Blue Tip Streichhölzer, das Packet.......... **12c**

Ex fancy Eier — das Dutzend für.......... **16c**

Ex fancy gemischter Thee — das Pfund.......... **19c**

Fancy Peaberry Kaffee — das Pfund.......... **19c**

Oder 3 Pfund für.......... 50c

Armour's Lighthouse Seife — 6 Stücke für.......... **25c**

Poast Toasties — 3 Packete für.......... **25c**

Fleisch.

Native Chuck Roast, Pfund....... 8¾c

Frisch gehacktes Rindfleisch, Pfund. 8¾c

Fancy Hinterviertel Lammfleisch, Pfund.......... **11¾c**

Fancy Vorderviertel Lammfleisch, Pfund.......... **8¾c**

Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund.......... **13¾c**

Allerbester Schinken, Pfund..... 16¾c

Magere geräucherte Butts...... 17¾c

Likör.

$3.00 Gallone Monogram Affidavit Rye Whiskey, Gallone, $1.98; ½ Gallone, $1.05; volle Quartflasche.......... **55c**

$1.50 Sorte California Port oder Sherry Wein, Gallone.......... **95c**

Von 6:30 bis 7:30 Abends: Three Star Brandy, $1.00 Flasche für.......... **59c**

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Jener Zugzusammenstoß.

Durand, Mich., 26. Aug. Wenn keine der Verletzten mehr sterben — aber zwei oder drei kommen schwerlich auf — so beträgt die Gesammtzahl der Getödteten bei dem Zusammenstoß zweier Theile eines, von Chicago gekommenen Zuges nicht über 8. Die Namen von 6 sind: Frau Elizabeth Gilpin, Briefträger James H. McBean, Frau Katherine Squires und ihr Sohn Harold Squires, sämmtlich von Chicago, Frau Alma Woodward von Belfield, N. D., und Frl. Swinger, die mit Frau Woodward als Pflegerin reiste. Außerdem sind zwei ganz verkohlte Leichen gefunden und nicht identifizirt. Außerdem sind 6 Personen verletzt, darunter die Chicagoer Frau Kate McBean (Mutter des getödteten Briefträgers, kommt schwerlich mit dem Leben davon) und Frau S. A. Scheltes.

Teddy's Redetour.

Cleveland, 25. Aug. Oberst Roosevelt hielt hier in 15 Minuten drei Reden. Er entwickelte darin u. A. auch den Gedanken, den er schon als Präsident in vielen seiner offiziellen Kundgebungen ausgesprochen hatte: „Gleiche Gerechtigkeit für den Reichen und den Armen und Bestrafung des Uebelthäters ohne Ansehen der Person."

5000 Personen gaben Herrn Roosevelt, als er am Union-Bahnhof anlangte, einen sehr schmeichelhaften Empfang. Polizeichef Kohler eskortirte den Ex-Präsidenten nach einer Stätte, wo Alle ihn sehen konnten. Ein heftiger Wind machte für einen Theil der Menge seine Bemerkungen schwer hörbar.

Im Ganzen hielt Roosevelt gestern 12 Reden.

Ausland.

„Langsam voran:"

Noch keine neue Wahlrechtsvorlage in der nächsten Session des preußischen Landtages! — Kronprinzenrede meist günstig beurtheilt. — Standbild Franz Joseph's in der Lodenjoppe.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Aug. Anläßlich der vielfach verbreiteten Meldungen, daß in der nächsten Wintersession des preußischen Landtags eine neue Wahlrechtsvorlage unterbreitet werden würde, wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß an maßgebender Stelle eine solche Absicht nicht bestehe. Der Arbeitsstoff, welchen der preußische Landtag in seiner nächsten Tagung zu bewältigen haben wird, ist zwar noch nicht bestimmt. Es werden einzelne unerledigt gebliebene Vorlagen wiederkommen und wohl auch noch weiter ergänzt werden. Auch wird natürlich, wie stets, um Mitte Januar, der Staatshaushalt für das nächste Jahr vorgelegt werden. Aber sonst herrscht noch ziemliche Ungewißheit.

Doch wird es als absolut sicher verbürgt, daß die Regierung in der kommenden Session keine neue Wahlrechtsvorlage unterbreiten wird. Die Regierung wird vielmehr erst das Ergebniß der Reichstagswahlen und die darnach folgende neue Parteigruppirung abwarten.

Viele Blätter äußern sich über die Rede, welche der Kronprinz Friedrich Wilhelm bei seiner erwähnten feierlichen Inaugurirung als Ehrenrektor der Universität Königsberg gehalten hat. Der Eindruck ist verschieden, aber überwiegend günstig. Den Kernpunkt der Kommentare bildet die, vom Kronprinzen gewünschte „Betonung des deutschnationalen Volksthums im Gegensatz zu den internationalisirenden Bestrebungen, welche die gesunde völkische Art zu verwischen drohen."

Dagegen hebt das „Berliner Tageblatt" hervor, der Ausdruck „Völkisch" oder „Volkheit" stamme aus Oesterreich her, von den Rufern im Streit Wolf und Schönerer; er entspreche den alldeutschen Ansichten. Die Zeitung verhöhnt die, gegen die Internationalisirung gerichteten Worte und stellt die Frage, ob der Kronprinz Kunst, Wissenschaft und Literatur meine oder die internationale Aristokratie. Auf alle Fälle sei es ein unklares Schlagwort. Es sei aber „die völkische Eigenheit des Deutschen, etwas denken zu wollen, wo er nur Worte hört."

Gestorben ist zu Köln, 89 Jahre alt, der bekannte Historienmaler Professor Johannes Niessen, Wirkliches Mitglied der Wiener Akademie der bildenden Künste. Er war Schüler Wilhelm v. Schadow's.

Wien, 26. Aug. Einen glanzvollen Abschluß hat die Feier des 80. Geburtstags des Kaiserkönigs Franz Joseph in Ischl, dem Sommeraufenthalt des Monarchen, durch die bereits angekündigte Enthüllung des Standbildes gefunden, das den Kaiser, den obersten Schutzherrn der Jagd, als Jäger in packender Lebenstreue wiedergibt.

Die Enthüllung dieses einzigartigen Denkmals, das inmitten des prächtigen Hochgebirgs-Panoramas zur vollsten Geltung kommt, fand in Gegenwart des Kaiserhauses, zahlreicher Schützenvereine und einer Schaar von 12,000 Waidmännern statt, die aus allen Theilen der Doppelmonarchie nach Ischl geströmt waren.

Der Kaiser stattete später in Jägertracht dem Denkmal einen Besuch ab, der sich seitens der riesigen Menschenmenge zu einer großartigen Ovation gestaltete. Tiefbewegt dankte der greise Herrscher für die ihm dargebrachte Huldigung, wobei er nicht verfehlte, in wenigen packenden Worten das edle Waidwerk zu preisen, das ihm stets als eine Erquickung nach des Tages Last und Mühen, als eine Erholung und Stärkung zu neuer Berufsarbeit erschienen sei.

Das Standbild, eine Schöpfung des Bildhauers Leisek, welchem der Kaiser selbst Modell gestanden, erhält seinen Werth nicht allein dadurch, daß bis jetzt keine einzige Büste existirte, welche den Kaiser als Waidmann darstellt. Sein Werth ist auch nicht blos darin begründet, daß es den Monarchen in meisterhafter Lebenstreue, das Haupt bedeckt mit dem runden Jägerhut, Birkhahnstoß und Gamsbart zeigt. Das Einzigartige dieses monumentalen Standbildes dürfte vielmehr darin zu erblicken sein, daß 22,000 Waidmänner aus allen Gauen der Doppelmonarchie, vom Erzgebirge bis zu den Hängen des Karstes, sich an diesem Liebeswerke betheiligt haben.

Jene Werftdiebstähle.

Kiel, 26. Aug. Die neuerlichen Diebstähle auf der Kieler Reichswerft sind bedeutend höher, als man anfangs angenommen hatte! Die Kieler Kriminalpolizei erfuhr, daß erhebliche Vorräthe gestohlenen Metalles in einer Nacht nach Neumünster geschafft wurden. Infolgedessen wurden bei dem dortigen Altwaarenhändler Wittko Haussuchungen vorgenommen und für etwa 2000 Mark Metallabfälle in Beschlag genommen, die Eigenthum der Werft sind. Wittko wurde verhaftet. Bei seiner Vernehmung sagte er aus, daß er die Metallabfälle von einer Kieler Großhandlung gekauft habe. Es verlautet, daß bei den Diebstählen auf der Kieler Reichswerft noch mehrere bisher Unverdächtigte betheiligt sein sollen.

Alte Schätze nebenbei entdeckt.

Friedberg, Hessen, 26. Aug. Bei den Wiederherstellungsarbeiten des, durch das letzte Bombenattentat theilweise zerstörten Rathhauses stieß man auf ein unterirdisches Gewölbe, von dessen Vorhandensein nichts bekannt war. In ihm wurden Alterthümer von großem geschichtlichem Werth, Münzen und selbst römische Funde zu Tage gefördert. Der Bau der Kelleranlagen läßt darauf schließen, daß noch ähnliche Gewölbe vorhanden sind.

Razzia auf Spieler.

Berlin, 26. Aug. Zu früher Morgenstunde drang die Polizei in die Räume eines eleganten Spielklubs in der Wilhelmstraße ein und überraschte 72 Personen beim Roulette, die alle auf die nächste Polizeiwache gebracht und nach Feststellung ihrer Personalien wieder in Freiheit gesetzt wurden. Unter den ertappten Spielern befanden sich hochgestellte Leute der vornehmen Welt, auch einige Damen. Ein großer Betrag Goldstücke und Banknoten, die auf dem Spieltisch lagen, wurde von der Polizei mit Beschlag belegt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: Majestic von New York.
Bremen: George Washington von New York.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen (Zweicents-Briefpost); La Touraine nach Havre; Carpathia nach Fiume; Mexico nach Kuba und Mexiko; Almirante nach Panama; Eastern Prince und Basil nach Brasilien u. s. w.

Erschöpft?

Belebt die Nerven, stärkt den Magen, reinigt das Blut, und nehmt einen neuen Halt an die Gesundheit durch Einnehmen von

Beecham's Pills

Ueberall verkauft. In Schachteln 10c und 25c.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Buffalo, N. Y., das jetzt, wie gemeldet, 423,715 Einwohner hat (Zunahme um 20.2 Prozent in zehn Jahren) ist damit hinter Detroit zurückgefallen, das jetzt 465,766 hat.

— Bei Forney, Tex., schlug ein Automobil um, und Frank B. Grice (Sohn des Herausgebers der „Expreß" in San Antonio) und James Phelps von Kaufman, Tex., wurden getödtet.

— In Colorado Springs sank gestern die Temperatur auf 38, in Cheyenne und in Sheridan, Wyo., auf 28, in Lander, Wyo., auf 24, und in Laramie, Wyo., auf 20 Grad über Null!

— Gestern Abend wurde die Gesammtzahl der Todesopfer der westlichen Waldbrände auf 203 angegeben! Es ist jetzt Befehl gegeben worden, keine Menschenleben mehr zur Rettung von Holzbestand auf's Spiel zu setzen.

— Dynamitexplosion beschädigte das Wohnhaus des Polizeirichters Plummer zu Carlisle, Ky. Dieser wurde aus dem Bett geschleudert und leicht verletzt. Er hatte sich durch sehr scharfe Durchführung des Lokaloptionsgesetzes verhaßt gemacht.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 6, New York 1; Pittsburg 4, Brooklyn 3 (12 Gänge); St. Louis 1, Boston 2; Cincinnati 2, Philadelphia 7. „American League" — New York 8, Chicago 4; Washington 2, Detroit 3 (11 Gänge); Philadelphia 6, St. Louis 9; Boston 7, Cleveland 4.

Ausland.

— Die nichtamtliche Ankündigung der Angliederung Korea's an Japan hat in Korea keinerlei Aufregung hervorgerufen. Man wußte ja auch schon lange, was die Glocke geschlagen hatte.

— Der Vatikan läßt die Angabe dementiren, daß seine Beziehungen zu Portugal dem Abbruch nahe seien. Ebenso die Angabe, daß eine klerikale Verschwörung zum Sturz der portugiesischen Monarchie bestehe.

— Die angeblichen britischen Spione Brandon und Trench, die jüngst zu Borkum verhaftet wurden, werden zu unverzüglicher Prozessirung nach Leipzig gebracht. Sie beantragten, daß man ihnen Vertheidiger von London stelle.

— 3 neue Cholerafälle und 5 Todesfälle zu Barletta, Italien, ebenso 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu Margherita di Savoia, 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu Andenia, 1 Erkrankung und 1 Todesfall zu Canosa.

— In der katholischen St. Hedwigskirche in Berlin war gestern unter zahlreicher Betheiligung — besonders aus diplomatischen Kreisen — die Leichenfeier für den, plötzlich in Bremen gestorbenen Präsidenten Montt von Chile.

— „Venus", das Kanonenboot der bisherigen Madriz'schen Regierung Nikaragua's, schifft seine Besatzung, Geschütze und Munition in Kostarika aus und soll dann verkauft werden. General Estrada protestirte hiergegen bei den Ver. Staaten und Kostarika; er verlangt, daß Kostarika ihm das Boot ausliefere.

— Eine Zuschrift der Londoner „Daily News" behauptet, die Grundidee der Rede, welche Roosevelt in Christiania hielt (Gründung einer Friedensliga der Großmächte), sei einer Denkschrift entnommen, die der König von Italien Roosevelt mit der Bitte übergeben habe, sie dem Kaiser Wilhelm einzuhändigen.

— Die Note, welche neuerdings der Vatikan dem spanischen Geschäftsträger übergab, und welche angeblich sehr wichtig sein sollte, enthält nach neuester Erklärung aus Rom nur einen Ueberblick der beiderseitigen Verhandlungen, bis zur Zeit der Abberufung des spanischen Botschafters, und macht keine neuen Vorschläge.

— In Nikaragua sollen jetzt erst recht verworrene Zustände herrschen, da die Konservativen, welche hauptsächlich die Rebellion gegen Zelaya und Madriz betrieben hatten, gegen die Einsetzung von General Juan Estrada als provisorischem Präsidenten sind.— General Rivas soll nicht, wie kürzlich gemeldet, gefallen sein, sondern noch an der Spitze von 600 bis 700 Mann Madriz'scher Truppen im Felde stehen!

Lokalbericht.

Das große Reinemachen.

Sieben Sergeanten mußten ihre Dienststellen wechseln.

Polizeichef Steward setzte heute das große in der Wache an der 22. Str. begonnene Reinemachen fort und versetzte sieben Sergeanten.

Versetzt wurden:

Sergeant Dominick Cavanaugh von der Townhall Wache nach der an der 22. Str.

Sergeant M. J. Halliach von der Stanton Ave.-Wache nach der an der 22. Str.

Sergeant John P. Sarsgard von der Stanton Ave.-Wache nach der an der 22. Straße.

Sergeant Richard Supple von der Wache an Cottage Grove nach der Townhall-Wache.

Sergeant Edward Burns von der Wache an der 22. Straße nach der Stanton Ave.

Sergeant Mortimer Cassen von der Wache an der 22. Straße nach der an Cottage Grove Ave.

Sergeant Michael Hughes von der Wache an der 22. Straße nach der an Stanton Ave.

Die Bundes-Großgeschworenen.

Sie setzten heute die Untersuchung des „Beef Trusts" fort.

Die Bundes-Großgeschworenen setzten heute die in Sachen des angeblichen Fleisch-Trusts vorgenommene Zeugenvernehmung fort. Von dem Ergebniß des heutigen Verhörs wird es wahrscheinlich abhängen, ob das Beweismaterial die Erhebung von Anklagen gegen die Großschlächter rechtfertigt. Unter den 15 vorgeladenen Zeugen befanden sich mehrere Vertreter der Großschlächter. Einer der Leute ist in Kewanee, Jll., ansässig. Nach Schluß des Zeugenverhörs wird die Jury sich wahrscheinlich auf Montag, vielleicht gar auf Dienstag, vertagen. Unter Anderen wurden heute in's Gebet genommen J. C. Wheeler und A. F. Fuller.

Bradwell, Griesbach, Craul, Klimis und ein Genosse, der mit ihnen aus dem Bundes-Zuchthause zu Fort Leavenworth nach Chicago gebracht wurde, um Zeugniß abzulegen in der gegen Kunstbutter-Fabrikanten und Händlern wegen angeblicher Verschwörung eingeleiteten Untersuchung, wurden heute nicht nach dem Bundesgebäude geleitet. Sie befinden sich noch im County-Zwinger, wo sie die Nacht zugebracht haben.

Einigen sich gütlich.

Zwischen Korporationsanwalt Brundage und den Vertretern des Edgebrook Country Club wurde heute ein Abkommen getroffen, gemäß dem der Klub den Crescent Park als Golfspielplatz benutzen kann, bis die Gerichte entschieden haben, wem der Park gehört.

Die städtische Sonderparkkommission hat sich mit dem Abkommen einverstanden erklärt. Der Korporationsanwalt hat den Polizeichef benachrichtigt, daß der Klub das Grundstück bis auf weiteres benutzen kann.

Machten gute Beute.

In voriger Nacht sprengten Einbrecher im Postamt zu Milledgeville, Jll., den Geldschrank und ergatterten beträchtliche Beute. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Postinspektor Mahin in Kankakee, Jll., ist mit der Untersuchung des Falles betraut worden.

Von Dieben heimgesucht.

Die Polizei fahndet auf Einbrecher, die gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie in Joseph Currans Wohnung Nr. 1725 W. 16. Straße drangen und Schmuck im Werthe von $259 stahlen. Bisher fehlt von den Spitzbuben jede Spur.

Arbeit für den Koroner.

Hatte R. B. Bennett eine Vorahnung seines Todes?

Gestern wurde der 46 Jahre alte Handlungsreisende H. B. Bennett, Nr. 4644 Calumet Ave., entseelt in seinem Bette gefunden. Neben diesem lag ein von seiner Hand geschriebener Zettel, des Inhalts, daß er seine ganze Habe seiner Frau vermache. Da der Mann anscheinend eines natürlichen Todes gestorben, nimmt die Polizei an, daß er sein Ende nahen fühlte und das Testament aufsetzte.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	25. Aug.
Sept	.98⅛—99	.99⅝	.98½	.98¾	.99¼—⅜
Dez	1.03⅞—⅝	1.03⅞	1.02⅞	1.03⅛	1.03⅝—¾
Mai	1.09—08⅝	1.09	1.08⅛—¼	1.08⅜—½	1.08⅞-09
Mais—					
Sept	.61—61½	.61	.60½	.60½	.61¾
Dez	.58⅞—½	.58⅞	.58	.58⅛	.59⅜—½
Mai	.60⅞—½	.60⅞	.60⅛	.60¼	.61½—⅝
Hafer—					
Aug	....	....	....	.34	....
Sept	.34½—⅜	.34½	.34¼—⅜	.34⅜	.34¾
Dez	.36⅝—¾	.36⅝	.36⅜	.36½	.37⅛
Mai	.40—39⅝	.40	.39½	.39½—⅝	.40⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.05	21.05	20.97½	21.00—02	21.12½
Okt	20.62½	20.62½	20.60	20.60	20.70
Jan	18.40	18.40	18.35	18.35	18.47—50
Schmalz—					
Sept	11.92½	11.92½	11.92½	11.92½	11.97½
Okt	11.95	11.95	11.92½	11.92½	11.97½
Nov	11.50	11.50	11.42½	11.42½	11.50
Jan	10.55	10.55	10.47—50	10.47—50	10.55
Rippchen—					
Sept	12.10	12.10	12.10	12.10	12.20
Okt	11.62½	11.62½	11.60	11.60	11.65
Jan	9.62½	9.62½	9.57½	9.57½	9.65

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 282,000, von Mais auf 235,000, von Hafer auf 682,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 48,500 Bushels Weizen, 27,500 Bushels Mais und 426,300 Bushels Hafer.

— Erklärlich. — Gast: Na, das verstehe ich nicht, Sie haben doch so viele Gäste da, und das Bier ist kaum zu trinken. — Wirth: Ja, wissen S', die vielen Gäste, das ist nämlich eine Versammlung von Abstinenzlern!

Ihr erweist

Euren Kindern einen wirklichen Dienst, wenn Ihr sie mit Devoe Schul-Wasserfarben-Kästen für ihr Herbst-Studium versorgt, die in ihrem Gebrauch und ihrer Zusammensetzung von hochfeinem Werthe sind.

Es sind nicht einfach „Farben-Kästchen", sondern sorgfältig arrangirte Farben-Kombinationen für diesen speziellen Zweck. Die Farben sind echt und akkurat—viel besser als gewöhnliche Marken.

Die Kosten sind gering; der Werth für die Arbeit ist groß.

Devoe

176 Randolph Straße, Chicago.

Zu spät erwacht.

Einbrecher setzten zum Fenster hinaus und entkamen.

Stießen auf Widerstand.

Privatdetektive wollte mit dem Revolver in der Hand die Vollstreckung eines „Replevin"-Befehls vereiteln. — Hat angeblich eine Frau zu viel.

Zwei Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in Leo Rabins' Wohnung, Nr. 5721 Prairie Ave., und stahlen $30, sowie eine Taschenuhr. Rabin erwachte im Augenblick, als sie zum Fenster hinaussprangen und gleich darauf im Dunkel der Nacht verschwanden. Es blieb ihm nur übrig, die Polizei zu benachrichtigen. Die hat sich bisher vergeblich bemüht, der Spitzbuben habhaft zu werden.

Ungläubiger Thomas.

Als gestern Nachmittag die Sheriffsgehilfen Otto Gnewuch, Charles Strook und Louis Roehler sich nach dem La Salle Operahouse begaben, um einen von der La Salle Theater Co. durch Mortimer H. Singer gegen die LaSalle Opera House Company erwirkten „Replevin"-Befehl zu vollstrecken, gewährten ihnen erst nach langwierigen Unterhandlungen die mit der Bewachung des umstrittenen Theatereigenthums betrauten Detektives Einlaß. Sobald sie aber Anstalten trafen, die in dem richterlichen Befehl genannten Gegenstände mit Beschlag zu belegen, trat ein Privatdetektive, der sich an den vorerwähnten Unterhandlungen nicht betheiligt hatte, mit gezogenem Revolver auf sie zu und drohte, den ersten, der Hand an die Theaterausstattung legen würde, niederzuknallen. Nach kurzem Kampfe wurde der Mann, nachdem auch Gnewuch seinen Revolver gezogen hatte, überwältigt und entwaffnet. Er gab dann zu seiner Rechtfertigung an, die Beamten für Pseudo-Sheriffsgehilfen gehalten zu haben, die unbefugter Weise sich in den Besitz der Theaterausstattung setzen und ihnen, den Wächtern, durch dreistes Auftreten imponiren wollten.

Die Sheriffsgehilfen ließen 763 Theaterstühle und anderes Eigenthum im Gesammtwerthe von $2000 fortschaffen.

Montag sollte das La Salle-Theater unter der Leitung von Harry Askin eröffnet werden. Zwischen Askin und Singer herrscht bekanntlich schon seit geraumer Zeit bittere Fehde um den Besitz der Theater-Ausstattung.

Heute suchten Frau Anna Sinton Taft, die Eigenthümerin des Theatergebäudes, und die La Salle Opera House Co. im Kreisgericht um Erlaß eines Einhaltsbefehls an Sheriff Straßheim nach, der es diesem und seinen Gehilfen verbietet, gewisse Gegenstände im Theater, die den Gesuchstellern gehörten, mit Beschlag zu belegen und aus dem Theater zu entfernen. Richter Tuthill stellte auch nach kurzer Verhandlung einen derartigen Befehl aus, der Sheriff Straßheim sofort zugestellt wurde.

Ein Herzensbrecher?

Frau Grace Tanner, Nr. 2616 Indiana Ave., ließ gestern Abend ihren Gatten Bert, einen früheren Speisewagen-Schaffner der Chicago & Eastern Illinois-Bahn unter der auf Doppelehe und Diebstahl lautenden Anklage verhaften. Er hat sie angeblich vor 6 Wochen verlassen u. seither im Delavan-Hotel, Nr. 620 N. Clark Str., unter dem Namen Lee Tanner gewohnt. Die Polizei scheint der Ansicht zu sein, daß er als Eisenbahner eine Anzahl seiner weiblichen Fahrgäste umgarnt und geheirathet, sie dann aber bestohlen und verlassen habe, denn sie hat die Behörden in Louisville, Omaha, Denver und anderen Städten, wo Opfer eines derartigen Heirathsschwindlers sich aufhalten, aufgefordert, die Beschreibung dieses Halunken ihr zu übermitteln oder aber, was noch besser wäre, die Opfer zu veranlassen, nach Chicago zu kommen und den Häftling sich anzusehen.

Tanner stellt in Abrede, der Bigamie sich schuldig gemacht zu haben.

War nicht schlimm gemeint.

Frau J. M. Gibson, die vorgestern Abend, von Eifersucht geplagt, vier Schüsse auf Frl. Martha Hodgson abgab, aber glücklicherweise sie nicht traf, sprach gestern, von ihrem Gatten begleitet, in der Wache an Chicago Ave. vor und rechtfertigte sich. Inspektor Revere sah keinen Grund zum Einschreiten und ließ sie ihres Weges ziehen. Sie hatte ihm erzählt, daß sie mit ihrem Manne sich versöhnt habe. Zur Sache habe sie zu bemerken, daß Frl. Hodgson in ihrer Gegenwart mit einem jungen Manne angebändelt habe. Da hätte sie sich gesagt, daß ein junges Mädchen, dessen Herz so leicht entzündlich sei, auch einem verheiratheten Manne gegenüber nicht allzu spröde sein würde. Als sie bald darauf sie im Gespräch mit L. Hazlehurst sah, hätte sie diesen für ihren Mann gehalten und zornentbrannt zum Revolver gegriffen. Sie hätte nur beabsichtigt gehabt, einen Schreckschuß abzugeben. Da sie aber mit der automatischen Waffe nicht umzugehen verstand, wären, ehe sie sich dessen versah, vier Schüsse gefallen.

Frl. Hodgson versichert, daß man sie verleumde.

— Fühlend. — Schulze (zum Polizisten, einem früheren Bauernburschen): Ja, warum willst denn net mehr als Polizist bleiben?—Polizist: Ach, ich halt's net aus! Wenn so a Rauferei im schönsten Gang ist, da rufen s' mich, ich soll s' stören, und dös bring' i' net fertig!

Harriman und Konsorten.

Heute Nachmittag begann die Verhandlung vor Richter Bruggemeyer.

Mit Zustimmung der Parteien begann heute Nachmittag um zwei Uhr Stadtrichter Bruggemeyer mit der Beweisaufnahme in dem gegen Frank B. Harriman, Charles L. Ewing und John M. Taylor, die früheren Beamten der Illinois-Zentralbahn, wegen angeblicher Durchstechereien, durch die angeblich die Bahngesellschaft schwer geschädigt wurde, anhängig gemachten Verfahren.

Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwaltsgehilfen John Barnes vertreten, den die Anwälte Walter Fisher und Murry Nelson, als Rechtsberather der Bahngesellschaft, zur Seite standen. Die Vertheidigung lag in den Händen von John Tyrrell und Frank B. Reid.

Heute Vormittag hatte Richter Bruggemeyer mit den Vertretern der Parteien im Beisein der Angeklagten eine halbstündige Unterredung über Ort und Stunde der Verhandlungen. Als ihm der Vorschlag gemacht wurde, die Sitzungen im Stadtgerichtsgebäude abzuhalten, antwortete er lächelnd: „Ich weiß wohl, meine Herren, daß die sanitären Verhältnisse im Harrison Str.-Stadtgericht zu wünschen übrig lassen und daß der Ort von der Kultur nur wenig beleckt ist, kann aber dennoch keinen Unterschied zwischen dem vorliegenden Falle und den sonst mir vorliegenden Routinesachen finden. Wenn ich also überhaupt die Voruntersuchung leite, so wird es hier geschehen."

Er kündigte dann an, daß er für die nöthigen Tische und Stühle sorgen und mit dem Zeugenverhör täglich, mit Ausnahme der Samstage, um etwa elf Uhr beginnen, zwei Stunden Mittagspause machen und es von zwei bis halb fünf Uhr Nachmittags fortsetzen werde.

Unersättlich.

Der Trolley-Moloch hat wieder ein Menschenleben gefordert.

Dem unersättlichen Trolleymoloch ist schon wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. An Ost 97. Straße und Michigan Ave. wurde heute früh um 4 Uhr von einer Calumet und South Chicago-Elektrischen ein Mann überfahren und auf der Stelle getödtet. In den Taschen des Unglücklichen fand man eine Karte mit der Aufschrift „A. van Arkle, 40 Jahre alt".

Vergnügen eigener Art.

Vor etwa acht Tagen hatte ein Chicagoer, dessen Adresse nicht bekannt ist, seine schadhaft gewordene Barkasse am Strande bei Lake Bluff, Jll., liegen lassen. Schon am nächsten Tage wollte er sie holen, ließ aber vergeblich auf sich warten. Gestern Nachmittag setzten Mitglieder der Hull-House-Ferienkolonie Gads Hill bei Lake Bluff sie nothdürftig in Stand, und bald darauf unternahm B. C. Reynolds, der Hilfsaufseher der Ferienkolonie, mit drei der seiner Obhut unterstellten Knaben, dem 15jährigen Edward Middleman, Nr. 557 De Koven Str., dem 16jährigen Edward Weiß, Nr. 1756 W. Division Straße, sowie dem 17jährigen Anthony Summers, Nr. 736 S. Halsted Straße, denen sich noch der 15jährige Frank Seymour von der St. Pauls-Kirche-Ferienkolonie anschloß, in ihr eine Ausfahrt. Zur Sicherheit hatte Reynolds ein Ruderboot mitgenommen. Und er hatte wohl gut daran gethan, denn als die Barkasse sich etwa eine Meile vom Ufer entfernt befand, versagte die Maschinerie. — Reynolds und seine Schutzbefohlenen bestiegen nun das Ruderboot und versuchten, mit der Barkasse im Schlepptau das Ufer zu erreichen. Das war ein schweres Stück Arbeit. Im Schweiße ihres Angesichts mußten sie stundenlang gegen Wind und Wogen ankämpfen, ehe sie, gänzlich erschöpft, um vier Uhr Nachmittags am Strande anlangten. Sie schleppten sich schachmatt nach ihren Zelten und pflegten, in Decken eingehüllt, der wohlverdienten Ruhe.

Hatte auch seinen Roman.

Der 83jährige Henry Friedmann endete durch eigene Hand.

In einem Anfalle von Schwermuth nahm gestern Nachmittag der 83jährige Henry Friedmann, Nr. 1522 W. 13. Str., Karbolsäure. In Todeskrämpfen, als ein Hausgenosse ihn fand, und starb während der Fahrt nach dem County-Hospital in der Polizei-Ambulanz.

Der Greis hatte seit Jahren wie ein Einsiedler gelebt. Er hatte nur wenige Bekannte, und diesen gegenüber sprach er nie von seinen Verhältnissen, doch soll er ab und zu dunkel angedeutet haben, daß auch er einst seinen Herzensroman hatte, aber von der Angebeteten verschmäht wurde. Oft soll er stundenlang stumm dagesessen und eine Photographie jener Geliebten angestarrt haben. Das Bild wurde übrigens unter seinem Nachlaß gefunden.

War kalt und starr.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, in der Nähe der Haltestelle Mayfair, wurde gestern Abend der 65jährige N. Wallace, Nr. 99 Van Buren Straße, als Leiche gefunden. Der Mann war augenscheinlich von einem Zuge erfaßt und getödtet worden. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Schwerer Verlust.

Felix Laboria, ein in Diensten der Citizens' Brauerei stehender Kollektor, meldete heute in der Bezirkswache an Deering Straße, daß er an der Archer Ave. auf einer Halsted Str.-Elektrischen von Taschendieben um eine $2000 enthaltende Brieftasche beraubt worden sei.

Schmachvolle Zustände.

Gestern wurden wiederum sechs Personen von Hunden gebissen.

Sechs Personen, unter denen sich auch ein Polizist befindet, wurden gestern von Hunden gebissen, und zwar: Polizist James Duffy, 61 Jahre alt, an W. 47. Straße und S. Hermitage Ave. ins rechte Bein. Der Hund gehört angeblich J. N. Vojeich, Nr. 1783 W. 47. Straße.

Die sechsjährige Ruth Taggert, Nr. 800 N. Central Ave., Austin, vor der Wohnung von J. A. Johnson, Nr. 5604 West Chicago Ave., von einem angeblich Johnson gehörenden Hunde in das linke Bein; Frances Ryan, fünf Jahre alt, in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 3932 Bernard Straße, ins linke Bein. Frau Orna, Nr. 3904 Bernard Straße, soll die Eigenthümerin des Hundes sein.

Henry Okoniewski, vier Jahre alt, in der hinter der elterlichen Wohnung Nr. 4512 S. Paulina Straße, gelegenen Gasse von einem herrenlosen Köter in die rechte Hand.

John Hildreth, 45 Jahre alt, Nr. 6233 Monroe Ave., von einem angeblich Alvin Reed, Nr. 6452 Monroe Ave., gehörenden Hunde in den rechten Arm, und

Frau Kate Wetta, Nr. 2947 Ridge Ave., von einem angeblich ihrer Freundin, Frau M. Kanger, Nr. 2847 N. Central Park Ave., gehörenden Hunde in's linke Bein.

Das Schnauferl zerschellt.

Die Insassen blieben unverletzt, kamen aber um's Vergnügen.

Auf der Fahrt nach Elgin begriffen, wo sie der Kraftwagen-Wettfahrt beiwohnen wollten, verunglückten heute früh vier Personen. Sie hatten in dem von D. G. Stevens, Nr. 7230 Jal Ave., bedienten Kraftwagen der Stawer Carriage Company West Lake Straße und Oak Park Ave. erreicht, als ein gewöhnliches Fuhrwerk ihren Pfad kreuzte.

Um einem Zusammenstoß vorzubeugen, steuerte Stevens auf einen Baum zu. An dem zerschellte das Schnauferl, Stevens und seine Fahrgäste sausten auf das Pflaster, kamen aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Bankerott.

Gläubiger der früher von Fred. E. Train geführten Wirthschaft an 21. Straße und Wabash Avenue beantragten heute die Bankerotterklärung der Korporation Fred. E. Train und Einsetzung eines Masseverwalters. Train selbst hat sich vor einiger Zeit erschossen. Die Forderungen der Gläubiger betragen $602.

Hermann Vogelgesang, 1652 N. Clark Str., ein ehemals vermögender Speisewirth, reichte heute ein Gesuch um eine Bankerotterklärung ein. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $5,043.72 und seine Bestände auf $240 an. Gegenwärtig thut er körperliche Arbeit in Diensten der Illinois Tunnel Co., das von ihm gegründete bekannte Geschäft führt seine Frau.

Ein nettes Ehepaar.

Sechs Monate Arbeitshaus und eine Geldstrafe von $300 brummte heute Stadtrichter Maxwell dem 26jährigen Bäcker Albert Stirpen, Nr. 24 N. Sangamon Str., auf, weil er seine Frau Hattie in der angeblichen Lasterhöhle Nr. 168 N. Peoria Straße untergebracht hatte. Stirpen bekannte sich schuldig, nachdem er auf Veranlassung der Mutter seiner Frau verhaftet worden war. Frau Stirpen wurde zu einer Geldstrafe von $25 und Tragung der Kosten verurtheilt, weil sie sich der Forderung ihres Mannes gefügt hatte.

* Die Edwards & Deutsch Lithographing Co. hat für morgen ihre Angestellten zu Gast geladen, und zwar werden sie auf einem Dampfer der Indiana Transportation Co. einen Ausflug nach Michigan City machen.

Schiffsbrand.

Bremen, 26. Aug. Eine Depesche von Fayal, Azoreninseln, meldet, daß der Nordd. Lloyddampfer „Königin Luise" das Schiff „Harvest Queen" von Windsor, N. S. (zuletzt am 24. Aug. von Buenos Aires abgefahren) in sinkendem Zustande antraf und die ganze Besatzung aufnahm.

Das Schiff war in Brand gerathen und wurde mitten auf dem Ozean brennend zurückgelassen.

Streikunruhen!

Scranton, Pa., 26. Aug. In einer benachbarten Grube der „Pennsylvania Coal Co." gab es einen Zusammenstoß zwischen streikenden Arbeitern und berittenen Staatskonstablern, und mehrere der Ersteren wurden schwer verwundet. 38 Arbeiter wurden verhaftet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Boston: Ivernia nach Liverpool; Cannia nach Neapel.
Liverpool: Empreß of Ireland, nach Montreal und Quebec.

— Zuvorkommend. — Dienstmädchen (zu dem auf dem Hofe musizirenden Drehorgelspieler): „Haben Sie denn gar keinen Walzer auf Ihrem Kasten, Sie?" — „Nee, leider nicht; aber wenn Sie so drin in der Küche gern tanzen wollen, will ich Ihnen einen pfeifen!"

— Ein Zeitfratz. — Die kleine Toni: Ach, Mama, laß dich doch scheiden! Es ist so fad, immer denselben Papa zu haben!

— Mißverhältniß.—Junger Sänger: Wie man mir sagte, habe ich Millionen in der Kehle — und nur 25 Pfennige hab' ich momentan in Portemonnaie!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen

Die fortschrittlichen Republikaner, wie sie sich am liebsten nennen lassen, sind nach der Ansicht der „Iowa Reform“ wenigstens „in einer Frage rückständiger, als die Standpatters.“ Sie sind nämlich fast ohne Ausnahme der Prohibition zugethan. Auf den republikanischen Staatskonventen in Iowa, Nebraska und anderswo ist der „Fortschrittsflügel“ Hand in Hand mit dem Prohibitionselement gegangen, und auch die Insurgentenpresse ist gewöhnlich auf derselben Seite zu suchen.

Warum die „Iowa Reform“ das auffallend findet, ist eigentlich schwer zu verstehen. Denn ist nicht auch die Prohibition einer von den rückschrittlichen „Fortschritten“, die von den berufsmäßigen Reformschreiern angestrebt werden? Sie geht von der lächerlichen Voraussetzung aus, daß die Menschheit durch Gesetze und Verordnungen „tugendhaft“ gemacht werden kann und muß. Als die größte aller Tugenden aber erscheint ihr die gänzliche Enthaltsamkeit von allen geistigen Getränken, und „der Saluhn“ ist nach der Darstellung ihrer Prediger die Quelle nicht nur aller Laster, sondern auch aller gesellschaftlichen, wirthschaftlichen und politischen Uebelstände. Ganz so einseitig sind nun die Fortschrittsrepublikaner allerdings nicht. Sie geben wenigstens zu, daß noch andere Ursachen für die menschliche Verderbtheit vorhanden sein mögen. Doch theilen sie unbedingt die Ansicht der Prohibitionisten, daß sich die Vollkommenheit auf rein mechanischem Wege erreichen läßt. Wenn die Welt nicht so ist, wie sie nach der Meinung der Reformer sein sollte, so liegt das nicht etwa an der menschlichen Unzulänglichkeit, die von den Theologen als das „schwache Fleisch“ bezeichnet wird, sondern lediglich an gewissen öffentlichen Einrichtungen. Werden also diese „verbessert“, so muß ohne Weiteres das tausendjährige Reich in die Erscheinung treten.

Freilich ist es mit der Aufrichtigkeit der fortschrittlichen Republikaner nicht besser bestellt, als mit der ihrer prohibitionistischen Freunde. Sie leugnen einfach alle Thatsachen, die ihrer Theorie widerstreiten und ihnen deshalb unbequem sind. Wenn beispielsweise die Erfahrung zeigt, daß die direkten Vorwahlen den Bossen noch weit mehr Macht verleihen, als sie je vorher besessen haben, so macht das auf die Reformer ebenso wenig Eindruck, wie auf die Prohibitionisten der statistische Ausweis der Bundessteuerbehörden, demzufolge trotz aller Prohibitionsgesetze der Verbrauch berauschender Getränke fortwährend im Steigen ist. Ebenso wenig lassen sie sich in der Verfechtung der direkten Gesetzgebung beirren, wenn ihnen bewiesen wird, daß „das Volk“ unmöglich alle Gesetze auch nur durchlesen, geschweige denn verstehen kann, die ihm zur Begutachtung unterbreitet werden. Weil sie eine vorgefaßte Meinung haben, wollen sie sich nicht belehren lassen.

Selbst in der Heuchelei stehen die Fortschrittler hinter den Verfechtern der Zwangstugend nicht zurück. Wie man es im Staate Illinois hat erleben müssen, daß derselbe Gouverneur, der die Einführung der direkten Vorwahlen durchgesetzt hat, mit vier anderen republikanischen Bossen „in Jim Peases Küche“ zusammengetreten ist, um der Partei ihr Ticket vorzuschreiben, so hat man auch in den eigentlichen Insurgentenstaaten die Beobachtung machen können, daß die fortschrittlichen Führer die Maschine nur bekämpfen, bis sie selbst den Hebel in der Hand haben. Dann verfahren sie genau so eigenmächtig und willkürlich wie die sogenannten Reaktionäre. Sie benützen die von ihnen bethörte Menge für ihre eigenen selbstsüchtigen Zwecke und lachen vermuthlich in ihren Zusammenkünften über die dumme Welt, die durchaus betrogen sein will.

Die freisinnigen und insbesondere die deutschen Wähler sollten sich durch den angeblichen Reformeifer der „fortschrittlichen“ Republikaner nicht von ihren Zielen ablenken lassen. Wichtiger, als alles Andere ist die Erhaltung oder Wiedergewinnung der Freiheit, die in vielen Staaten bereits untergraben und im ganzen Lande schwer bedroht ist. Der Despotismus ist nicht erträglicher, wenn er von einer Mehrheit, als wenn er von einer Kaste oder von einem absoluten Herrscher ausgeübt wird. Deshalb muß darauf bestanden werden, daß auch eine Mehrheit nicht das Recht hat, die Minderheit zu unterdrücken und zu knechten. Am allerwenigsten sollte eine schlecht unterrichtete oder künstlich fanatisirte Mehrheit ohne Erörterung und Ueberlegung Gesetze erlassen dürfen, die den einzelnen Bürger zum willenlosen Sklaven machen, oder die mit einem Schlage umstürzen, was in Jahrhunderten mühsam aufgebaut worden ist. Die Ver. Staaten, hat schon der Präsident Madison im „Federalist“ gesagt, sollen keine Demokratie sein, sondern ein Verfassungsstaat. Durch die Verfassung soll die Minderheit gegen die Launen, die Narrheiten oder die Bosheit der Mehrheit geschützt werden. Auch die unter dem Namen Prohibition bekannte Gewaltherrschaft wäre nicht möglich gewesen, wenn das Bundesobergericht nicht die Bestimmung der Verfassung „hinweg erklärt“ hätte, daß Niemand seines Eigenthums ohne angemessene Entschädigung beraubt werden darf. Gerade die Prohibitionsabstimmungen aber sollten jedem denkenden Bürger zeigen, wohin die „direkte Gesetzgebung“ durch einen verblendeten Haufen führen kann und muß.

Verdächtiger Eifer.

Alderman Littler, der Vorsitzende des Stadtrathsausschusses für Hafenangelegenheiten usw. und, als solcher, Vorsitzender des gemeinsamen Ausschusses des Stadtraths und des Abwasserkanal-Bezirks, erklärte, es scheine ihm, als seien „einige Mitglieder“ des Stadtraths gegen den Plan, den Abwasserbezirk einen Außenhafen für Chicago bauen zu lassen. „Ich habe,“ sagte er, „viele Klagen gehört über das, was wir schon gethan haben, und mir scheint es, als sollten wir nicht viel mehr thun, so lange der Stadtrath in dieser Sache nicht gehandelt hat.“ Er hat richtig beobachtet und gehört. Hätte er etwas schärfer zugesehen oder aufmerksamer gelauscht, so hätte er noch viel mehr beobachten und hören können: er hätte merken müssen, daß jene Aldermen einen sehr großen Theil der Steuerzahler hinter sich haben, die gleichen Sinnes sind, und erfahren können, daß das Publikum einigermaßen verstimmt ist ob der Unverfrorenheit, mit der es von gewissen Leuten und Interessen, die es allerdings schon gewohnt sind, sich als „Ganz-Chicago“ aufzuspielen, hingestellt wird, als sei es eine ausgemachte Sache, daß die Stadt, oder „ihr Agent“, der Abwasserbezirk, den Außenhafen bauen muß, während die Bürger und Steuerzahler, die die Geschichte doch bezahlen müßten, noch gar nicht darnach gefragt wurden, ob sie's auch wollen, und noch immer das Votum von 1907 als der letzte Meinungsausdruck der Wählerschaft über die Verstädtischungs-Frage gelten muß.

Immerhin—was Alderman Littler beobachtete und hörte, ist, so weit es geht, richtig, und es ist anzuerkennen, daß er daraus den richtigen Schluß zu ziehen verstand, erklärt nicht weitergehen zu wollen, so lange nicht der ganze Stadtrath in der Frage zur Sprache kam und Stellung dazu nahm. Er hat damit seiner Sache — er ist bekanntlich für den „städtischen“ Plan — gute Dienste geleistet. Denn es kann kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß jene Anmaßung in und außerhalb des Stadtraths verschnupfte, und die Eile, mit der man den Stadt-Abwasserbezirk-Plan durchzudrücken sucht, ohne die Bürgerschaft zu befragen, ja die Mehrheit ihrer Vertreter im Stadtrath erst zu Worte kommen zu lassen, diesen Plan dem Publikum verdächtig erscheinen läßt—wie's die, den Ankauf der Consolidated Linien seitens der Chicago Railways Co. betreffende Straßenbahnordinanz zunächst dank der großen Eile wurde, mit der man sie zur Annahme zu bringen suchte und sucht.

* * *

Uebereifer schadet nur. Die Erfahrung lehrt, daß es allemal etwas zu verheimlichen oder zu verdecken gibt, wo ein größeres öffentliches Unternehmen, nachdem man die Nothwendigkeit ziemlich plötzlich entdeckte, mit Sporn und Peitsche zum Ziel gebracht werden soll. Es ist aber doch Thatsache, daß eben die Leute und Interessen, die jetzt verlangen, daß die „Stadt“ sofort oder noch schneller einen Außenhafen baue, die Nothwendigkeit eines solchen Hafens recht plötzlich und erst in allerjüngster Zeit erkannten. Vor vier Jahren, als sie nach Washington gingen, Namens derStadt den Kongreß anzuflehen, die Stadt zur Zerstörung der damaligen Flußtunnels zu zwingen, behaupteten sie noch „die Schifffahrt müsse im Fluß gehalten werden, behaupteten sie, ein Außenhafen sei für Chicago ein Unsinn. Noch vor zwei Jahren wollten sie gar nichts davon wissen, und erst, nachdem die „Pugh Co.“ mit ihrem Außenhafenplan hervorgetreten war, dämmerte ihnen die Erkenntniß der Möglichkeiten, die ein großer städtischer Hafenbau und -Betrieb ihnen bieten würde. Dafür entflammten sie dann aber auch gleich zu so heller Begeisterung für den Plan, daß alle Einwände und Bedenken, alle Schwierigkeiten und Hindernisse von der Flamme edelsten Gemeinsinns hinweggefegt werden, wie dürres Geäst von dem sturmgepeitschten Waldfeuer.

Früher, vor ein paar Jahren, galt es als erwiesen, daß die amerikanische Stadt nicht für geschäftliche Unternehmungen geeignet ist, und zum Beweise verwies man u. A. auf die schlimmen Erfahrungen, die New York mit seinem Dock-Departement machte; jetzt, heute, behauptet beispw. die Tribune, die Erfahrung anderer großer Häfen zeige, daß „die Weisheit öffentlichen Besitzes und der öffentlichen Kontrolle (der Hafenanlagen) außer Frage steht“. Ein Vergleich mit der Straßenbahnfrage sei nicht am Platze; der Hafenbesitz und die Hafenkontrolle bedeuteten nicht ein großes Angestelltenheer, eine komplizirte Organisation und Maschinerie.

Auf der anderen Seite sei es, unsere Schiffahrt zu erhalten, nothwendig, eine äußerst liberale Politik zu verfolgen. Wir müßten in der Lage sein, Vortheile anbieten zu können, ohne darauf Rücksicht nehmen zu müssen, ob die Sache sich auch bezahle. Von großen Kosten zu reden, das sei ein Irrthum. Freilich, wenn man einen Hafen herstellen wollte, ähnlich dem Liverpools oder Hamburgs, dann würde die Besorgniß wegen des Kostenpunktes wohl einigen Grund haben; aber es handle sich ja jetzt nur darum, das „nördliche Bassin“, von der Bundesregierung (durch Wellenbrecher) einschließen zu lassen und „vielleicht zwei große Docks mit Ausstattung nördlich vomFluß zu bauen.“ Das werde den gegenwärtigen Bedürfnissen und der vernünftigerweise zu erwartenden Entwicklung einiger Jahre genügen, und werde nicht mehr als $2,000,000 kosten. Es werde nicht schwer fallen, das richtige Verhältniß zwischen Stadt und Abwasserbezirk zu finden und festzulegen, hingegen sehr schwer, wo eine Privatgesellschaft in Betracht kommt. Die zu erwartenden Rechtsstreitigkeiten werden gar nicht erwähnt.

* * *

In Wirklichkeit liegt die Sache ganz anders. Ein Wellenbrecher und „zwei Docks mit Ausstattung“ sind noch lange kein Hafen, und selbst wenn man sich darauf beschränken wollte oder könnte, würden zwei Millionen ganz gewiß nicht langen, sondern die Kosten würden wahrscheinlich an die zehn Millionen hinanreichen. Und das weiß man ganz genau. Die ganze Darstellung ist so unehrlich, wie lächerlich. Man vertröstet sich damit, daß, wer A gesagt hat, auch B sagen muß — wie es ja hinsichtlich des Abwasserkanals ging. Auf 30 Millionen wurden zuerst seine Kosten berechnet, ausgegeben wurden rund 65 Millionen — bis jetzt. Von Dividenden, d. h. Verzinsung des Kapitals wird gleich abgesehen, aber daß der Betrieb große Kosten verursachen würde, das wird nicht gesagt, obgleich betont wird, daß „wir“ eine äußerst liberale Politik verfolgen und im Stande sein müssen, große Vortheile zu bieten. Vortheile — wem? den Schiffahrts- und Geschäftsinteressen natürlich, was doch wohl so viel heißt, wie, daß die Steuerzahler Chicagos und besonders die kleinen Leute jahrein, jahraus, in die Tasche greifen sollen, großen Korporationen und Firmen höhere Dividenden und Profite zu sichern.

Alderman Littler verspricht, in der Hafenfrage nichts mehr thun zu wollen, bis der Stadtrath gehandelt habe, und das ist gut so. Denn im Stadtrath wird die Sache gehörig beleuchtet werden, dafür werden schon gewisse deutsche Aldermen sorgen. Wenn dann der Bau eines städtischen Hafens gerathen erscheinen, oder doch eine Mehrheit des Stadtrathes dafür sein sollte, dann mag man ja weiter gehen und die nöthigen Gesetzesvorlagen ausarbeiten lassen. Aber eine Bedingung muß dabei gestellt werden: daß die Frage, soll die Stadt zusammen mit dem Abwasserkanal denHafen bauen?, den Wählern zur Urabstimmung unterbreitet werde. Darauf muß jedenfalls bestanden werden — und es sollte nicht schwer fallen, die Zustimmung der Hafenbau-Freunde und ihrer Organe dazu zu bekommen, denn sie sind ja sonst so sehr für das Referendum und alles Andere, das dem geliebten Volke, wenn nicht die Macht, so doch die Verantwortlichkeit zuschiebt. — —

Die Cummins-Idee.

Soll der demokratische Süden der republikanischen Partei ihren Präsidentschaftskandidaten vorschreiben? Daß das angeblich schon geschehen ist und jederzeit wieder geschehen kann, ist das thatsächlich einzige Argument, das — abgesehen von den bekannten Redensarten — der republikanische Insurgentenführer, Senator Cummins von Iowa, zu Gunsten der von ihm als Forderung des „fortschrittlichen“ republikanischen Flügels auf's Tapet gebrachten „direkten Präsidentenvorwahl“ vorzubringen weiß. Auf den republikanischen Nationalkonventen wie auf den demokratischen sind die Staaten im Verhältniß zu ihrer Bevölkerungsziffer vertreten. Der demokratische Südstaat Georgia und der republikanische Nordstaat Iowa schicken, da ihre Einwohnerzahl ungefähr gleich ist, die gleiche Anzahl Vertreter auf den Konvent. Aber im Staate Georgia gibt's kaum 50,000 Republikaner, im Staate Iowa (nach Herrn Cummins' Schätzung) deren sieben mal 50,000. Ist es recht — fragt er — daß die 50,000 soviel zu sagen haben wie die 350,000? Ist es recht, daß die demokratischen Südstaaten, von denen in der Herbstwahl jeder demokratisch wählt, zu entscheiden haben in der Auswahl eines Kandidaten, zu dessen Erwählung sie nichts beitragen?

Das ist bekanntlich eine alte Klage, die einer gewissen Begründung nicht ermangelt. Wenn im republikanischen Konvente die Abgeordneten aus dem demokratischen Süden die Nomination auch nicht geradezu vorschreiben können, da der Norden die überwiegende Mehrheit der Vertreter hat, so mögen sie mit ihren Stimmen doch den Ausschlag geben bei der Entscheidung. Es mag mit ihrer Hilfe ein Kandidat aufgestellt werden, der nicht aufgestellt werden würde, wenn über die Aufstellung die republikanischen Staaten allein zu entscheiden hätten. Und da überdies die republikanischen Organisationen im Süden fast nur aus den Postmeistern, Steuereinnehmern und anderen Bundes-Aemterhaltern bestehen, die das Lied Dessen singen, dessen Brot sie essen, also stets so stimmen, wie die Washingtoner Administration es ihnen vorschreibt, so ergibt sich eine grobe Benachtheiligung aller Bewerber, die sich der Unterstützung der Administration nicht zu erfreuen haben. Es ergibt sich die Gelegenheit, daß der jeweilige Präsident entweder der Partei sich selber wieder aufzwingt, oder ihr den von ihm auserlesenen Nachfolger aufzwingt.

Doch ist das ein Uebelstand, dem leicht abgeholfen werden kann. Niemand zwingt die republikanische Partei, die Vertretung der Staaten auf dem Konvente nach deren Bevölkerung zu bemessen. Niemand hindert sie, die Vertretung für den Nationalkonvent zu regeln, wie man sie für die Staatskonvente regelt: nämlich die Zahl der zu entsendenden Vertreter nach der Zahl der für die Partei abgegebenen Stimmen zu bemessen. Statt daß wie jetzt Georgia und Iowa gleich stark vertreten wären, würde Iowa sieben Vertreter haben für jeden einen, den Georgia hätte. Der gesammte „demokratische Süden“ würde kaum noch so viel Vertreter haben wie einer der großen nördlichen Staaten.

Jeder republikanische Nationalkonvent ist berechtigt, die Berufung und die Art der Erwählung des nächsten Konventes zu regeln, so daß dem bestehenden Mißverhältnisse auf die einfachste Weise abgeholfen werden kann. Wogegen das von Herrn Cummins verlangte „nationale Vorwahlengesetz“ nur mit den größten Schwierigkeiten — wenn überhaupt — durchgesetzt werden könnte, da bei Erlassung solchen Gesetzes auch die Demokraten mitzureden hätten. So es aber doch durchgesetzt würde, würde Herr Cummins bald finden, daß er aus dem Regen unter die Traufe gekommen ist.

* * *

Die südstaatlichen Vertreter auf republikanischen Konventen sind doch wenigstens Republikaner. Sind als solche interessirt an dem Erfolge ihrer Partei; als Aemterhalter und Aemtersucher sogar doppelt daran interessirt; und müssen und werden daher bedacht sein auf Aufstellung eines Kandidaten, der der Gesammtpartei möglichst genehm ist, weil er andernfalls nicht auf Erwählung rechnen könnte. Bei der direkten Vorwahl dagegen mag es geschehen, wie schon dargethan, daß der republikanische Nominationsstreit entschieden wird durch die Stimmen von Nichtrepublikanern: durch die Stimmen von Gegnern, die das größte Interesse haben an der Aufstellung eines möglichst schwachen, möglichst anstößigen Kandidaten. Es ist unmöglich zu verhindern, daß Anhänger einer Partei sich betheiligen an der Vorwahl einer anderen Partei. Wer in der — quasi öffentlichen — Vorwahl mit der anderen Partei gestimmt hat, kann trotzdem in der — geheimen — Hauptwahl wieder mit seiner Partei stimmen.

Abgesehen von dem allen bleibt die offenbare, auf keine Weise aus der Welt zu schaffende Unmöglichkeit, daß die über das ganze Land zerstreuten Millionen von Urwählern mit einander berathen, bestehende Meinungsverschiedenheiten mit einander erörtern und darüber zu einer Verständigung gelangen. In allen Wahlkämpfen spielt der Lokalpatriotismus seine Rolle. Es ist nichts ungewöhnliches, daß ein halbes oder auch ein ganzes Dutzend Staaten mit sogenannten Lieblingssöhnen kommen. Jeder Staat hält sich verpflichtet, zu „seinem“ Kandidaten zu halten. Wie jeder Landestheil seine besonderen Interessen hat, pflegt er seine besonderen Kandidaten zu haben. Der Mann aus dem Osten wird im Osten, der Mann aus dem Westen wird im Westen bevorzugt. Derselbe Mann, der in New York oder Neuengland als der beliebteste und stärkste sich darstellt, mag in den Pazifikstaaten so mißliebig sein, daß er dort keine einzige Elektoralstimme kriegen könnte.

Was jedoch die Millionen Urwähler, weil sie nicht zusammenkommen können, nicht selber thun können, das kann auf dem Konvente durch ihre Vertreter gethan werden und wird dort gethan. Man berathschlagt und verhandelt so lange, bis unter den Kandidaten einer gefunden wird, auf den sich die Mehrheit zu einigen vermag. Genau so, wie im Kongresse die Vertreter aus Nord und Süd und Ost und West über Gesetzvorschläge berathen, bis für das Gesetz eine Form gefunden wurde, die dem ganzen Lande gerecht wird, oder doch wenigstens den Wünschen und Interessen der Mehrheit gerecht wird, statt bloß denen einer Minderheit zu entsprechen. Die „direkte Gesetzgebung“ wie die „direkte Vorwahl“ leidet an dem tödtlichen Fehler, daß sie die Entscheidung hinlegt, wo keine Berathung statthaben kann, und hat den weitern tödtlichen Fehler, die Entscheidung statt in die Hände der Mehrheit in die Hände der Minderheit zu legen. Sind in der Vorwahl auch nur fünf Kandidaten im Felde, so mag der Sieg einem zufallen, der noch nicht den vierten Theil aller Stimmen erhalten hat, so daß die Partei gezwungen ist, einen Mann als Präsidentschaftskandidaten anzunehmen, den dreiviertel aller Parteimitglieder nicht haben wollen.

Altgeld-Feier.

Sie findet am 4. September im Garrick-Theater statt.

Bekanntlich hat die „John P. Altgeld Memorial Association“ vier Bronzetafeln mit Aussprüchen von John P. Altgeld gestiftet, die am Arbeitertag, dem 5. September, an seinem Grabmal auf Graceland angebracht werden sollen. Da sich eine öffentliche Feier auf dem Friedhofe wegen der zu erwartenden Menschenmenge natürlich von selbst verbot, so hat die Association für Sonntag, den 4. September, das Garrick-Theater gemiethet, wo, um 2½ Uhr Nachmittags beginnend, eine der Gelegenheit würdige Einweihungsfeier stattfinden wird, zu der Jedermann bei freiem Eintritt eingeladen ist. Die Hauptrede wird George Fred Williams von Boston halten. Die Bronzetafeln selbst werden bei dieser Feier nicht ausgestellt sein, es wird aber ein Souvenirprogramm vertheilt werden, welches eine photographische Abbildung der Tafeln enthält.

Aus Vereinskreisen.

Der wohlbekannte Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag sein Jahrespiknik in Höllerichs Garten, 77. Ave. und 12. Str., nahe Desplaines Ave. Das um 1 Uhr Nachmittags beginnende Fest ist von einem erfahrenen Ausschuß vorbereitet worden, der für die Belustigung der Gäste auf mancherlei Art gesorgt und auch ihre Bewirthung mit schmackhaften Erfrischungen nicht vergessen hat. Der Eintritt kostet 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Welter geb. Stemper

am 24. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1422 S. Clifton Park Ave., nach der Maria Hilfs Kirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Nicholas Welter, Gatte.
John, Nicholas Jr., Michael, William und der verstorb. Valentin Welter, Söhne.
Marie, Frau C. Butzen, und Anna Welter, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Friedericke Linden

im Alter von 74 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen am 25. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3061 Lyman Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Linden, Gatte.
Ricka, Minna und Friedrich, Kinder.
Otto Groth, Schwiegersohn.
Emilie Holzmüller, Schwiegertochter. frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minnie Karnick geb. Kunz

im Alter von 61 Jahren am Donnerstag, den 25. August, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 8559 Wentworth Ave., nach der Salemskirche, von dort nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frau Alexander G. Weise, Frau G. Ernst, Töchter.
Henry und John Karnick, Söhne.
Frau Kate Koerbs und John A. Kunz, Geschwister. frsa

Todes-Anzeige.

Allemannia Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Krase

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August 1910, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2736 W. 16. Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Gutmann, Präsidentin.
Auguste Schwenke, Sekretärin, 1937 W. 12. Str.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Allen werthen Schwestern dieses Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Krase

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2736 W. 16. Str., nach Forest Home. Die Beamten versammeln sich um punkt 12 Uhr 30 Min. im Vereinslokal, um der dahingeschiedenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emma Sittinger, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Treu Schwester Loge Nr. 79.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Heinz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4924 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Gerhardt, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin, 1752 Barry Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwester

Maria Heinz

am 25. August 1910 im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August 1910, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4924 N. Hoyne Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Reding, Tochter.
Martha Florke, Schwester.
frsa Konrad Heinz, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Emil Klick

am 25. August, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, 2922 D[illegible]son Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Emilie, Augusta, Maria und Paulina, Schwestern, nebst Schwager. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Joseph Becher

im Alter von 87 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1022 Aberdeen Str., nach der St. Franziskuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. dofr

Gestorben: Johanna Friedrich, gebor. von Rodenbäck, im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1911 Blue Island Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bittet: Heinrich Friedrich, Gatte. dofria

Gestorben: John Bastgen, am 26. August, 70 Jahre alt. Geliebter Gatte von Karoline geb. Laige, Vater von Charles, Walter, Frank, Harry und Edward. Beerdigung vom Trauerhause, 3651 N. Paulina Str., Sonntag Nachm. um 2 Uhr, nach Rose Hill. Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M. frsa

Gestorben: Wm. Henry Behrendt, in Wellington, Kansas, 24 Jahre alt. Geliebter Sohn von Henry und Ricka. Mitglied von Columbia Loge 819, A. F. & A. M. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 2345 S. Millard Ave., nach Forest Home. frsa

Gestorben: Magdalena Diez, 73 Jahre alt. Geliebte Mutter von Frau Kath Hutt und Frau Amalie Fromm. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2:30 vom Trauerhause, 6034 Indiana Ave., nach Oakwoods. frsa

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Christ. Fink

der heute vor einem Jahre, am 26. August 1909, von uns ging.

Die milden Augen sind geschlossen,
Verstummt der süßen Stimme Klang,
Ein treues Herz es ist gebrochen,
Ruht aus von seinem Schmerzensdrang.
Ein Engel nahm dich sanft hinauf
Und leitete dich in Gottes Haus.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Augusta Fink, nebst Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Danksagung.

Hiermit unseren innigsten Dank allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme am Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

John G. Zimmermann

Insbesondere danken wir für die schönen Blumenspenden, sowie dem Gage Park Pleasure Club, Südseite Deutsch-Amerikanischer Unterstützungs-Verein, Südseite Schwäbischer Unterstützungsverein, Südseite Badischer Verein, Schwäbischer Frauen-Verein, S. S. Club und S. S. & Co., und dem Pastor Moser für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Christian und Therese Zimmermann, Eltern.
Rosa und Georg, Geschwister.
Gottlob und Gottlieb Zimmermann, Onkel.
Frau Otto Boehm, Tante.

Das größte Kleider-Geschäft auf der Nordseite.
Der Laden guter Werthe
THE STERN CLOTHING CO.
Jerry Gross, Manager.
North Ave. und Larrabee Str.
Wir verkaufen nur zuverlässige Waaren zu niedrigsten Preisen.
Statten Männer u. Knaben vollständig von Kopf bis zu Fuß aus!
Hart, Schaffner & Marx „L“ System und andere berühmte Fabrikate von Anzügen u. Ueberziehern hier in großer Auswahl.
'Stern' Spezial-Anzüge zu $15
Männer-Anzüge und Ueberzieher. Anzüge für Männer und junge Männer, importirte und einheimische Stoffe, $10 bis $35
Knaben-Kleider—neueste Facons. Doppelbrüstige Jackets für Knaben, auch einfach und doppelknöpfige Norfolk Jacket Facons, Blouse-Hosen, Alter 6 bis zu 17 Jahren, 1.95 bis 12.50
Schul-Schuhe für Knaben. Schul-Schuhe für Knaben, zum Schnüren od. Knöpfen, alle zu 1.00 bis 2.50
Knaben-Ueberzieher und Reefers, einfache Facons für Knaben von 2½ bis 17 Jahren, 1.95 bis 12.50
Frei! Hier gekaufte Hosen werden frei aufgebügelt. Frei! Ihr spart 3.50 bis 5.00 an jedem Anzug, den Ihr kauft.
Männer-Ausstattungen, Hüte u. Schuhe für alle Gelegenheiten. Die richtige Waare — zu richtigen Preisen.
Eure Kundschaft erwünscht.
Frei! Frei! Mit Knaben-Anzug od. -Röcke für 3.50 oder mehr, Eure Auswahl: Rugby Football, Roller Skates, Suit Case, Book Carrier.
STERN CLOTHING COMPANY, North Ave. und Larrabee Str.

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Ashbourn.
Die letzten drei Tage
101 RANCH Wirklicher wilder Westen
Amerik. Damen-Kapelle Nachm. und Abds.
Cook County Democracy
Piknik — morgen — Samstag
Nächsten Sonntag
Zentral Turn-Verein Pik-Nik!

White City
LIBERATI Militär-Kapelle!
Heute Abend: 1. ungar. Rhapsodie von Liszt, Wagners Lied an d. Abendstern, Tannhäuser

Sans Souci Park
Heute der zweite STOCK YARDS-TAG!
CREATORE und seine KAPELLE!
jeden Tag. — Besucht den großen freien Rathskeller. Hyman, Sherman, Van Schaack und andere, die Unterhaltung bieten.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division.—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mats. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
A Broken Idol
Nächste Woche......Under Southern Skies. ag22—27

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.

ST. JOHNS Military Academy, DELAFIELD, WIS.
In der berühmten Waukesha County Seeregion gelegen. 100 Meilen von Chicago an der Hauptlinie d. C. M. St. P. Ry.—Knaben für College u. Geschäft vorbereitet. Gründl. militär. Erziehung. Spez. Handelskurs u. Handfertigkeits-Unterricht. — Schreibt um Katalog.
Adr. Dr. S.T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. — Chicago Office, 1515 Masonic Temple. Tel. Centr. 3902.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central.

Kalender für 1911
Lahrer Hinkender Bote.......15c
Daheim-Kalender.......70c
Regensburger Marien-Kalender.......20c
Fliegende Blätter.......25c
Rahne's Familienkalender.......20c
Neue Welt Kalender.......20c
Lohnender Verdienst für Wiederverkäufer
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Schiffskarten nach Europa $25
Kajüte $45.
Abfahrt von New York am 1. September.
JOS. DVOJICKA & CO.
1359 West Chicago Ave., Ecke Ada Str.
Telephon: Monroe 5764. frsa

Jährliches Pik-Nik
veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein
Sonntag, den 28. August 1910, in Hallerichs Grove, 77. Ave. und 12. Str., nahe Desplaines Ave. Tickets 25c. Anfang 1 Uhr Nachm.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ist es nicht wahr
daß Ihr stark und rüstig sein möchtet — guten Appetit haben — und das Leben genießen könntet? Dann sollten Ihr wirklich beginnen dieses absolut reine Mittel zu nehmen.
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
Während der letzten 57 Jahre war es das Mittel, welches tausende von Leuten stark und gesund gemacht hat, und es wird das Gleiche auch für Euch thun. Beginnt heute. Es ist gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliosität, Nierenleiden, Krämpfe, Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

$10,000 in Preisen **FREI** $10,000 in Preisen

Fünfundzwanzig große Preise

Fünf echte Diamant-Ringe

Fünf goldgefüllte Elgin-Uhren

Fünf Kisten Rogers Silberwaaren

(Von je 26 Stücken)

Ein werthvoller Preis an Alle, welche antworten.

Dieses Pferd warf den Reiter ab. Findet den Reiter.

25 große Preise

Erster Preis.—Die fünf Personen, welche die besten richtigen Antworten einschicken, erhalten jede einen echten Diamantring. Zweiter Preis.—An jede der fünf nächstbesten richtigen Antworten eine goldgefüllte Elgin Damen- oder Herrenuhr. Dritter Preis.—Für jede der fünf nächstbesten Antworten eine sechs Kiste Rogers Silber — 26 Stücke. Vierter Preis.—Fünf Paar Knaben-Rollschuhe. Fünfter Preis.—Fünf Paar Mädchen-Rollschuhe.

Ein werthvoller Preis frei an Alle die antworten.

Markirt die Gesichtsumrisse des Reiters auf diesem oder einem anderen Stück Papier. Die 25 Preise werden denjenigen verliehen, welche die saubersten richtigen Antworten einschicken. Alle, welche antworten, empfangen einen Preis. Antworten müssen vor Mittwoch, den 31. August, eingesandt werden. Schreibt Namen und Adresse deutlich und schickt sie an

KING PIANO CO., 271 Wabash Av., Chicago, Ill.

„Die Bank hinter dem Buch"

Illinois Trust & Savings Bank

Chicago

Kapital $5,000,000.00

Ueberschuß $8,600,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen

Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted 1905, by Illinois Trust & Savings Bank

Lokalbericht.

Briefkasten.

St. K. — Die sog. zahme Zucht der Kaninchen wird in Kasten oder Ställchen und zwar derart betrieben, daß jedes einzelne Zuchtthier seinen eigenen Kasten bewohnt. Die Kasten sind, namentlich kurz vor dem Setzen der Jungen, mit reinlicher weicher Streu zu versehen. In jedem Kasten sind noch ein Futtertrog, eine kleine Raufe und ein Wassernapf anzubringen. Man füttert das Kaninchen dreimal täglich mit Gras, Heu, Körnern, namentlich Hafer, Brot, Kleie, Esparsette, Alfalfa, Wicken, Kleeheu, Erbs- und Bohnenstroh, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, Rüben, Möhren u. s. w. Kaninchen können Sie u. a. in der Thierhandlung 88 State Straße kaufen.

Leser. — Der Betreffende heißt Pearson. Uebrigens unterstützt er grundsätzlich nur eine Reihe gewisser Lehranstalten, keine Privatpersonen. Daß solche sich mit einer Bittschrift an ihn wenden hat durchaus keinen Zweck.

Fremont Str. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie derartigen Unterricht am Abend ertheilt bekommen könnten.

B. H. — Wo sich in den Ver. Staaten die größte Flaschenfabrik befindet, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen. Hier erscheint die „Glaß & Pottery World", in New York die „Wine & Spirit Gazette".

Alter Leser, Webster Ave. — Sie können jene Anstalt täglich besuchen, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

N. Elizabeth. — England ist die größte Seemacht, Deutschland die größte Landmacht in Europa. Die jährlichen Zivillisten jener Herrscher stellen sich wie folgt: Deutschland (oder eigentlich Preußen, denn das deutsche Reich zahlt seinem Kaiser nichts) $3,846,121; Rußland, etwa $12,000,000; Oesterreich, $3,875,000. Der Präsident der Ver. Staaten bezieht jährlich $75,000 und außerdem $25,000 als Reisespesen. — Wenn Sie ins Ausland gehen, können Sie zur Rückkehr nicht gezwungen werden. Ihre Frau kann sich aber nach Ablauf von zwei Jahren scheiden lassen.

Frau B. — Sie brauchen das Kind am 3. September, wenn das Schuljahr beginnt, nur nach der betr. Schule zu bringen, in diesem Falle der Kenwood Schule an Lake Ave und 50. Str., die Ihrer Wohnung zunächst gelegen ist.

N. N. — Die Grenzen der Stadt vor der Einverleibung der bis dahin selbständigen Gemeinden Lake, Hyde Park, Lake View und Jefferson im Jahre 1889 waren im Süden die 39. Str., Western Ave. von der 39. Str. bis zum Südarm des Flusses, der Fluß von Western Ave. bis zur 40. Ave., im Westen die 40. Ave., im Norden North Ave. von der 40. bis Kedzie Ave., Kedzie Ave. von North bis Fullerton Ave. und Fullerton Ave.

D. C. — 1) Für die von beiden Eheleuten gemeinsam unterzeichnete Schuldverschreibung sind beide gleichmäßig haftbar; wenn jedoch der eine Unterzeichner nichts hat und der andere hat etwas so kann der letztere gezwungen werden, die ganze Schuld allein zu bezahlen. — 2) Hat der Mann seine Frau verlassen, so kann er gezwungen werden, für deren Unterhalt, sowie für den Unterhalt der minderjährigen Kinder wöchentlich eine gewisse Summe zu bezahlen. Wenden Sie sich an Herrn Anderson im Amte des County-Anwaltes im Countygebäude.

Anton Sch. — Owendale, Mich. liegt an der Michigan Zentral-Bahn, deren Passagieragent, 236 Clark Str., Ihnen allen gewünschten Aufschluß über Fahrpreis u. s. w. geben wird. Mit dem Dampfer können Sie nicht direkt dorthin gelangen.

W. S. — Das österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str., Zimmer 816. Sie können zwischen 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Abends dort vorsprechen.

Streitende. — Beides ist gebräuchlich, schriftdeutsch richtiger ist aber „dort", „da" ist mehr süddeutscher Provinzialismus.

Frau Therese M. — Wenden Sie sich zwecks Adoption eines Kindes an die „Children's Home & Aid Society", 79 Dearborn Str., die Ihnen mit Rath und That zur Hand gehen wird.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alter Leser. — Ist ein Mann gestorben, hat Grundeigenthum hinterlassen und auch ein Testament, worin betreffs der Verfügung über das Eigenthum gewisse Bedingungen gesetzt sind, und wünscht nun die Wittwe das Eigenthum zu verkaufen, so können wir ihr nicht sagen, ob sie zu solchem Verkaufe die Berechtigung hat, so lange wir in das Testament keine Einsicht gehabt haben. Eine Rechtsmeinung läßt sich nur abgeben auf Grund genauer Kenntniß der Bedingungen des Testaments.

Tailor. — Hat ein Grundeigenthumsmakler einen Verkaufskontrakt von einer anderen Partei betrügerischer Weise erlangt, und die andere Partei geräth dadurch in Verlust, so sind wir der Meinung, daß der Geschädigte berechtigt ist, auf Ersatz des Verlustes zu klagen.

Gnadengesuch für J. R. Walsh.

Der Grad der Betheiligung von Aktionären und Gläubigern vielleicht ausschlaggebend.

Die Anwälte von John R. Walsh, welche Unterschriften bei allen an den Walshbanken irgendwie interessirt gewesenen Leuten sammeln, haben dem Justizdepartement mitgetheilt, daß sie hoffen, am 1. September das Begnadigungsgesuch vorlegen zu können. Wie aus Washington verlautet, wird der Prozentsatz der Bittsteller, der aus Aktionären und Einlegern der verkrachten Banken besteht, einen großen und vielleicht ausschlaggebenden Einfluß auf die Entscheidung des Departements ausüben. Sprechen sich die erwähnten Leute einstimmig oder in großer Mehrzahl für die Freilassung von Walsh aus, so wird er vielleicht von Präsident Taft begnadigt werden und das Bundeszuchthaus zu Fort Leavenworth verlassen können. Wie weit die Bemühungen der Anwälte erfolgreich gewesen sind, ist nicht bekannt.

Seitdem vor 14 Tagen bekannt geworden ist, daß Walsh um seine Begnadigung einkommen will, ist eine Fluth von Briefen mit Protesten gegen oder Bitten für die Begnadigung des früheren Bankiers aus allen Landestheilen beim Justizdepartement eingelaufen. Von Einlegern und Aktionären aber sind nur wenige Schreiben darunter, und die beiden Parteien sind unter ihnen in etwa gleicher Stärke vertreten. Fast alle für die Begnadigung eintretenden Schreiber wohnen in den Counties von Indiana, in denen die Walsh'schen Steinbrüche und Bergwerke sind.

In Atlanta, Ga., Leavenworth und McNeil Island, Wash., werden Begnadigungsbehörden unter dem neuen Gesetz gebildet, aber weder Walsh, noch der in Atlanta sitzende New Yorker Bankier Morse könnten vor dem nächsten Jahre auf Probe freigelassen werden. Die höchste Instanz in Fällen probeweiser Freilassung von Bundesgefangenen ist der Generalanwalt.

Ein berühmter Bassist.

Von Dr. Adolph Kohut.

Es gab eine Zeit in der Theater- und Musikgeschichte, da neben den Tenoristen und Primadonnen, diesen verhätschelten Lieblingen der Bühnenleiter und des Publikums, auch die Bassisten, die mit ihrer Stimme Grundgewalt das Podium erschütterten und ungeheuren Applaus entfesselten, eine hervorragende Rolle spielten! Besonders verwöhnt und verhätschelt wurden diese Stimmriesen mit dem tiefen „Doch", als noch die Komponisten die Bassisten zu wichtigen Trägern von Partien machten oder sogar, wie es im Theater-Jargon heißt, ihnen die Rollen auf den Leib schrieben. Einige dieser glänzenden Sterne am Himmel der Kunst leben noch in der Erinnerung der Nachwelt in unverlöschlichem Glanze fort. Ich nenne hier nur Luigi Lablache, Emil Scaria, Joseph Staudigl und vor allem den gerade vor einem Jahrhundert (am 7. August 1810) geborenen und am 15. Dezember 1889 verstorbenen weltberühmten deutschen Bassisten Karl Formes. Auf der Höhe seines Könnens, als er mit seinem prachtvollen Baß und seiner vollendeten Künstlerschaft in fünf Welttheilen Triumphe erntete, entzückte er Jung und Alt, und man staunte ihn als ein stimmliches Phänomen an. Doch auch bei ihm bewahrheitete sich das Wort des alten Solon, daß man niemand vor seinem Ende glücklich preisen solle. Als sein Organ infolge seines unsteten Wanderlebens und seines exzentrischen Wesens im Abnehmen begriffen war, ging auch sein Glücksstern unter, und er verschmähte es nicht, in amerikanischen Cafés-Chantants zu singen und sich und seine edle Kunst dadurch zu prostituiren, bloß um das kümmerliche Leben zu fristen.

Karl Formes gehörte eben zu jenen hervorragenden Koryphäen der Gesangeskunst der alten, guten Zeit, die im Bewußtsein ihrer genialen Leistungen und ihrer glanzvollen Naturanlagen nur für die unmittelbare Gegenwart leben, unbekümmert um die wechselvolle Zukunft und wetterwendischen Launen Fortunas. Sie sorgen nicht vor, sondern leben leichtsinnig in den Tag hinein, fest davon überzeugt, daß ihnen alle Zeit des Lebens unvermischte Freude zutheil werden würde. Von den stürmischen und geräuschvollen Huldigungen ihrer zahllosen Verehrer und Verehrerinnen berauscht, erblicken sie in ihrer Phantasie nur Weihrauchduft und stets prangende Rosengärten.

Dieser gottbegnadete Sänger wurde in Mülheim am Rhein von blutarmen Eltern geboren. Schon ganz jung wurde er Organist an der Kirche seiner Vaterstadt und versah diesen Posten, der mit 70 Thalern jährlich besoldet wurde, drei Jahre lang. In dieser Zeit besuchte er den Lieder-Komponisten und Kapellmeister Leibl in Köln, der ihn in die Harmonie-Lehre einführte und unter dessen Leischritte machte. Seine schöne Baßschritte machet. Seine schöne Baßstimme prädestinirte ihn zum Bühnensänger, doch fehlten ihm die Mittel zu seiner gesanglichen Ausbildung, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf den Wunsch seiner Eltern das Brauergewerbe zu ergreifen. Auf Verwendung des Kapellmeisters der Oper in Koblenz, des 1870 in New York gestorbenen Karl Anschütz, wurde es ihm ermöglicht, bei berufenen Gesangslehrern Unterricht zu nehmen, doch erst mit 30 Jahren konnte er die Laufbahn eines Künstlers einschlagen. Er trat öffentlich im Jahre 1840 in einem Konzerte zum Besten der Wiederherstellung des alten deutschen Königsstuhls zu Rhense am Rhein in Köln auf. Er sang dort die Lieder: „Der Wirthin Töchterlein" von Bernhard Klein und „Der Blinde" von Keller und erzielte einen so großen Erfolg, daß die anwesenden Kunstenthusiasten, namentlich aber seine bisherigen Kollegen, die Brauer, ihn auf ihre Schultern hoben und ihn im Triumph durch den Saal trugen. Zu jener Zeit konzertirte Franz Liszt in Köln. Der dortige Arbeiterverein, dessen Mitglied Formes war, brachte Liszt nach dem Konzert ein Ständchen, und Formes hatte das Baßsolo „Ich bin allein auf weiter Flur" im „Tag des Herrn" zu singen. Nach Beendigung des Ständchens ließ sich der Klavierkönig den Baßsänger vorstellen, den er bat, ihm eine Arie zu singen. Er sang nun zur Begleitung von Liszt Sarastros bekannte Arie: „In diesen heiligen Hallen", und als er geendet, ergriff Liszt lebhaft seine beiden Hände und sagte voll Wärme: „Mein junger Freund, Ihr Platz ist am Theater."

Nachdem Karl Formes bei dem Liederkomponisten Ferdinand Gumbert, der damals Baritonist am Kölner Stadttheater war, seine gesangliche Ausbildung genossen hatte, betrat er am 6. Januar 1842 als Sarastro die Bretter des Kölner Stadttheaters. Sein geradezu klassischer Baß, sowie sein meisterhafter Vortrag verhalfen ihm zu einem Riesenerfolg.

1845 folgte er einem Ruf ans Hofopernthеater in Wien als Nachfolger Joseph Staudigls und wurde bald Liebling des Wiener Publikums. In der österreichischen Hauptstadt lernte er den einst gefeierten italienischen Gesangmeister Basadona kennen. Bei diesem studirte er drei Jahre hindurch, um sich im Kunstgesang noch mehr zu vervollkommnen. In Wien verkehrte der gefeierte Bassist mit den ersten Kreisen der Gesellschaft, namentlich aber mit Tonkünstlern und Schriftstellern.

Karl Formes, der eine lose Zunge hatte, mußte einmal, weil er sich über den Fürsten Metternich abfällig geäußert hatte, auf 14 Tage ins Gefängniß spazieren, und erst, als der K. K. Intendant der Hofoper gegen diese Gefangenschaft energisch protestirte, wurde er schon nach 48 Stunden wieder entlassen. Es war dies übrigens ein sehr fideles Gefängniß, denn die vielen Freunde des Bassisten durften ihn besuchen, und jeder brachte eine Flasche Champagner, Tokayer und die besten Zigarren mit. Auch war das Klavier nach dem Gefängniß geschafft worden, da er „üben" mußte. Im Gefängniß wurde gespielt, getrunken, gescherzt, gelacht und gesungen bis Morgens drei Uhr, da sogar die Gefängnißbeamten sich an den Gelagen betheiligten.

An der Wiener Hofoper sang er zum ersten Male am 25. November 1847 den Plumkett in „Martha", welche Rolle der Komponist Friedrich von Flotow eigens für den Künstler geschrieben hatte. Auch Otto Nicolai schrieb den Falstaff in den „Lustigen Weibern von Windsor" für den Meistersänger; doch hatte dieser erst im Jahre 1853 in Hamburg Gelegenheit, den Falstaff zu singen. In einer Saison mußte er nicht weniger als 42mal in dieser Partie auftreten. Das Trinklied, sowie das für Bariton und Baß geschriebene Duett „Wie freu' ich mich" fand am Hamburger Stadttheater eine wahrhaft begeisterte Aufnahme, und die Oper selbst errang den größten Erfolg. Auch Giacomo Meyerbeer schrieb für den Sänger die Rolle Peters des Großen im „Nordstern", worin Karl Formes namentlich in London viel Beifall fand.

Karl Formes, der von jeher einen abenteuerlichen Sinn hatte und zu jeder Zeit zu den tollsten Streichen aufgelegt war, wurde 1848 in den Sturm der Revolution hineingerissen. Am 26. und 27. Mai des genannten Jahres kämpfte er als Anführer der Studentenlegion auf der Barrikade und ließ sich auch verleiten, die Menge gegen die Wächter des Hofopernthеaters aufzureizen und die Ankündigungsplakate der italienischen Stagione am letzten März herabzureißen. Durch eine derartige Handlungsweise machte er sich in Oesterreich unmöglich und war schließlich gezwungen, aus Wien zu flüchten.

Er begab sich zunächst nach Hamburg, wo er an dem dortigen Stadttheater auftrat. Seine Feinde hatten jedoch wegen seiner Betheiligung an der Wiener Revolution eine Intrige gegen ihn angezettelt, und als er die Bühne betrat, erhob sich ein Höllenlärm. Alles schrie und pfiff, man warf faule Aepfel auf die Bühne usw. Als sich das Publikum gar nicht beruhigen wollte, trat der Direktor Baison vor die Rampe und fragte, ob es ihn oder einen anderen Bassisten Dalle Aste als Marcel — gegeben wurden „Die Hugenotten" von Meyerbeer — hören wolle. Die drastische Szene, die nun hierauf folgte, schilderte Formes in seinen Erinnerungen in höchst ergötzlicher Weise. Wir heben daraus die folgende Stelle hervor: „Man schrie nun „Formes" und „Dalle Aste" durcheinander. Das Orchester kehrte auf seinen Platz zurück, der zerfetzte Vorhang ging in die Höhe, der Hintergrund wurde von den faulen Aepfeln usw. gereinigt, und die Sänger nahmen wieder ihre Plätze auf der Bühne ein. Ich trat von der rechten Seite auf und sang: „Herr Raoul"; zugleich trat Herr Dalle Aste von der linken Seite auf und sang „Herr Raoul" — ein neues Geschrei, Gebrüll und Gelächter; man rief durcheinander: „Formes, Dalle Aste"; aber die meisten Damen riefen „Formes", und deren Urtheile und Wünsche sind für mich immer ausschlaggebend gewesen. Ich trat an Dalle Aste heran und sagte, ihn an der Schulter rüttelnd: „Lehrling, Platz für Deinen Meister!", und der brave Dalle Aste verschwand wie der Pfeil von der Sehne. Das Publikum lachte, und nun konnte die Oper ihren ungestörten Verlauf nehmen.

Im dritten Akt singt bekanntlich Valentin den Marcel mit den Worten an: „Hast du Furcht?" Die Antwort lautet: „Wer? Ich? Furcht? Das sang ich, mich auf mein Schwert stützend — es war keine Theaterklinge, sondern diesmal eine echte — und meine Augen rollten durch das Theater. Jetzt aber brach ein Beifallssturm los, daß die Wände dröhnten, und es war keine Blume im Hause, die mir nicht zu Füßen lag. Volle fünf Minuten konnte ich nicht zum Singen kommen, und fünf Minuten sind unter solchen Umständen eine sehr lange Zeit. Das Orchester und die Sänger stimmten in den Jubel mit ein — ich hatte sie alle niedergezwungen durch meinen Muth und durch meinen Gesang, selbst jenen zweifelhaften Theil des Publikums, den Richard Wagner „Schaupöbel" verdeutscht hat."

Karl Formes gastirte später an der deutschen Oper in Amsterdam und kam 1851 nach London, wo er an der dortigen italienischen Oper am Conventgarden-Theater auftrat. Ein Jahr darauf entzückte er mit seinem profunden Baß die Spanier und Italiener. In der Zwischenzeit wurde er auch mit Richard Wagner bekannt und befreundet. Dieser wünschte, daß Formes den „Fliegenden Holländer" singen solle und wollte zu diesem Zweck die Partie, die ihm zu hoch lag, umändern, wozu es aber nicht kam.

1854 erschien der Künstler wieder in London, wo er diesmal im Drury-lane-Theater sang und die kühlen Engländer zur Begeisterung hinriß. Auch die Königin Viktoria war von seinem Gesang so entzückt, daß sie ihm den englischen Kammersängertitel verlieh. Von London ging er an das Theater in Madrid und von dort an die italienische Oper in St. Petersburg. Von der Newa ging es dann über das „große Wasser" nach Havana und dann nach New York. Bevor er sich nach Amerika begab, ertheilte er seiner ersten Frau die Vollmacht, über sein ganzes Vermögen zu verfügen, nach Belieben zu kaufen und zu verkaufen. Sie machte von dieser Erlaubniß so ausgiebigen Gebrauch, daß er, als er nach Deutschland zurückkehrte, zu seiner Ueberraschung erfuhr, daß ihr alles und ihm gar nichts gehörte.

Seit 1867 verlor die Stimme ihren früheren Schmelz und ihre frühere Tragfähigkeit. Kurz entschlossen ging er zum Schauspiel über und versuchte sich in Würzburg in den Rollen des Shylock und Nathan. Einige Zeit erzielte er denn auch sowohl auf der deutschen als auch auf der englischen Bühne entschiedene Erfolge. Doch zu unruhig, um auf dem neu betretenen Pfade vorwärts zu schreiten, sann er auf immer neue Unternehmungen und begab sich 1871 wieder nach Amerika, um dort als Konzertsänger aufzutreten. In der That gelang es ihm, in den amerikanischen Konzertsälen stürmischen Beifall zu erringen und kurze Zeit aufs neue das Glück an sich zu fesseln. Doch die einstige Wucht der Stimme war dahin, und es blieb ihm nichts anderes übrig, denn als Couplet-sänger, wie schon erwähnt, in amerikanischen Cafe-Chantants niedrigen Genres aufzutreten, um nicht Hungers zu sterben. Als alter Mann ließ er sich in Oakland bei San Franzisko nieder und verdiente sich seinen Lebensunterhalt durch Musik- und Gesangunterricht. Das viele Gold, das er in seiner Glanzzeit verdient hatte, existirte nur noch in der Erinnerung — und in den Taschen anderer.

Seine Memoiren, die leider unvollendet blieben, schließt Formes mit folgender wehmüthiger Betrachtung, die sehr viele Wahrheiten enthält: „Es ist eine auffallende, leider nur zu wahre Thatsache, daß die wenigsten Bühnenkünstler bis an ihr Lebensende mit Glücksgütern gesegnet sind; dagegen sind viele von ihnen, die zur Zeit ihres Glanzes mit Ehren und Gold überschüttet worden, in Armuth und Elend gestorben. Woher kommt das? Ist hier das Sprichwort: „Wie gewonnen, so zerronnen" am Platze? Wird das Geld, welches scheinbar leicht verdient wird, ebenso leichtfertig verschleudert und vergeudet? Manchmal, aber nicht immer — denn zahlreiche ehemalige Bühnengrößen sind ohne ihr eigenes Verschulden um ihre Ersparnisse, um Hab und Gut gekommen. Der Grund scheint mir folgender zu sein: Jeder wahre Künstler, mag er nun Sänger oder Schauspieler, Dichter oder Komponist sein, ist eine ideal angelegte Natur, und solche Naturen sind niemals kaltrechnende Kaufleute, das trockene „Soll und Haben" liegt ihnen fern, sie drehen den Pfennig nicht dreimal in der Hand herum, ehe sie ihn ausgeben; sie wollen leben und andere leben lassen. Man darf Künstler nicht mit dem gewöhnlichen Philisterelle messen; sie sind, wie das ihr Beruf so mit sich bringt, ein anderer, etwas leichterer Menschenschlag, und ein Schauspieler, der am Abend die Gestalten eines Shakespeare, Göthe oder Schiller verkörpert hat, der als Cäsar, als Hamlet oder als König Lear auftrat — soll der, wenn er nach Hause kommt, nachzählen, ob er auch noch Geld in der Tasche hat, um ein Stück Leberwurst zu kaufen! Der Idealismus lenkt den Künstler von den kleinlichen, alltäglichen Sorgen des Lebens ab; sie sind Schmetterlinge, die über Blumen gaukeln. Die leichtgläubigen Künstler werden von den superklugen prosaischen Alltagsmensche, die ausgezeichet zu rechnen verstehen, sehr oft übers Ohr gehauen und betrogen, und dann schmilzt das Gold wie Butter in der Sonne.

ARDMORE

das prachtvolle

Chicagos neueste und der Welt größte Acre Lot Vorstadt.

ARDMORE liegt auf einem Hügel, 175 Fuß höher als der Michigansee, an die reizende Vorstadt Villa Park grenzend, und zwischen den Ortschaften Elmhurst und Lombard.

ARDMORE hat Wasser, elektrische Beleuchtung, Bäume, Telephone, Seitenwege, Säulen an den Straßen-Eingängen — der ideale Wohnplatz.

ARDMORE Preise sind die niedrigsten, zu denen je angebotene Acre Lotten ... wir geben Käufern ... Einkaufs... in Chicago ... zu erwerben ... von den ... Lebensunterhalt ...

Freier Bestitztitel bei Todesfall.

Ohne jede zusätzliche Kosten mit 6 Prozent Zinsen.

Die größte je gebotene Gelegenheit.

Acres $600, $700, $800, $900, $1000.

$25.00 Baar, $10 monatlich.

Freie tägliche Exkursionen einschließlich Sonntag.

AURORA-ELGIN-CHICAGO R. R.

Abfahrt v. Fifth Ave. Endstation 1:30 Nm.

Abfahrt v. Marshfield Ave. 1:40 Nm.

Abfahrt v. 52. Ave. 1:50 Nm.

Abfahrt v. Desplaines Ave. 2:00 Nm.

Frank J. Lipinski, deutscher Verkäufer, 1417 West Chicago Ave.

Ballard, Pottinger & Co.

204 Dearborn Str.

Phone Central 4460.

Elegante Kleider für junge Männer

Zu $15 Speziell ausgewählte Sorten von Anzügen, in extremen Facons, wie sie von den jungen Leuten verlangt werden bei Ihrer Ausstattung für's College od. Hochschule

Anzüge weit besser als je—die Partien bestehen aus neuen Herbst-Styles, Mode-Neuerungen, welche ganz besonders bei College- und Hochschulstudenten beliebt sind. Die Anzüge sind in jeder Hinsicht hochmodern. Elegante glatte sowie rauhe Stoffe, in neuem Braun, Tan und Grau. Röcke mit eng anschließendem Kragen und breiten Lapels. Hosen „Full Peg Top", mit breitem Saum. Anzüge für Männer, die sich einfach zu kleiden gewohnt sind. „Der Laden für Männer" ist stolz darauf, solche Styles, Qualitäten und Werthe offeriren zu können zu dem außerordentlich niedrigen Preise von **15.00**

Große Werthe in Männer-Beinkleidern

$3.00 Hosen für 1.95 — Beinkleider für Männer und junge Männer, Kammgarne und Cassimeres, helle u. dunkle Farben, in Gürtel-Loops und Seitenschnallen, perfekt passend. Beinkleider, die zufriedenstellende Dienste leisten — $3.00 Werthe — das Paar, zu, **1.95**

$4 und $5 Hosen, für 2.85 — Beinkleider für Männer und junge Männer, reinwollene Kammgarne und Cassimeres, neue Muster, angebrochene Partien, mit spez. Einkauf vereinigt, um die Größen zu ergänzen, Peg-Top und Regulation-Facons, vorrig und innwendig mit Seide genäht — Größen bis zu 42, **2.85**

$6.00 Hosen für 3.85 — Beinkleider für Männer und junge Männer, angebrochene Partie feiner Cassimeres u. Kammgarne, hübsche Mischungen, gestreift und Shepherd Plaids, und Outing Beinkleider, Flanell u. Homespun, werth bis $6, spezieller Preis für Samstag, **3.85**

Schulanzüge für Knaben, Facon, Güte und niedrigen Preis in sich vereinigend

Knaben-Anzüge—Jeder Anzug mit zwei Paar Full Cut Hosen—gemacht aus dauerhaften ganzwollenen Stoffen, durchweg gefüttert, Nähte taped, tadellos gemacht, $4 Werthe, für **2.85**

Anzüge für Knaben, von reinwollenen schweren Serges, dunklen Cassimeres und Tweeds, perfekt gemacht und ausgestattet, Größen 7 bis 17 Jahre, speziell, Samstag, für **4.75**

Russische Anzüge für Knaben, von reinwoll. blauem Serge, blauen, grauen, braunen und rothen Cheviots, Matrosen- oder kleiner Kragen, Soutache Braid-Besatz, Größen 2 bis 8, **2.85**

Anzüge für Knaben, von reinwoll. Stoffen, perfekt geschneidert, doppelknöpfige Röcke und Norfolk Jackets, mit Yoke oder Plaits bis zur Schulter, für **6.50**

Herbst-Reefers für Knaben, von reinwollenen Stoffen, in Shepherd Plaids, Golf roth und hübsche Mischungen, Größen 2½ bis 10 Jahre, Samstags-P **2.85**

Junior Norfolk Anzüge für Knaben, plaited Röcke, kurzer Schnitt, Größen 5 bis 12 Jahre, ungewöhnlich gute Schul-Anzüge, speziell, Samstag, für **3.85**

Räumung von 1.25 Hemden zu 85c

Negligee Hemden für Männer, gemacht aus feinem Madras Tuch und französischer Percale, einfacher und plaited Busen, mit angebrachten Cuffs, reguläre $1.25 Werthe, zu **85c**

"S. & H." GREEN STAMPS FREE ON EVERY PURCHASE

Rothschild and Company

STATE AND VAN BUREN STREETS AND WABASH AVENUE

Neue Herbsthüte für Männer bereit

John B. Stetson Company's berühmte weiche u. steife Hüte; frühzeitige Sendung und Auslage aller ihrer neuen Blocks und Farben — von $12 abwärts bis auf **3.50**

Vanitas vanitatum.

„Die Jagd nach dem Testat". An der Universität Z. erscheint bei dem Geheimrath X., dessen Berühmtheit nur von seiner Eitelkeit übertroffen wird, kurz vor Semesterschluß ein krasser Fuchs und bittet um das Testat. Zwischen beiden entspannt sich folgender Dialog:

„Wie soll ich dazu kommen, Ihnen abzutestiren, mein Herr? Niemals sah ich Sie in meinem Kolleg!"

„Verzeihung, Herr Geheimrath, ich —"

„Habe hinter dem dicken Pfeiler gesessen, nicht wahr? Auf den uralten Kalauer falle ich nicht mehr hinein. — Uebrigens bin ich stark beschäftigt. Sie entschuldigen mich wohl ...?"

„Gestatten Herr Geheimrath vielleicht eine ganz kurze Erklärung?"

„Na?"

„Also ich betreibe kein Brotstudium, da ich später das Landgut meines Vaters übernehme, und erbitte nur deshalb das Testat über das laut Ausweis von mir thatsächlich belegte Kolleg des Herrn Geheimrath, weil ich leidenschaftlicher Sammler von — Autographen berühmter Männer bin." —

Nach drei Minuten zog das schlaue Füchslein mit dem erlisteten Testat ab.

— Die mitleidige Köchin. — Hausfrau (zur Köchin): Anna, mein Mann klagt darüber, daß die Suppe kalt, der Braten versalzen und der Pudding roh ist. — Anna: Sie thun mir wahrhaftig leid, gnädige Frau. Wie schwer muß es sein, mit solchem Mann zu leben!

— Das Wichtigste.—Fremder (zum Dorfschulzen): Sie wollen ja nächstes Jahr als neue Sommerfrische Reklame machen, trifft da der Ort auch schon jetzt Vorbereitungen?—Schulze: Jawohl; Wege haben wir verboten, zum Fischen und Baden muß jetzt a Karte sein, und dö Wirthe san schon mit den Preisen aufgeschlagen!

— Trainirt. — A. (in der Oper): Daß du bei dieser modernen Radaumusik so ruhig bleibst? — B.: macht mir nichts, ich hab' ja bei der schweren Artillerie gedient.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Fragt nach unserem deutschen Verkäufer.

Wie früher wird mein Laden am Arbeitertag den ganzen Tag geschlossen sein. TOM MURRAY.

now you can buy that new Suit for fall and why of me ?.

Ganz gleich, wer diese Anzüge hergestellt hat. Wenn es nicht schöne und gut gemachte Anzüge wären, würde ich sie überhaupt nicht verkaufen. Wenn Ihr einen Anzug bei mir kauft, bezahlt Ihr für Stoff und Arbeit, wie es sich für einen guten Anzug gehört, und zu einem sehr geringen Profit für Tom. Ich verkaufe Anzüge von $10 bis $25. Ein Anzug muß gut passen und gut aussehen, ehe er meinen Laden verläßt.. Nachdem Ihr einen bei mir gekauften Anzug getragen habt und sollte Euch nicht zufriedenstellen, dann bitte ich Euch, ihn zurückzubringen, denn ich will Jedermann zufriedenstellen. Ich belästige Euch nicht, wenn Ihr ihn zurückbringt, denn ich bin niemals böse.

In Obigem findet Ihr gute Gründe, warum Ihr Euren Herbst-Anzug bei mir kaufen solltet.—TOM MURRAY.

Samstag-Bargains

Wiederum jene 2 für 25 Cent echtschwarzen nahtlosen Socken zu 6 Cents das Paar, 6 Paar für jeden Kunden. Neue, frische 50 Cent President Hosenträger zu 35 Cents, keine alte Waare, und nur ein Paar auf jeden Kunden. Das berühmte „Porosknit" 50 Cent Openwork dünne Unterzeug zu 25 Cents, nur 3 Suits für jeden Kunden. Eine Partie echter gewebter Madras fancy plaited Busenhemden, werth 1.50 bis 2.00 das Stück, Samstag zu 1.15—drei Hemden für jeden Kunden. Ich halte nicht viel von einer so großen Protektion wie Aldrich und Cannon, aber ich hüte mich davor, diese Bargains an andere Händler zu verkaufen, deshalb beschränkte ich die Quantität der an jeden meiner Kunden verkauften Waare. Wenn Ihr noch nie in meinem Laden eingekauft habt, im Interesse Eurer eigenen Geldbörse und Eurer Familie, dann ist es die höchste Zeit, mit meinen Geschäftsmethoden vertraut zu werden. Sie sind ehrlich und aufrichtig—der beste Weg für Euch ist, nach meinem Laden zu kommen, Ecke Jackson und Clark. Laden ist jeden Samstag Abend offen bis 10 Uhr.

Tom Murray

Wenn Ihr elektrische Kraft benutzt

braucht Ihr am Morgen keinen Dampf zu erzeugen. Die Maschinerie kann jeden Augenblick in Gang gesetzt werden durch Drehung eines Knopfes. Wenn die Arbeit fertig ist, läßt sich die Maschine sofort zum Stillstand bringen. Und steht sie still, stehen auch die Kosten für Kraft still. Es gibt keine unnütz laufenden Treibriemen, Rollen u. Schäfte. Ihr benöthigt nur die Quantität Elektrizität, die zur Bewältigung der Arbeit nothwendig ist. Ihr bezahlt nur für was Ihr thatsächlich verbraucht. Ob Ihr wenig oder viel Kraft gebraucht, Ihr werdet finden, daß Elektrizität die wohlfeilste von allen ist. Tel.: Randolph 1280.

Commonwealth Edison Company

139 Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 369

Die Frauen und das Feuer.

Von Paul Adam.

Wenn die kühle Morgendämmerung die Pappeln erschauern läßt und des Flusses Oberfläche wellt, wenn unter dem ersten Karren die trockene Straße knarrt und die Laterne nicht heller als ein Kohlenfeuer im bläulichen Tage leuchtet, erheben sich laute Stimmen. Sie kommen aus der tiefen Glashütte, die in einem Thalwinkel neben dem Hochofen fast verborgen liegt, groß wie die Kathedralen von einst; sie kommen von den Waggons, die man längs der schwarzen Bahnstrecke in Reihen belädt. Die Arbeiter werden vor den Gruben abgelöst. Die fahrenden Schubkarren halten. Andere Hände sollen das Feuer mit der Kohlennahrung versorgen. — „O! Der Wittwer!" bitten die Stimmen. „Wittwer! Singe jetzt! Du sollst Deinen Liter bekommen!"

Da ersteigt der Feuerwächter die Plattform des hydraulischen Krans. Während sie ihre Blusen anziehen, ihre Stiefel zuschnüren, staunen sie ihn alle an, wie er, bis zum Gürtel entblößt und von den nahen Gluthen gebräunt, dasteht. Sein lichter Bart, sein Kupferhaar mildern den Ernst seines Gesichtes. Ueber das Kreischen des Eisens, das Geräusch des Feuers, das Lärmen der in die Schmelzöfen geschütteten Kohlenmassen hinweg, erhebt sich sein Gesang. Die Luft schwingt.

Die Fortgehenden nähern sich dem Sänger, umdrängen die Plattform. Die Kommenden legen ohne Eile die Kleider ab.

In ein paar Minuten sammelt sich ein Haufe stummer Riesen an. Die Feuer krachen und toben auf dem Grunde der Oefen. Die kräftige Stimme kämpft gegen die riesige Hammerstampfe an, die dem Liede der Arbeit den Tonfall angibt. Um es zu hören, denkt jeder an das eigene Elend. Die Rücken krümmen sich, die Arme fallen längs der Hüften herab; die Hände schütteln die Asche aus den erloschenen Pfeifen. Der Wittwer singt vom vergeblichen Schmerz der Liebe, denn das Weib betrügt und stirbt, vom vergeblichen Schmerz des Wunsches nach einem besseren Schicksal, denn alles verdammt den Armen zur Arbeit, vom vergeblichen Schmerz des Verlangens nach Reichthum, denn dieser bringt nicht die Gesundheit und die Ruhe mit sich, vom vergeblichen Schmerz des Hasses, da immer siegt der Gegner. Mit jeder Strophe bricht seine Stimme lauter in die Luft. Seine ironischen Kehrreime wissen keinen anderen Rath, als auf dem Schmiedeamboß den furchtbaren Grimm zu stillen; alle vierzehn Tage kann man sich ja im Rausche für glücklich halten, einen Abend lang.

Im Chore nahmen die Arbeiter die Melodie, die die Eisenschläge nachahmte, auf. Das regelmäßige Auffallen der Hammerstampfe schlug in der Ferne den Takt.

Da war es dem Wittwer, als vereinige er in seiner Stimme alle die finsteren Seelen, all die Noth der Menschen. Er stieß kräftiger den Rhythmus in die Luft und änderte plötzlich den Ton. Er rühmt mit einer Heldenstimme die Luft, zu schaffen, das Eisen von Feuer sprühen zu lassen, den krummen Schienenstrang durch die Welt zu schnellen, der bis an die Meere das menschliche Werk tragen soll. Er singt vom Glück, am hohlen Rohrende das nützliche Glas aufblasen zu sehen, das den Trank des Vergessens und die mächtigen Stoffe des Chemikers enthalten soll. Er preist die Freude, das Flammenmeer zischen und seufzen zu hören, während es das Metall reinigt. Er regt den Eifer an, die flüssige Gluth dem Hammer zuzuführen, der die Formen schafft. Er zeigt das Göttliche des Menschen, das die Erscheinungen der Erde gestaltet.

Da bekommen die traurigen Gestalten der Arbeiter ein freudiges, triumphierendes Aussehen. Die mit dem hellen Tage angekommenen Verpackerinnen mischen auch ihre Stimmen in den Refrain. Sie knien in guter Laune vor den Kisten nieder, um auf den Strohschichten die Tausende neuer Flaschen niederzureihen.

Zu dieser Stunde war die Eisen- und Glasgesellschaft eine einzige Seele, die in dem Gesange des Wittwers ausstrahlte. Man nahm sich auf den Wink des Werkführers zusammen. Die Hitze der Arbeit erfüllte die Herzen mit Muth. Eine Glocke läutete, der Gesang hielt inne. Bis zum Mittag erleichterte dieselbe Fröhlichkeit die Arbeit.

Seit dem Tode seines jungen Weibes fand der Wittwer keinen Schlaf mehr. Er hatte den Dienst des Feuerwächters auf sich genommen, denn er fürchtete die Einsamkeit seiner Stube, wo schreckliche Träume ihn an sein schlechtes Weib erinnerten, es ihm in den Armen des Rivalen zeigten, lebhaft, schelmisch und schamlos, die Lust eines Andern. So hatte man ihm sein Weib am Tage nach dem Begräbniß geschildert.

Der Feuerwächter prüfte durch die seltsamen Gucklöcher in den Ofenmauern die Farbe des schmelzenden Metalls, um die Puddler von dem Fortgang des Prozesses zu benachrichtigen. Nach Mittag zog er sich auf einige Stunden zurück.

Ausgestreckt auf der Wiese, unweit des Kanals oder, wenn schlechtes Wetter war, unter einem Schuppen des Hüttenwerkes, lag er. Aber vor dem Abend hatte er seine Aufsicht über das Element wieder aufgenommen. Er arbeitete lange, er verdiente viel.

Die jungen Mädchen unter den Verpackerinnen und jene, die auf die Kisten die Aufschriften klebten, versuchten, ihn zu neuer Heirath zu bewegen. Es verlangte sie nach seiner gebräunten Gestalt, seinem hellen Bart, seinem kupferfarbenen Haar, das seinen Schädel nicht ganz bedeckte und ihm über den versengten Brauen eine große Stirn ließ. Es gab unter ihnen einige, die das Busentuch lockerten, wenn er vorüberging, eine Blume ihm anboten, mit einer schmeichelnden Höflichkeit ihn grüßten, sogar ihn zu Schmausereien einluden. Sie verlangten, daß er sie bis zum Ball der Kneipe Philippe sein Lied lehre und am Sonntag hinkomme.

Er antwortete weder auf die Herausforderungen ihrer schelmischen Augen, noch auf ihr bedeutungsvolles Lächeln. Er sagte: „Ich habe die Lust am Weibe verloren. Ich habe genug von der Verderbtheit seines Herzens. Ich liebe nur mehr das reine Feuer. Gibt es unter Ihnen eine, die sich in den Ofen von St. Thomas stürzen will und ihr Herz reinigen in der Flamme? Nach dem Feuerwunder könnte ich vielleicht ihre Liebe wollen..."

Sie brachen in Lachen aus. Sie nannten ihn „den Dummkopf".

In der That, der Wittwer betete das Feuer an. Des Abends begann er zu leben, wenn die Gluthen und die Funken der Schornsteine den Schatten zerrissen, wenn die emporschlagenden Flammen vom Dunkel sich abhoben. Wollüstig widerstrahlten seine Augen die feurigen Metallblöcke, die eine Reihe entblößter Arbeiter auf Eisenkarren im Galopp zum Amboß schleppten.

Still in einem glatten und raschen Gleiten, hebt sich die hohe Masse der Hammerstampfe die ganze Nacht vom gewölbten Himmel ab. Mit ihr ersteigt ihr riesiger Schatten den Kohlenhaufen, den der Widerschein der Schmelzöfen röthet, stürzt sich dann, noch weiter mit ihr, auf die Weißgluth des Eisens, das umgerührt weithin Funken sprüht. Da ähnelt das Feuer selbst dem Glanz der Wahrheit als das der Lüge verderbliche Licht, die Reinheit, im Gegensatz zur Lüge des Weibes, der Unschuld, des Schattens.

Unter den Menschen in Lederkleidung und metallenen Gitterhelmen, die auf dem Amboß mit langen Zangen glühende Klumpen wenden, ermüdete der Wittwer nicht, von der Erschaffung des Feuers zu singen. Er scheute keineswegs die Hitze. Er sang, glücklich, wenn der Schweiß von ihm rieselte. Die elektrische Bogenlampe, die an einer Eisenstange hing, warf ihr Licht auf sein Haupt, auf die nackte Vollkraft seines Körpers.

Bei seinem Liede erlahmte die Arbeit nicht mehr. Die Stücke wurden reißend schnell den Zurichtern geliefert. Alles ging besser vonstatten.

Oft, wenn die Munterkeit seiner Stimme die Arbeit in Hitze gebracht, ging der Wittwer hinaus, um sich an der nächtlichen Luft zu laben; in der fleißigen dunklen Ebene flammten dann überall die Feuerschlünde. Die Essen erhellten, Funkenbüschel sprühend, den Himmel. Hunderte roth erhellte Fenster der Arbeiterwohnungen wachten weithin im Raume.

Im Angesicht der Nacht und des Feuers beruhigte sich das Drama seines Herzens. Der Wittwer ergab sich der Erinnerung an sein Eheschicksal, indem er den Kampf des Lichtes gegen die Nacht bewunderte, einen Kampf, der dem seiner Ehrlichkeit gegen die stärkere Lüge der Todten glich.

Am Tage bewahrte er seine Gleichgiltigkeit gegen die Verpackerinnen. Er gesellte sich nicht zu den lüsternen Burschen, um die schwatzenden Mädchen eintreten zu sehen, ihr Lächeln aufzufangen, unter den rothen Blusen oder den schwarzen Tüchern die Formen der Brüste sich vorzustellen. Die Pfeife aus dem Munde nehmend, spuckte er aus; oder er eilte, mit den Achseln zuckend, zu dem Metallfluß, der in den festen thönernen Leitungen strahlte.

Die jungen Männer wiederholten seine Ansichten. Desto eigensinniger umwarben die Mädchen die Naiven, um sie zu verführen. Hatte aber jeder einen Kuß sich erobert, kümmerte er sich nicht mehr um die Existenz dieser Mädchen. Sobald man sie besessen, sobald man sie wieder fahrengelassen hatte, verspottete man sie noch wegen ihrer sentimentalen Klagen.

Die Frauen erklärten, daß „der Dummkopf" mit seinen Geschichten die Ursache dieses Uebels sei. Er machte die Männer der Liebe abspenstig, indem er die harte Arbeit rühmte, indem er sie zur Anbetung des schaffenden Feuers aufforderte. Und alle haßten den Wittwer. Angereizt von den Müttern, stellten ihm die blassen Mädchen Fallen.

So geschah es, daß er an eine nicht gekühlte Stange stieß, die man hinterlistig am Fuße einer Mauer niedergelegt hatte, wo er sich aufstützen mußte, um die Färbung der kochenden Masse festzustellen. Das Metall durchfraß den Schuh und verbrannte das Fleisch seiner großen Zehe. Er litt vierzehn Tage daran.

Darauf begegnete er ihnen nicht mehr, ohne Hohnlachen oder leise Schimpfworte zu vernehmen. In den Kneipen am Sonntag bewillkommneten sie ihn mit dem Namen „Der Dummkopf" und verweigerten ihm einen Platz am Tisch. Des Abends, wenn der Rausch die Sicherheit seines Schrittes störte, schickten sie ihre Kinder hinter ihm, die ihm Schmähworte nachriefen. Sie zeigten sich den Geliebten nur dann willfährig, wenn sich diese durch eine boshafte That ihm gegenüber auszeichneten.

Er flüchtete sich in einer noch größeren Ergebenheit zum Feuer. Uebrigens bevorzugten ihn die Ingenieure, die Werkführer; und er erwarb sich immer die Gunst jener, denen die Geliebten oder Frauen gerade untreu wurden. Sie bildeten eine zahlreiche Garde um ihn, und er vermehrte die Strophen seiner Hymne. Jeden Morgen fand er, auf der Plattform des hydraulischen Krans stehend, Zuhörer seiner neuen Strophen.

Zwei Herbste entblätterten. Er bebte zwischen der Liebe der Männer und dem Hasse der Frauen. Während eines Streiks einigte er die Arbeiter; die Eisen- und Glasgesellschaft machte Zugeständnisse bezüglich des Lohnes, der Arbeitsstunden und der Pensionskasse. Und er führte noch mehr Eiferer dem Feuerkultus zu.

Das Leben wurde gut, dank der fiebernden Arbeit. Das Bier floß in Schoppen. Das Fleisch dampfte in den Schüsseln. Die Trunkenheit war lustig.

Bei den nächsten Gemeindewahlen beschlossen die Puddler und die Glasbläser, dem Wittwer eine Kandidatur anzubieten. Eines Sonntags, zur Stunde, da man auf dem Balle der Kneipe Philippe die dreifärbigen Papierlampen anzündete, wurde seine Wahl proklamirt. Trotz der Umtriebe der Frauen, denen man versprochen hatte, gegen ihn zu stimmen, erhielt er eine starke Majorität.

Man holte ihn von den Hochöfen ab, wo er die Feuer bewachte. Ein Freund löste ihn vor der Hammerstampfe ab, die auf die weißglühende Masse schlug, daß weithin Funken sprühten. Umringt von der Menge, stimmte er auf der Plattform des Krans die Feuerhymne an. Fünfzehnhundert Stimmen fielen in den Refrain ein. Die Schmelzöfen rötheten ganze Flächen der Ebene; die Schornsteinthürme warfen Büschel Funken aus; das geschmolzene Metall rollte blendend in den festen thönernen Leitungen. Das regelmäßige Fallen der Stampfe schlug den Takt, und alle Stimmen vereinigten sich in dem Gesang, der den Schmerz der Liebe, der Begehrlichkeit, des Verlangens leugnet, der den Triumph der Arbeit preist.

Dann hoben stämmige Arme den Wittwer auf den Schild einer Tischtafel. Mit einem Ruck trugen ihn die Arbeiter bis auf den Ball der Kneipe Philippe, bis an die Guirlanden der scharlachrothen Lampions.

Bleich, in einen Haufen zusammengedrängt, fuhren die Verpackerinnen gegen die Orchestertribüne zurück. Es wimmelte von rosigen Blusen, glänzenden Haaren, rothen Schürzen, auf dem Busen gekreuzten zitternden Armen. Ein Geschrei greller, frenetischer Rufe begrüßte den Triumphator. Er sah sie, schon zugreifend, die gekrallten Hände nach ihm strecken, den schäumenden Mund sich öffnen: „Dummkopf! Hahnrei! Eunuch!" schrien sie emporhüpfend. Aus Spaß drangen die Männer vor, senkten die Tafel; ihm zujubelnd, brachten sie ihn bis unter die greulichste Erregung.

Da war er plötzlich gestrauchelt und hatte kaum die Hände schützend ausgestreckt, als er sich von einer erhitzten Meute bedeckt fühlte. Hälse und Brüste drückten sich an sein Gesicht; Nägel vergruben sich in seine Haut. Ein Daumen fuhr ihm in den Mund, Hände rauften seinen Bart. Hundert reißende Schmerzen durchzuckten ihn zugleich. Er erstickte. Man trat auf seinen Leib. Man schlug unerbittlich auf seinen Kopf. Zu Boden geworfen, sah er nichts mehr, als wie die widerwärtigen Röcke voll weichen Fleisches auf ihn zusammenstürzten. Auf einmal schlossen sich seine beiden Augen unter dem Drucke krampfhafter Finger... „Es lebe die Liebe!" vernahm er noch, und dann erstickte ihn das Blut. Es wurde dunkel. Er versuchte, einen Schrei auszustoßen, vermochte es nicht. Der salzige Geschmack des Blutes erfüllte ihn .... Er dachte, Berge hätten ihn verschlungen, und sank in undurchdringliche Nacht.

TIZ—Für zarte Füße.

Ein neues, wissenschaftliches Heilmittel, welches alle **Entzündung und Wundheit herauszieht.**

Dieses wunderbare Fußbad-Heilmittel ist besser als Puder, Pflaster oder Salbe, und wird garantirt Hühneraugen, Schwielen, Leichdorne, Frostbeulen, eingewachsene Nägel, müde, schmerzende, geschwollene, nervöse, schweißige und riechende Füße zu heilen.

Kleinere Schuhe kann man tragen, wenn man Tiz gebraucht, denn es setzt und hält die Füße in tadellosem Zustand.

Tiz wird verkauft und empfohlen von allen Apothekern und Departmentläden, 25c die Schachtel, oder falls außerhalb wohnend, wird es direkt per Post versandt durch Walter Luther Dodge & Co., Chicago, Ill.

Haar-Waaren

Carmen Haar-Netze, volle Gr., alle Schattirungen, speziell,— Samstag, 8 für........ **25c**

Haar Puffs, gutes Haar und gute Schattirung, 50c Qualität, zu........ **19c**

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Band, Taschentücher

Weiße bestickte und Spitzen kantirte Taschentücher für Damen, 25c-Sorte, Stück **10c**

5-zöllige Persian Bänder, werth 25c — die Yard zu........ **15c**

Die Kleinen werden sich über unser neues Lager von Schul-Anzügen freuen — Und Ihr auch!

Mütter, hier ist ein Anzug-Bargain — übersehet ihn nicht.

Wir gedachten diese Anzüge für $2.00 zu verkaufen, um Euch jedoch hier am Samstag zum Kaufen einzuladen, haben wir diese ganze Partie prachtvoller fancy Kammgarne- und Cassimeres-Anzüge — (mittelmäßige und dunkle Schattirungen) — auf **$1.48** herabgesetzt. Alle Größen sind vorhanden und Ihr könnt entweder einfache oder Knickerbocker-Hosen haben. Morgen, speziell, für nur........ **$1.48**

Wir offeriren eine weitere Partie von doppelknöpfigen Schul-Anzügen für Knaben, alle Größen, ausgezeichnete Wollstoffe, einfache oder Knickerbocker-Hosen, $3.00 Anzüge, Samstag........ **$1.98**

Elegante, moderne Schul - Anzüge für Knaben, in Schattirungen und Stoffarten für jeden Knaben. Nur die besten Wollstoffe, einfache oder Knicker - Hosen. Eröffnungs-Verkauf, zu........ **$2.98**

Hemden - Verkauf

Hochfeine Negligee-Hemden für Männer, „Cluet", „Lion Brand", „Interstate," „Ide", etc., mit festen Manschetten, Coat-Facon, hübsches Sortiment von neuen Mustern, reg. $1.50 und $2 Hemden, Samstag... **$1.15**

Eine weitere Partie einfache Negligeehemden für Männer, alle in Coatfacons, feste Manschetten, nette geblümt u. gestreift, $1.50 Sorte, zu........ **69c**

Einfache Pongee Hemden für Männer, weiches Hemd mit festem Kragen, faced Aermel, Perlmutterknöpfe, die $1.00 Qualität, zu........ **35c**

Alle bekannten Sorten in Strumpfbändern für Männer, nur ein Paar an einen Kunden, Samstag zu........ **15c**

Ringe.

Wir halten dieses für den bedeutendsten Ringverkauf, der je abgehalten wurde. Dieses Assortment umfaßt Ringe mit großen ovalen und rechteckigen Fassungen, beliebt als After-Dinner-Ringe, am kleinen Finger zu tragen. Ebenfalls mit fancy Steinen besetzte Ringe, Gold Shell, Rubinen, Granaten, und viele andere Steine, zu zahlreich um sie anzuführen. Alle diese Ringe bis zu $1 werth. Keine weniger als 50c werth. In einer großen Partie, — Am Samstag zu

19c

Schuh - Verkauf

Hier sind $3 Männerschuhe für nur $1.98. Ledersorten: Patent Colt, Vici Kid, Box Calf und Velour Calf. Sie sind auf den beliebtesten Leisten gemacht, Größen für Jeden, Samstag zu diesen spez. niedrigen Pr. **$1.98**

Damen werden diese Patent Colt und Vici Kid Leder Schuhe sehr dauerhaft und bequem finden. Breite oder schmale Zehen mit leichten od. schweren Sohlen. Schnür- oder Blücherfacons, — $2.50 Schuhe — Samstag nur **$1.90**

Knabenschuhe, lohfarb. od. Box Calf Leder, breite oder mittl. Zehen, solide Ledersohlen — Größ. bis 5½, $2 u. $1.50 Schuhe zu.. **$1**

Dreht sich die Erde?

Von Camille Flammarion.

Es sind Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, die den Glauben der großen Masse an die Bewegung der Erde zu erschüttern drohen. Ich beeile mich, der angegriffenen astronomischen Wahrheit zu Hilfe zu kommen. Ich glaubte allerdings, daß sie deren nimmer bedürfen würde. Sie ruht auf so solider, so unerschütterlicher Basis, daß ein Zweifel kaum möglich scheint. Indessen schrieben mehrere Kollegen vor kurzem, daß Henri Poincare die Drehung der Erde leugne, und der Oberst Marchand behauptet, der Halley'sche Komet sei nicht erschienen, die Astronomen hätten den Stern Prochon für ihn gehalten. (In Deutschland hat sich gerade in diesem Jahre Johannes Schlaf gegen die Kopernikanische Theorie aufgelehnt. Die Red.)

Zunächst antworte ich dem Oberst Marchand, daß seine Anschuldigung, man hätte den Fixstern Prochon für den Kometen gehalten, den Gesichten eines Mannes gleicht, der die Thürme der Kirche von Notre-Dame mit einem Aeroplan oder den Arc de Triomphe mit einer Straßenbahn verwechselt. Wenn Oberst Marchand sich nicht den Spaß geleistet hat, sich über das Publikum lustig zu machen, so hat er uns mit seiner Behauptung eine pseudowissenschaftliche Auslegung von ganz ungewöhnlicher Wunderlichkeit geliefert. Der Halley'sche Komet wird seit mehreren Jahrhunderten durch astronomische Berechnung verfolgt, und er hat sich niemals um ein Jota von dieser durch Berechnungen bestimmten Bahn entfernt. Sie ist die reinste Bestätigung der Exaktheit Newton'scher Gesetze. Diese mathematische Wahrheit anfechten zu wollen, ist der phantastische Einfall eines Vaudevillisten, aber als Kundgebung eines Offiziers von den Qualitäten des Oberst Marchand ist das unverzeihlich. Er hat sich vermuthlich einen Spaß machen wollen. Doch er hätte sich vorher das Publikum ansehen sollen, dem man solche Ungeheuerlichkeiten auftischen darf.

Nun zu Henri Poincare! Man hat ihm Dinge in den Mund gelegt, die er nicht gesagt hat. Nehmen wir uns die Mühe, bis zu den Quellen dieser Angelegenheit zurückzusteigen. Der große Mathematiker sagt, indem er vom absoluten Raume spricht, den er nicht anerkennt:

Der absolute Raum, das heißt die Strecke, auf der man die Spuren der Erde gewahren müßte, um feststellen zu können, ob sie sich wirklich dreht, hat keine objektive Existenz. Demzufolge hat die Lehre: „Die Erde dreht sich" keinen Sinn, da keine Erfahrung sie erhärten kann. Die beiden Behauptungen: „Die Erde dreht sich, und es ist bequemer anzunehmen, daß die Erde sich dreht," haben denselben Sinn, denn in der einen steckt so wenig wie in der anderen.

Diese Worte könnten allgemeine Zweifel wecken, wenn man nicht wüßte, daß es sich hier um eine Hypothese handelt, nach welcher Poincare die Erdkugel von einer dicken Schicht von Wolken umgeben annimmt. Sie soll jede astronomische Beobachtung ausschließen, durch die wir die Bewegung unseres Planeten beweisen könnten. Wir sehen, wie der Himmel um uns kreist. Entweder er dreht sich, oder wir drehen uns. Wenn die Gestirne sich in 24 Stunden um uns drehen würden, müßten wir die Geschwindigkeiten, ihren Entfernungen entsprechend, folgendermaßen annehmen:

Die Sonne ist so weit von uns entfernt, wie die halbe Länge der Erdachse beträgt mit 23,000 multiplizirt; sie müßte also in 24 Stunden eine Kreislinie zurücklegen, die 23,000 Mal größer wäre, als die des irdischen Aequators, was zu einer Geschwindigkeit von 10,695 Kilometer in der Sekunde führen würde. Nun darf man nicht vergessen, daß die Sonne 1,310,000 mal so groß und 333,000 mal so schwer ist, wie die Erde. Der Jupiter ist ungefähr fünfmal so weit von uns entfernt; er müßte 53,000 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Der Neptun, der dreißigmal so weit entfernt ist, müßte eine Strecke von 320,000 Kilometer in der Sekunde zurücklegen. Der nächste Stern, Alpha Centauri, der in einer 250,000 mal so großen Entfernung von der Sonne liegt, müßte laufen, fliegen, mit einer Geschwindigkeit von 2,941,000,000 Kilometer in der Stunde. Alle die anderen Sterne liegen noch unvergleichlich viel weiter, bis ins Unermeßliche entfernt. Und diese phantastische Rotation müßte um einen ganz kleinen Punkt vor sich gehen.

Die einfache Bewegung der täglichen Rotation unserer Erdkugel um sich selbst vermeidet all diese Schwierigkeiten, all diese Unmöglichkeiten. Die Voraussetzung, daß die Gestirne sich um unseren Erdball drehen, gleicht der Annahme — ich zitire den Einfall eines humoristischen Schriftstellers — daß man, um ein Huhn von allen Seiten schön braun zu braten, den Ofen, die Küche, das Haus, das ganze Land um dies Huhn drehen müßte.

Die Bewegung der jährlichen Drehung der Erde um die Sonne offenbart sich andererseits in den Veränderungen, die uns der Anblick der Planeten und Fixsterne gewährt. Zwölf verschiedenartige Bewegungen unseres Erdballes haben sich so offenbart. Kein geschulter Geist kann Zweifel in die Bewegungen unseres Planeten setzen.

Als gewisse Schriftsteller und gewisse Zeitungen die Worte Poincares in falschem Sinne wiedergaben und ihm diese absurden Zweifel zusprachen, war er selbst der Erste, den sie damit in Staunen setzten. Von dem Wunsche beseelt, diesen Gerüchten ein Ende zu machen, schrieb er mir in einem Brief folgendes:

Lieber Kollege!

Der Aufruhr, der sich in einem Theil der Presse wegen einiger aus einer meiner Arbeiten herausgerissenen Sätze erhob, und die lächerlichen Ansichten, die man mir andichtet, beginnen mich zu entrüsten. Die Artikel, die diese Sätze enthalten, sind in einer metaphysischen Zeitschrift erschienen. Ich schrieb sie in einer Sprache, die den geschulten Lesern dieser Wochenschrift verständlich ist. Der am häufigsten zitirte Satz ist in einem Streit mit Le Roy verwandt worden, dessen Kernpunkt eine Diskussion in der Societe philosophique de France gebildet hat.

Die Rotation der Erde ist so gewiß anzunehmen wie das Bestehen der äußeren Dinge.

Ich denke, mit dieser Erklärung diejenigen zu beruhigen, die eine nicht gewohnte Sprache erschreckt hat. Hinsichtlich der Konsequenzen, die man aus meinen Worten ziehen wollte, halte ich es für unnütz zu zeigen, wie absurd sie sind. Was ich gesagt habe, könnte keinesfalls die gegen Galilei gerichtete Verfolgung rechtfertigen, zunächst weil man nichts, auch den Irrthum nicht, verfolgen soll, dann weil selbst vom metaphysischen Standpunkt aus die Annahme, daß die Erde sich drehe, nicht falsch ist. Galilei hat also keinen Irrthum begehen können.

Ich wollte nun und nimmer sagen, daß man ungestraft lehren könne: Die Erde dreht sich nicht." Im Hirn desjenigen, der geschult denkt, ist der Glaube an die Rotation ebensowenig auszuschalten wie der Gedanke an die Eisenbahn im Hirn eines Menschen, der modern und schnell reisen will.

Was die Beweise dieser Rotation anlangt, so sind sie zu bekannt, als daß ich sie noch einmal vorführen müßte. Wenn die Erde sich nicht um sich selbst drehen würde, müßte man annehmen, daß die Sterne in vierundzwanzig Stunden eine ungeheure Peripherie beschreiben müßten, zu der das Licht Jahrhunderte brauchte, um sie zurückzulegen zu können. Henri Poincare.

Es scheint mir zweckmäßig, diesen Brief vollkommen wiederzugeben, weil er zeigt, daß es sich hier um eine rein metaphysische Auslegung handelt. Sie hat nichts Populäres und muß mit Vorsicht genossen werden.

Diese Auslegung ist ein philosophischer Zeitvertreib. Poincare ist der täglichen Drehung der Erde um sich selbst und der jährlichen Torsion um die Sonne so gewiß wie seiner persönlichen Existenz, der seines Hauses und der Stadt Paris. Die abstrakten Philosophen fügen hinzu, daß man an allem zweifeln kann, sogar am eigenen Körper, an dem seiner Kinder, seiner Eltern, sowie alles dessen, was außerhalb unseres Denkens liegt. Man hat auch behauptet, daß nichts bestehe. Wenn die Erde nicht bestünde, müßte es ihr freilich schwer fallen, sich zu drehen.

Das sind Träume, und zwar gefährliche Träume, wenn man mit ihnen die große Menge heimsucht. Kehren wir zur Wirklichkeit, zum gesunden Menschenverstand zurück, und vertreten wir als unanfechtbar den Grundsatz, daß die Sonne feststeht und die Erde sich dreht. Nehmen wir jene metaphysischen Deutelungen als das, was sie sind: als Spielereien. Setzen wir keinen Zweifel in die durch die positiven Wissenschaften eroberten Wahrheiten, denn sie bilden die Ehre und den Ruhm der Menschheit.

Der Jargon der Flieger.

Mit der Entwicklung der Fliegekunst beginnt sich, wie begreiflich, auch ein eigener Jargon unter den Vertretern dieses neuesten Sportzweiges herauszubilden. Luigi Barzini macht in einem Briefe an den „Corriere" aus Mourmelon, dem Hauptpflegeplatz des Maschinenfluges in Frankreich, allerlei Mittheilungen über die wirklich „aus der Luft gegriffenen" Bezeichnungen der Aviatiker für täglich wiederkehrende Ereignisse des Maschinenfluges. — Wenn Jemand „aus der Luft fällt" und die Maschine dabei beschädigt wird, sagt man verschleiernd: „er hat Holz gemacht"; ist die Maschine gänzlich zertrümmert, so heißt es: „er hat Streichhölzer gemacht", und von einer Flugmaschine in diesem zertrümmerten Zustande sagt man: „sie muß mit Löffeln aufgesammelt werden", oder wenn es noch schlimmer ist: „Löschpapier her!", als handle es sich um einen Tintenklex. Der Name Flugmaschine kommt nur einem Ein- oder Zweidecker zu, mit dem sein Benutzer zufrieden ist, sonst nennt man den Flugapparat verächtlich eine „Kaffeemaschine" oder, wenn seine Geschwindigkeit erheblich hinter den Erwartungen zurückbleibt, „einen Möbelwagen".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wir geben 10 Siegel Stamps frei, um eine Sammlung zu beginnen, und einen für jede ausgegebenen 10c den ganzen Tag. Einlösbar in Waaren zu dem festen Werth von $3.00 per 1000 oder in Prämien auf derselben Basis. Ablieferung frei.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store. Chicago's Economy Center.

$3 Photos zu $2
Ein Dutz. unserer ovalen Kabinet-Photographien, große dazu pass. Mounts u. 16×20 Bild, wth. $3, für 2.00
Muster, Hauptfl., Mittelgang

59c für $1 und 1.25 Negligee-Männer-Hemden

Hunderte von diesen Hemden und alles sind wohlbekannte Sorten. — Gemacht in den beliebten Coat Facons, mit festgemachten oder separaten Manschetten. Eingeschlossen sind hübsche Muster in schlicht weiß sowohl als auch in blau. Unsere regulären 1.00 und 1.25 Hemden — morgen — zu nur, Stück 59c

4c für 4-Ply 15c
Leinene Kragen für Männer
Alle beliebten Facons, alle Größen v. 13 bis 18. Einige sind nicht ganz perfekt, aber die meisten sind perfekt, alle sind frisch und rein. Ein erstaunlicher Bargain, 6 für 20c; Stück zu 4c.

Reinseidene Four-in-Hand Ties für Männer, in frühen Herbst-Moden. Auch Tubular Ties, in schlichtfarbig und Panel-Streifen, 25c u. 35c Werthe, für 17c

Touristen-Hemden für Männer, Pongee und mercerized Stoffe. — Odds u. Ends uns. eigenen Lagers v. 1.50 u. $2 Hemden morgen für 79c

Terry Cloth Bade-Roben, einschließlich ein Paar Slippers, 3.50 werth, für 2.45

Pajamas für Männer, imp. Madras und Percale. Sollten für 1.25 verkauft werden, für 79c

50c Hosenträger für Männer, doppelt gesteppte Enden, Lisle Webbing — Preis, das Paar für 25c

Medlicott, Morgan Balbriggan und Conde mercerized Unterzeug für Männer, $1 und 1.25 werth, für 38c

Seide gestreifte athletische Facon Hemden, Unterhosen in Knielänge, — gute 1.50 Sorten, das Stück 69c

Munsing Sommer Union Suits für Männer, zwei Partien, $2 Sorten $1.00; 1.25 Sorten, für 75c

Wayne gestrickte mercerized baumwollene oder Lisle Halbstrümpfe für Männer, 25c und 35c Sorten, morgen für 15c

75c seidene Thread Halbstrümpfe für Männer, in schwarz und farbig, — morgen, das Paar zum Preise von nur 33c

Sommer-Unterzeug für Männer, einzelne Partien und angebrochene Sorten, speziell, das Stück für nur 25c

Aus Bismarcks Jugendzeit.

Die jetzt 95jährige Cousine Bismarcks, Hedwig v. Bismarck, hat ihre Memoiren geschrieben, die soeben unter dem Titel „Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen" erschienen sind (Richard Mühlmanns Verlag, Halle a. S.) Einfach und anspruchslos erzählt die Greisin darin auch einiges aus ihrer Jugendzeit, die sie zusammen mit Otto v. Bismarck auf Schönhausen verlebte. Zu damaligen Zeiten, so schreibt sie, war Schönhausen in zwei Bismarcksche Höfe getheilt. Der eine, größere, mit dem benachbarten Gute Fischbeck, gehörte meinem Vater. „Der andere Hof", wie das Gut mit dem älteren Hause dort genannt wurde, befand sich im Besitz seines Vetters, Ferdinand v. Bismarck, des Vaters des nachherigen Reichskanzlers. Im August des Jahres 1815 bin ich, Hedwig, in Schönhausen geboren. Wenige Monate vorher hatte auf dem andern Hofe mein großer Vetter das Licht der Welt erblickt. Taumel und Freude über die großen Siege, die das Jahr gebracht hatte, erfüllten alle Herzen. Ihm hat man Namen gegeben, die nicht weiter an die Siegeszeit erinnern; mich bewahrte nur die ruhige Ueberlegung meiner Eltern davor, Sigismunda genannt zu werden; diesen Namen hatte die Freundin meiner Mutter, Baronin de la Motte-Fouque, die meine Pathe sein sollte, in ihrer dichterischen Phantasie für mich erdacht. Ich bin als ein höchst prosaisches Gemüth durchs Leben gegangen, dies schloß aber nicht aus, daß ich ein lebhaftes, glückliches Kind war, eine, meinem Vetter Otto damals ebenbürtige Spielgefährtin. Alle Kinderkrankheiten, Masern, Keuchhusten theilte er mir durch Ansteckung mit. Die Macht, die er später der Welt gegenüber ausübte, erstreckte sich damals hauptsächlich auf mich — die allerdings gern und willig seinen Wünschen folgte. Meine Mutter wurde in Anerkennung unserer Leistungen zu dem Ausspruch veranlaßt: „Was Du nicht allein an Thorheiten weißt, das lernst Du von Otto." Wer hätte wohl damals in dem wilden Jungen den Lenker der Weltgeschichte späterer Jahre geahnt! Wie oft haben wir beide in dem großen Saale unseres Hauses bei Familienzusammenkünften am Katzentisch gesessen! Mich entsetzte es damals, daß er Kartoffeln lieber mit der Schale aß, anstatt sie abzuschälen. Später freilich hat er noch ganz anderes als Kartoffelschalen hinunterschlucken müssen. Meine Toilette war, meiner Wildheit entsprechend, gewöhnlich ziemlich derangirt; Otto trug, der Zeit gemäß, einen Knabenanzug, bestehend aus blauer Tuchjacke mit daran festgenähten Höschen. Das ganze Kleidungsstück „Habit" genannt, war auf dem Rücken von oben bis unten mit blanken, gelben Knöpfen geschlossen. Dies machte es öfter einem neugierigen Hemdzipfel möglich, am Schlusse herauszusehen. Als dem Fürsten zur Feier seines 70. Geburtstags unser ehemaliges väterliches Gut von der Nation zum Geschenk gemacht wurde, hat er beim ersten Betreten gesagt: „Hier in diesem Saal habe ich oft mit Hedwig „Tod und Leben" gespielt, und das war harmloser, als wenn ich in späteren Zeiten um Leben und Tod spielte." — Von dem Vater Bismarcks erzählt die Verfasserin: Die pommerischen Güter Kniephof, Jarchlin und Külz hatte Ferdinand von einem entfernten Onkel geerbt. Er äußerte sich über diese Erbschaft in der wenig feinen, aber der damaligen Zeit entsprechenden Weise, die ich noch selbst mit gelindem Schauder von ihm gehört habe: „Daß ein kalter Onkel mit einer Gütersoße ein ganz annehmbares Gericht sei!" Dergleichen drastische Aeußerungen waren ihm überhaupt eigen, und er wurde oft damit geneckt, daß er in das Fremdenbuch eines Gasthofes unter der Rubrik „Charakter" geschrieben hatte: „Niederträchtig". Später wurde er leider sehr taub. Alles in allem war er ein Mann von außerordentlicher Gemüthstiefe und herzlicher Liebenswürdigkeit, und Otto hatte nicht wie Goethe von der Mutter, sondern vom Vater die Gabe geerbt, das richtige Wort und den immer treffenden Witz zu finden.

Um den Sarg der Prinzessin.

Man erzählt der „Frankfurter Ztg." die nachstehende Geschichte, die den Vorzug haben soll, wahr zu sein. Ist da vor einiger Zeit irgendwo in Süddeutschland eine Prinzessin in der Villa einer ihr befreundeten Freifrau gestorben und es wurden die Vorbereitungen zu den Leichenfeierlichkeiten getroffen, zu denen die Verwandten der Prinzessin, darunter auch ihre Schwester, eine hochfürstliche Dame, ihr Erscheinen angekündigt hatten. Zu den Vorbereitungen gehörte auch die Verlöthung des Sarges, die in Gegenwart der hochfürstlichen Dame vor sich gehen sollte. Nun begab sich der Blechnermeister der nahen Amtsstadt, der in der Villa die Arbeiten seines Handwerks zu besorgen hatte, zu dem Verwalter der Villa und bat um die Erlaubniß, den Sarg der Prinzessin zulöten zu dürfen. Der Verwalter war der Ansicht, daß dem Meister, der gewissermaßen Angestellter des Hauses war, dies Geschäft selbstverständlich zukomme, und sagte es ihm zu. Gleichzeitig wandte sich ein anderer Blechnermeister der Amtsstadt — wir wollen ihn Kunz, den andern Hinz nennen — an das Bezirksamt und bat um die Erlaubniß, den Sarg zulöten zu dürfen. Der Oberamtmann war der Meinung, daß alles, was sich auf die Beisetzung der Prinzessin bezog, in den Bereich seiner Befugnisse gehöre, und übertrug dem Meister Kunz die Zulötung des Sarges. Da Meister Kunz aus der hohen Ehre, die ihm übertragen wurde, kein Geheimniß machte, so erfuhr Meister Hinz davon; er begab sich schleunigst zum Verwalter der Villa, erzählte, was sein Konkurrent behaupte, und bat um die Bestätigung seines Auftrags. „Die Sache," erwiderte der Verwalter, „geht das Bezirksamt gar nichts an; Sie haben den Sarg zu verlöten, und dabei bleibt's!" Der inzwischen eingetroffene Oberhofmeister der hochfürstlichen Dame bestätigte dann noch ausdrücklich den Auftrag an Meister Hinz. Davon hörte nun wieder Meister Kunz; er begab sich sofort zum Oberamtmann, meldete, was geschehen war, und bat um die Bestätigung seines Auftrags. „Die Sache," erwiderte der Oberamtmann, „geht den Verwalter und den Oberhofmeister gar nichts an; die Beisetzung und Alles, was dazu gehört, ist lediglich Sache der Behörden; Sie haben den Sarg zu verlöten und dabei bleibt's!" Und er bestätigte dem Meister Kunz den Auftrag sogar schriftlich.

Als nun in der Villa der Freifrau, im Beisein der hochfürstlichen Dame, die Leichenfeierlichkeiten ihren Anfang nahmen, befanden sich die beiden Blechnermeister Hinz und Kunz in benachbarten Räumen und harrten des Winks, der sie an ihr Geschäft rufen sollte. Der Augenblick kam, wo der Sarg verlöthet werden sollte, und die hochfürstliche Dame rief: „Herr Klempnermeister! Wo ist der Herr Klempnermeister!" Meister Hinz hörte den Ruf, erschien sofort, machte sich an die Arbeit und erledigte sie zur Zufriedenheit der „höchsten" und „allerhöchsten" Herrschaften. Wo aber blieb der Meister Kunz? Der hatte den Ruf der hochfürstlichen Dame überhört oder er hatte das norddeutsche „Klempnermeister" nicht verstanden, kurz, er blieb in seinem Raum, und als er hervortrat, war die Arbeit bereits gethan. So kam Meister Kunz um die Ausführung des ihm vom Oberamtmann mündlich gegebenen und schriftlich bestätigten Auftrags. Ob es zwischen dem Oberhofmeisteramt der hochfürstlichen Dame und dem Bezirksamt nachträglich zu einem Kompetenzkonflikt kam, wissen wir nicht. Dagegen hat sich Meister Kunz nachher in der Weise gerächt, daß er verbreitete, Meister Hinz habe sein Werkzeug vergessen und hätte die Verlötung überhaupt nicht vornehmen können, wenn nicht er, Meister Kunz, ihm, dem Meister Hinz, sein Werkzeug geliehen hätte. Das erfuhr Meister Hinz; er fühlte sich in seiner Handwerkerehre schwer gekränkt und verklagte den Meister Kunz wegen Beleidigung. Nächstens werden die beiden vor dem Schöffengericht der Amtsstadt erscheinen.

Straßburger Wasserratten.

Aus Straßburg wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Ich habe versucht, die Geheimnisse der Waschpritschen-Philosophinnen zu ergründen. Auf schmaler Treppe stieg ich hinab zu einem der seltsamsten Wassernester, stellte der ersten besten am Waschbrett mich artig vor und wurde — ohne Beschönigung — hinausgeworfen. Seitdem ist mein Interesse an diesen emsigen Frauen und ihren Behausungen ins Riesenhafte gewachsen. Oft stehe im am Schiffleutstaden und schaue hinunter. Fleißig sind sie, diese derben, kräftigen, fast immer pudelnassen Weiber mit den entblößten Armen und den hochgeschürzten Röcken — fleißig im Schaffen wie im Schwatzen. Die Wäsche flattert durch ihre Finger wie weißer Rauch. Ein Stück wird aufgehoben, durch das Wasser geschleift und auf den Brettern gerieben. Die Seife schäumt, das heiße Wasser in den Kesseln brodelt in dichten Schwaden empor. Bis in den Abend hinein dauert das Waschen, wenn andere Menschenkinder schon längst beim Schoppen sitzen oder daheim sich auf's Ohr legen. Was mögen sie sich aber wohl zu erzählen haben, immerfort, ohne die kleinste Pause, heute, gestern, vor hundert Jahren? Gewiß lauter Stadtgeschichten: von Madame X und Mamsell Y, vom Nachbarn, der seine Groschen vertrinkt und sein Weib hungern läßt, von lärmenden Dingen in der Stadt und kleinen, geheimnißvollen Abenteuern. Da sind die andern Wasserratten Straßburgs, die Angler, die Unentwegten, wahre Amphibien dagegen. Auch ihnen habe ich manchmal ein Weilchen zugeguckt, ohne den Werth ihres Lebens begreifen zu können. Schon Morgens, wenn alle Welt an die Arbeit geht, steht da und dort so ein Wunderlicher, hängt die Schnur in die Ill und duselt so vor sich hin. Am Nachmittag mehrt sich die Schaar, und Abends ist manches Ufer von ihnen so dicht besetzt, daß man sich fürchten könnte vor dieser Fischmordlust. Aber getrost! Sie fangen nichts, oder sie fangen höchstens ein armseliges Ding, kaum daumengroß und mager zum Gotterbarmen. Und doch halten sie aus: einer neben dem anderen, einer so still wie der Nachbar, unbeweglich, verdrießlich, schlafmüde wie der leise verdämmernde Sommertag. Fürwahr, es gibt seltsame Ratten in unsers Herrgotts großem Thierpark.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Charles W. Eddert, 816 E. 45. Str.; Verbindlichkeiten $51,870.23, Bestände $905.
Peter Petrakos, 672 N. Clark Str.; Verbindlichkeiten $3,799.50, Bestände $48.
C. A. Bergh, 3459 N. Clark Str.; Verbindlichkeiten $3,334.49, Bestände $2,130.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Margaret gegen John E. Harding, Verlassen; Elizabeth gegen Max Stern, Verlassen; Emilie gegen Thomas T. Kendrew, Ehebruch; Dora gegen Noah Dempsey, Verlassen; Alice gegen Robert Wetzel, grausame Behandlung; Robert J. gegen Josephine White, Verlassen; Marthe gegen Cyrus E. Bender, Verlassen; Herbert S. gegen Margaret Johnson, Verlassen; Josephine gegen Stanley Bitzecki, grausame Behandlung; Ossie gegen Arthur S. Clark, grausame Behandlung; Walter A. gegen Ida Pugh, Ehebruch.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberstein, Lena, 46 J.; 846 W. 12. Str.
Dietsche, Joseph, 75 J.; 1906 Mohawk Str.
Haaseler, Anna, 35 J.; 3825 Wilcox Ave.
Holpuch, Katherine, 74 J.; 1428 W. 21. Str.
Luebeck, Walter, 10 J.; 823 Center Str.
Rauel, Joseph, 43 J.; 2725 N. Maplewood Ave.
Scheer, Adam, 75 J.; Dixon, Ill.
Schmid, F., 41 J.; 1055 W. Huron Str.
Schmitz, Anton, 37 J.; 2652 Racine Ave.
Schultz, Anna, 51 J.; 2743 Ward Str.
Wagner, Carl, 38 J., 924 S. Robey Str.
Wolf, David, 79 J.; 1253 N. Laflin Str.
Zucker, Sylvia, 13 J.; 2208 Clifton Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Prince A. Loveland, Edith W. Pardue, 56, 27.
Nathan Schultz, Minnie Oko, 37, 28.
Richard Cullen, Nellie Kearns, 30, 20.
Jan Cieparek, Ludwika Nowak, 25, 23.
Percy Rowe, Bell Ferrier, 24, 45.
Hull Foster-Roland, Rose B. Blackburn, 21, 21.
Fred. M. Carlson, Johanna Jirikowsky, 22, 23.
Reuben L. Harling, Elise F. Frauens, 21, 18.
Jozef Blaszczyk, Jozefa Lukaszewska, 23, 18.
Reinhold Hoch, Amanda Breitenbach, 24, 24.
Philip W. King, Alvina Rohl, 21, 18.
Zach Chandler, Mabel R. Miles, 31, 30.
James Graham, Olive Gardner, 30, 30.
Stanislaw Medrak, Marija Paszkol, 27, 22.
Marshall Trezise, Mary Nancekivell, 39, 33.
Carmi Y. Williams, Julia E. Hannen, 26, 33.
Andrew Duncan, Ella F. Baird, 28, 24.
Joseph Siewinski, Helena Zabrowska, 21, 18.
Franciszek Wisinki, Rosalia Tesmer, 22, 19.
Adam Cygan, Annie Formajda, 21, 18.
John Reinhardt, Fannie Hograbe, 44, 35.
Franklin Pierce, Ethel M. Rickel, 29, 27.
James Vallo, Filomena Del Giudici, 23, 22.
Oliver G. Thompson, Anna Hansen, 33, 22.
Giacomo Cosson, Lucy Sustivich, 24, 20.
Paul Napora, Wiktorija Bartosik, 24, 20.
Joseph Fitzgerald, Caroline Gosselin, 34, 34.
Norman R. Barnum, Letitia B. Kempster, 35, 35.
John N. Powers, Clara Tetzke, 30, 23.
Louis Lithway, Wilma Rehneway, 34, 19.
Charles Pfeiffer, Lillie Peller, 38, 32.
Joseph Eisenstein, Mamie Tikulski, 25, 21.
Michael Kusuba, Sofie Louka, 26, 25.
Jake Minsberg, Mackie Weinstein, 35, 23.
[illegible]

Marktbericht.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

1533 " "	2207 " "
1951 " "	3243 " "
1336 Cornell Str.	2514 " "
1460 " "	2608 " "
1422 Division Str.	2702 " "
1645 " "	2755 " "
1811 " "	1853 W. Ohio Str.
1903 " "	1455 Paulina Str.
1951 " "	1510 " "
2546 " "	1659 " "
1638 Elston Ave.	1052 Robey Str.
1758 Girard Str.	1953 " "

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

McAlison u. Canal, N.W.-Ecke.	1830 " "
	2120 " "
Madison u. Clinton, N.W.-Ecke.	2126 " "
	2138 " "
Madison u. Clinton, S.-O.-Ecke.	2141 " "
	2151 " "
Madison u. Jefferson, N.W.-Ecke.	2211 " "
	1757 W. 21. Place.
Madison u. Jefferson, S.W.-Ecke.	2816 " "
	356 W. 22. Place.
Madis. u. Desplaines, N.W.-Ecke.	2000 " "

Methodische Forstwirthschaft.

Nur sie kann das Böttcher-Gewerbe vor dem Ruin bewahren.

In seiner heutigen Schlußsitzung wurde dem Konvent des Nationalverbandes der Böttcher ein Ausschußbericht unterbreitet des Inhalts, daß nur während der nächsten zehn Jahre energisch angewandte methodische Forstwirthschaft es verhindern könne, daß die Industrie wegen Mangels an Material zu Grunde gerichtet werde. Es werde jetzt in einem Jahre so viel Holz verbraucht, wie in drei Jahren wachse, das sei ein schreiender Uebelstand, dem abgeholfen werden müsse.

Der Bericht verfehlte nicht seine Wirkung, denn die Versammlung ernannte unverzüglich Delegaten zu dem im nächsten Monat stattfindenden „National Conservation Congreß."

Auch rügte die Versammlung die in 25 Staaten bestehende Gepflogenheit, Zuchthaussträflinge an Privatunternehmer zu vermiethen als „Ausbeutung der Sträflinge durch politische und Geschäfts-Interessenten."

Sichten Beweismaterial.

Ein Ausschuß des vor einigen Monaten zur Bekämpfung der von den Bahnen geplanten Erhöhung der Raten gegründeten Verbandes von Frachtversendern des Landes hielt heute im Kongreß-Hotel eine Sitzung ab, um das Beweismaterial zu sichten, das der in nächster Woche hier zusammentretenden zwischenstaatlichen Handelskommission unterbreitet werden soll. Den Vorsitz in der heutigen Berathung führt Frank B. Montgomery, der Verkehrsleiter der International Harvester Co.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....$23.80
Oesterreich: 100 Kronen.... 20.80
Schweiz: 100 Franks......... 19.80
Holland: 100 Gulden........ 40.80
Dänemark: 100 Kroner.... 26.78
Rußland: 100 Rubel........ 51.75

— Pressant. — Das Fräulein bittet Sie, erst morgen Ihren Besuch zu machen. — Geht nicht — morgen muß ich heirathen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker, junger Mann, Nachtarbeit; ein Geschäft zu erlernen. Chicago Pie Co., 113 N. Ann Str. frsa

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Cakes; muß schnell arbeiten und englisch sprechen können. 2140 West Madison Str.

Verlangt: Nacht-Porter, in einer Kleider-Fabrik; verheiratheter Mann, mit Empfehlungen. Hart, Schaffner & Marx, 135 Market Str.

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. frsason

Verlangt: Shipping Clerk, der keine Arbeit scheut. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot; Tagarbeit; nur ein solcher möge vorsprechen. 2438 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Mann, für Stallarbeit. 2021 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Ablieferungswagen zu fahren und Pferde zu besorgen. $10 die Woche und Kommission. Muß $50 Kaution stellen. Anzufragen Sonntag, 1220 S. 58. Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Butcher, um Ablieferungswagen auf der Nordseite zu fahren; muß bekannt sein. 648 Wells Str. frsa

Verlangt: Junger Mann von guter Erscheinung; einer der Erfahrung als Lunchman hat im Saloon. Kein Kochen. Adr.: H. 86 Abendpost.

Verlangt: Guter deutscher Porter. 2131 Wabash Avenue.

Verlangt: Stetiger Bushelman, der gut erfahren ist im Pressen und willens ist, irgendeine Arbeit zu thun, für Geschäft in kleinerer Stadt in Michigan. Vorzusprechen Sonntag 10 bis 2 Uhr, [illegible] Fleetmond Str., hinten. frsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Schmiede, Maschinisten, Cabinetmakers, Farmarbeiter, Stalleute, Pantrymen, Janitors. Metr. Ag'cy, 193 Lasalle Str., Z. 11

Verlangt: Guter, stetiger Junge, über 16 Jahre, um Fahrstuhl zu bedienen im Store; muß deutsch und englisch sprechen. Knoop's, North Ave., Ecke Vine Straße. doth

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 4107 N. Whipple Str. frsa

Verlangt: Junger Mann für leichte Porterarbeit und sich allgemein nützlich zu machen. Anzufragen Carl Joseph & Co., 158 E. Harrison Str., 10. Fl.

Verlangt: Bauschlosser. 2140 Süd Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Schmiedehelfer und Finishers. 36. Str. und Parnell Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repair-Mann. 2227 Ogden Avenue. dofrsa

Verlangt: Barbier, stetig für Montag und Dienstag. 1707 S. Center Ave. dfr

Verlangt: Ein guter Eisendreher, der auch am Schraubstock arbeiten kann. Adr.: H. 5 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Eine gute dritte Hand Bäcker an Biscuits und Cakes, mit Board oder ohne Board; guter Lohn. Adr.: H. 11 Abendpost. doth

Verlangt: Zwei Stitcher an Hosen. 1301 Larrabee Straße. dofrsa

Verlangt: Uhrmacher, erster Klasse Arbeiter mit vollständiger Werkzeugausstattung. Sears, Roebuck & Company. aa26—3t

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: [illegible] West Taylor Straße. 1aug*1

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry".
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Majestic. — Baudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „The Chorus Lady."
Garrick. — „Baby Mine."
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Kelir House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Flinker Bartender. State und Van Buren Str., Fred Votthast. mdfr

Verlangt: Tüchtige Agenten; etwas Neues; nichts zu verkaufen. Schmidt's Deutsche Musikhandlung, 1568 N. Halsted Str., nahe North Ave. 23aug—1sep.*

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 5424 Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nehmt Ogden Ave. Car. 1602 Süd Central Park Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 565 Madison Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 500 Wells Straße.

Verlangt: Butcher. 480 W. 28. Place.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas Erfahrung an der Bandsäge hat, braucht kein gelernter Säger zu sein. Chicago Wire and Chair Co., 519 La Salle Ave.

Verlangt: Guter Bartender. 4632 Elston Avenue.

Verlangt: Carriage Blacksmithhelfer. Stevens Auto Shop, N. Clark und Montrose Ave.

Verlangt: Porter, der die Arbeit in einem Saloon versteht. Bitte, vorzusprechen. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 5847 South Ashland Ave. frsa

Verlangt: Waiter und Porter. John Roth, Ecke Harrison und Dearborn Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. $20 die Woche, 7 Tage. Claytons Bakery, 1223 N. Clark Straße.

Verlangt: Pferdebeschlager. 2642 Calumet Avenue.

Verlangt: Tinner, muß Bau- und Furnace-Arbeit verstehen. 1116 Wells Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 1928 West 22. Str.

Verlangt: Zweiter Pastry Koch, einer der französisch spricht, bevorzugt. $55 den Monat. Ecke Michigan Ave. und Monroe Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Mann als Porter, nur Mittags im Likörstore zu arbeiten. 1323 Blue Island Ave. Anzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Guter Finisher und Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Schmied der Pferde beschlagen kann, lediger Mann bevorzugt. Anzufragen Sonntag um 2 Uhr Nachm. Nic. Eckhardt, 1532 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Stetige Stellung. 1600 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Porter. 6104 Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. 707 Wrightwood Ave., nahe Orchard Str.

Verlangt: Cabinet Maker; muß Erfahrung an Schauläden haben. 1534 Clybourn Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Flaschen zu waschen und Porterarbeit zu verrichten. 1204 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein guter deutscher Müller. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 304 S. State Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um Flaschen zu waschen. 59 West Michigan Str.

Verlangt: Presser an Damen-Coats; stetige Arbeit. 195 Wabash Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Schneider, Rockmacher, erstklassig. Nachzufragen: 805 East 61. Str., Ecke Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Mäntelmacher und Helfer. Nachzufragen auf dem 12. Floor, Mittel-Zimmer. Marshall Field & Co., Retail. 26,27,29,30,31aug

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Ehepaar ohne Kinder für Saloon, Mann als Porter und Frau in Küche zu helfen. 2352 Blue Island Ave.

Verlangt: 200 Fabrikarbeiter, Maschinisten, Carpenters, Stalleute, Porters, Schmiede, Taglöhner $2.50, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zum Pflücken. Endpunkt der Lincoln Ave. Car-Linie, leichte Arbeit, Bezahlung jeden Abend. Keine Erfahrung nöthig.
—— L. A. Budlong Co. ——
midofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung; guter Arbeiter. Charles Kaspers, 13 Ann Str., 2. Floor.

Gesucht: Bäcker, selbstständig, sucht stetigen Platz an Cakes und Rolls. Adr.: U. 447 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, stadtkundig, weiß mit Werkzeug umzugehen, kann auch Wagen fahren und hat gute Empfehlungen, wünscht stetige Beschäftigung. Adr.: H. 9 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, willens etwas Porterarbeit zu besorgen. Henry Wagner, 412 Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann (22) sucht irgendwelche Beschäftigung; spricht gut englisch und ist stadtbekannt. Adr.: F. 367 Abendpost.

Gesucht: Ein properer Rheinländer, zwei Jahre im Lande, 46 Jahre alt, kann in und außer dem Hause arbeiten, auch mit Pferden umgehen, wünscht diesbezüglich eine Stelle, am liebsten bei Wittwe. Adr.: F. 387 Abendpost.

Stellung sucht ein junger Mann als Janitor. 658 Rees Straße. frsa

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls, sucht Arbeit. Adr.: U. 454 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann hat Lust das Automobilgeschäft zu erlernen. Frank Petrat, 1814 Howe Straße.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 26 Abendpost. dofr

Gesucht: Erstklassiger Bartender, anständiger, solider Mann, sucht entsprechenden Platz. Telephon: Lincoln 7172. dofrsa

Gesucht: Junger Deutscher, 27 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: R. [illegible] Abendpost. dofr

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. L. Schlecht, 6846 Ashland Ave. dofr

Gesucht: Ein junger Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht eine gute stetige Stelle; spricht deutsch, ungarisch, romanisch, versteht auch englisch. Adr.: N. [illegible] Grand Ave. dfsa

Gesucht: Junger Mann, 27, sucht stetige Arbeit; selbstständig Pferde besorgen oder als Maschinist-Helfer oder irgend eine Fabrikarbeit. J. Cordelius, 225 W. 25. Str., City. dfr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, um das bartenden zu erlernen. Adr.: J. B., 5028 Laflin Str. dofr

Gesucht: Erste Klasse Cake Bäcker wünscht Stelle. Adresse: H. 2, Abendpost. dfr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand in Bäckerei. 1110 W. 18. Str. J. Brovic. dofrsa

Gesucht: Ein Butcher sucht Stelle, spricht deutsch, englisch, böhmisch und ungarisch. 4859 Throop Str. dofr

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten. 1269 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Lizensirter Engineer, 30 Jahre Erfahrung, Kesselschmied (Boilermaker), Meister Engineer und Maschinenschlosser sucht Stelle. Wilk Kebluset, 2025 Evergreen Ave. mdfr

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz für leichte Arbeit. H. Plath, 741 Pearce Str. mdfr

Gesucht: Deutscher, 33, sucht leichtere Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen. 387 S. Clark Str., Philip Meyer. 3ag,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Saloonarbeit, sucht beständigen Platz. 630 W. Lake Str., Joseph Eicher.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechender Mann (30-jährig), sucht Arbeit, kann am Tisch aufwarten, Garten und Pferde besorgen; habe gute Empfehlungen. 5045 Justine Str.

Gesucht: Suche Stelle als Porter und Bartender; Morgens. Nachzufragen: Henry Geib, 1629 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker, noch nicht lange im Lande, sucht Stellung als dritte Hand an Cakes, oder Brot und Cakes. Nachzufragen: 2725 Division Str.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit in gutgehendem besserem Geschäft. Montag anzufangen. 1407 Mohawk Str.

Gesucht: Frischeingewanderter Junge sucht Stelle, um irgend ein Geschäft zu erlernen. 1818 Fremont Str., Köpcke.

Gesucht: Bartender sucht Stelle als Porter; geringer Lohn. 1231 Penn Str.

Gesucht: Junger Butcher sucht gute Stellung auf dem Lande; ist im Schlachten und Wurstmachen bewandert, kann selbstständig arbeiten. Bitte, persönlich vorzusprechen. 431 Wells Str. frsa

Gesucht: Ein Mann, 40 Jahre alt, sucht Arbeit; kann gut mit Zimmermanns-Werkzeug umgehen; am liebsten auf dem Lande. Adr.: G. G., 2821 South 42. Court. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Chocolate Dipping und andere Arbeit in Candy-Fabrik zu erlernen. Guter Lohn und gute Gelegenheit für Mädchen, die willig sind und arbeiten wollen.
Rueckheim Bros. & Eckstein,
Peoria und Harrison Str.
18aug,*X

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um das Schneidergeschäft zu lernen. Erfahrung nicht nothwendig. Lohn während der Lehrzeit.
Ed. V. Price & Co.,
266 Franklin Str.
dofrsa

Verlangt: 20 geübte Mädchen für Handarbeit an Ornamenten, Gürteln und Quasten. Nur solche, welche Erfahrung haben, finden Anstellung. Beständige Arbeit. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe Larrabee und North Ave. do—son

Verlangt: Frauen für Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. Kreis & Hubbard, 252 Franklin Str. frsamo

Verlangt: 20 Mädchen. Union Linen Supply, 1445 Montrose Blvd., nahe Clark Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Basters, ferner Knopfannäherinnen an Damen-Jackets. 1611 N. Lincoln Str., 2. Floor. frsaso

Verlangt: Tabakstripper (Mädchen), sowie Mädchen. 837 S. Wood Straße. frsaso

Verlangt: Nettes Mädchen für nähen zu lernen. 1215 LaSalle Ave., Laden.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, um Flaschen zu etikettieren. 59 West Michigan Str.

Verlangt: Erfahrene Helferinnen und Finishers an Mänteln, sowie erfahrene Skirt Makers. Nachzufragen auf dem 12. Floor, Mittelzimmer. Marshall Field & Co., Retail. 26,27,29,30,31aug

Verlangt: Erfahrene Mäntelmacherinnen und Arbeiterinnen zum Umändern. Nachzufragen auf dem 12. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 26,27,29,30,31aug

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren, saubere Fabrikräume; guter Lohn. Sofort anzufragen: Continental Can Co., 4606 Grand Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Kaffee- und Butterstore. 4018 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Fräulein für deutsche Korrespondenz, muß flott stenographiren können und auf der Schreibmaschine perfekt sein; liberales Gehalt. Adr.: U. 453 Abendpost. frsa

Verlangt: Finishers an Coats und kleine Mädchen um Schneidergeschäft zu lernen. Nachzufragen H. M. Marks & Co., Jackson Blvd. und Peoria Str., 8ter Floor. dfr

Verlangt: Mädchen für Knöpfe annähen an Hemden. B. Mandel, 199—201 Ost Madison Str. dofrsa

Verlangt: Durchaus erfahrene Presser-Mädchen, in Färberei, sofort; guter Lohn, stetige Arbeit. 2246 Fullerton Ave., nahe Western Ave. 20aug,1w

Verlangt: Erfahrene und Lehrmädchen für Kunstblumen; guter Lohn und stetige Arbeit; Lohn während der Lehrzeit. Zu erfragen: Jacobs & Smittman, 102 Ost Van Buren Str. ag21—28X

Verlangt: Erfahrenes Maschinen-Mädchen an Pelzen. Gielsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. 23—27ag

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; müssen über 16 Jahre alt sein. Rubens & Marble, 68 Market Str. mo—fr

Hausarbeit.

Verlangt: Anständige Frau, kann Kind haben, nicht über 32 Jahre alt, von starker Erscheinung, findet gutes Heim in kleiner süddeutscher Familie als Haushälterin; keine Kinder; gute Gelegenheit, um sich selbstständig zu machen. Solche, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Nähere Einzelheiten unter Adresse: H. 31 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6041 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Hundert Mädchen, für Hausarbeit und Geschäfte; $6 die Woche. 442 East 31. Str., Mrs. Sovcki. 20ag1w

Verlangt: 4 Dinner Aufwärterinnen. 196 Clark Str., Kohlsaats. 22ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei; Empfehlungen verlangt. 4823 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, deutsche, schwedisches oder böhmisches Mädchen bevorzugt. 272 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Lohn $4—$5; muß waschen. 1247 S. Troy Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. L. Droeky, 3224 Park Ave., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in der Familie. 918 Addison Str. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1259 N. Oakley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Liberaler Lohn. Michel, 2505 W. Division Str. dfr

Verlangt: Deutsche Hausfrau. 2458 Fulton Str., hinten. H. Hageman. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1216 N. Wood Str. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 845 Oakdale Ave. Phone: Lake View 1790. dfr

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen; 2 in Familie. 2618 Lake View Ave. Mrs. J. J. Mulligan, Apart. A 2. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1048 N. Hoyne Ave. dfrsa

Verlangt: Erfahrnes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen; keine Wäsche; Lohn $6. Telephone: Graceland 2219. 826 Oakdale Ave. nahe Halsted Str. dfr

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit und Kochen, ein tüchtiges Mädchen. Maier, 545 Belmont Ave. 'Phone: Lake View 8754. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. C. A. Biggs, 501 Ashland Blvd. dofr

Verlangt: Ein gutes, verläßliches Hotel-Mädchen, stetige Arbeit. 185 Ost Washington Str. und Fifth Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; kann frisch eingewandert sein, wenn sie gut arbeitet. Gutes Heim, Lohn 5 bis 6 Dollars, Gas, elektrisches Licht. Zu erfragen C. R. Cummler, 1400 Tribune Bldg. dfr

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 733 North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 846 Bary Ave., Flat 3. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 7453 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 235. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3425 South Park Ave. dimidofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahr, für leichte Hausarbeit und in Candy Store; keine Wäsche; gutes Heim, stetige Stelle. Empfehlungen. 514 Webster Ave. mdfr

C. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1ag*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1124 Greenwood Terrace, nahe Racine.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1143 Waveland Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 2762 Belmont Ave., Ecke California Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei gewöhnlicher Hausarbeit mitzuhelfen. 1338 Eddy Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für leichten, allgemeinen Hausarbeit. 3155 W. 12. Str., Store. frsaso

Verlangt: Eine Waschfrau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 3221 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für alle Hausarbeit. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood.

Verlangt: Zimmermädchen für Hotel; guter Lohn; gute Behandlung. Hotel Climax, Südwestecke Polk Str. und Federal Str., Polk Str. Depot. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 2111 Seminary Ave.

Verlangt: Erstklassige Köchin, für Restaurant; $40, Zimmer und Kost. 3800 West Madison Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen katholischen Glaubens, für allgemeine Hausarbeit. 1204 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können, rein und willig sein; guter Platz und guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Mrs. Kerry, 4868 Sheridan Road.

Verlangt: Ein gutes junges ungarisches Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. 3054 West North Ave., Ecke Albany. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ein wenig kochen können. 1331 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2024 Ewing Place, nahe Robey Str. Dr. Mueller.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Schönlau, 2127 Fowler Str., nahe N. Robey Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3507 N. Ashland Ave.

Verlangt: Reinliche Frau für Hausarbeit von 9—12 Uhr Morgens. Sonnabends bis 3 Uhr. Keine Sonntagarbeit. $3.00 per Woche. 1222 N. Clark Str., Shaw.

Verlangt: Alleinstehender Herr, 44, in angesehener Stellung in schöner Stadt im mittleren Westen (16,000 Einwohner) sucht gebildete und anständige deutsche Haushälterin, die mehr auf nettes, gemüthliches Heim und dauernde Stellung, als hohen Lohn sieht; muß bestens empfohlen sein. Adr.: H. 42 Abendpost. frsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; drei Erwachsene in der Familie; gutes Heim. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 610 Bedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine ehrliche Dame, in einfacher Handwerker-Familie, Wittwer mit drei erwachsenen Kindern, das jüngste ist 13 Jahre alt; erhält ein gutes Heim und $3 die Woche; muß nett zu Kindern sein. H. Lins, 2617 Orchard Str., hinten, 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; kleine Familie; $5. 2626 Lake View Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, um bei älteren kranken Mann aufzuwarten. 3003 Armour Ave., Grocery-Store.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. 2949 Michigan Ave. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4620 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1658 West 12. Str., Dr. Drozdowitz.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 5160 Michigan Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00. 5336 Hermitage Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. A. McKinley, 1209 Chicago Ave., Evanston, Jll. Telephon: Evanston 1256. 26aug,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie. C. Adelberg, 847 Wellington Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 6301 Winthrop Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Stetiger Platz und gutes Heim. 1345 Lincoln Str, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau 4 Tage in der Woche, waschen, bügeln und reinmachen, nur solche, die ihre Arbeit gründlich versteht. 1565 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen; kleine Familie; guter Lohn der rechten Person. Anzufragen: 3514 Wilton Ave., zwischen Addison und Cornelia.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche gut kochen und backen kann; guter Lohn. Feines Privat-Restaurant. 329 55. Str., im Store. frsaso

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; muß zuhause schlafen. 4613 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4935 Vincennes Ave., 2. Flat. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge, starke Mädchen suchen Stelle im Saloon. 1822 Dayton Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen wünschen Wäsche ins Haus zu nehmen. Postkarte an Meyer, 1512 W. Lake Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmache-Plätze. 1523 Oakdale Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügel-Plätze. 7123 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 1335 Melrose Str. Mrs. Marsch.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit, oder auf ein großes Kind aufzupassen. Salmann, 1908 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit an jedem Tage, sowie Hausreinigung, Wäsche waschen. L. Pribis, 611 West 16. Str. frsamo

Gesucht: Gute alte Frau wünscht Stellung bei alleinstehender Person oder in Roominghaus. Adr.: H. 32, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1710 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1878 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche im Hause zu waschen. 1459 Larrabee Str.

Gesucht: Ein 16jähriges Mädchen, ehrlich, sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1517 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 2419 Marshfield Ave., nahe Clybourn und Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle, auf Kinder acht zu geben und leichte Hausarbeit zu verrichten. 1718 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie. Bitte, vorzusprechen. 1504 Victoria Str., nahe Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1533 Orleans Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Küchenmädchen. 1868 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht bessere Wäsche in ihrer Wohnung zu waschen; kann schön bügeln. 1607 West Erie Str., Ecke Ashland Ave.

Gesucht: Stelle sucht gute Haushälterin. Selber kommen, 3302 Oakley Ave. frsa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon; keine Sonntagarbeit. 236 Schiller Str., (unten), nahe Wells Str. dofr

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Saloon. 1429 N. Halsted Str., hinten. dofr

Gesucht: Tüchtige Wiener Damenschneiderin sucht Arbeit bei deutschen Familie. Adr.: H. 17 Abdpost. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht ungarische Boarders. 1527 Larrabee Str. mifr

Gesucht: Deutsches, erfahrenes Mädchen, welches der polnischen und englischen Sprache mächtig ist, wünscht Beschäftigung im Store als Verkäuferin. Roszak, 1010 N. Wood Str. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle; Mann für Porterarbeit, Frau als Köchin in Saloon. 2292 Clybourn Ave., Flat 2, hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches junges Ehepaar sucht Stelle für irgend welche Arbeit. J. Follmer, 533 Rush Str. dfr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltener Anzug und Ueberzieher, für jungen Mann passend, $5. Nachzufragen Samstag, 6 bis 7 Uhr, 116 West Chestnut Str., bei Hormann.

Carpenter-Arbeit wird gut und billig ausgeführt. Jos. Laske, 4241 W. 12. Str. frsa

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Johann Baptist Jungmann aus Volchen, wird ersucht, seine genaue Adresse an L. Sartorius, Fifth Ave. und Monroe Str., einzuschicken, oder selber vorzusprechen. momifr

Painter macht gute und billige Arbeit; auch Stundenarbeit; garantirt. Brumm, 1943 Burling Str. dfr

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20spdofrdi

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. 11ag*X

Doylair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: H. 34 Abendpost. frmo

Vorzüglicher, englischer Sprachunterricht nach schnellfördernder Methode wird ertheilt durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband an Jedermann (auch Damen). Wiedereröffnung am 3. September. Gründliche Ausbildung im Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik u.s.w. durch erfahrene amerikanische Lehrer. 4 monatliche Kurse zu $3.00 monatlich, wöchentlich 4 Stunden (Mitglieder des D. A. V. Ermäßigung). Anmeldungen täglich in den Schulräumen im Bush-Tempel, 800 Nord Clark Str., 3. Floor, Zimmer 308, von 2—8 Nachmittags. ag25—8spX

Brillante Pianistin sucht noch einige Schüler. Wünscht auch Offerten als Begleiterin. Bitte schreibt oder sprecht vor. Josepha Lange, 549 North Ave. Telephon: Lincoln 1911. 25ag1wX

Frauen könnnen einer Hebammen-Klasse beitreten, verdienen $15 bis $25 nach 3 Monate praktischem Unterricht. Maternity Hospital, 1430 Wells Str., Phone North 743. midofrsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1800. auf Grundeigenthum, zu niedrigstem Zinsfuß. Ernst Arnold, 1859 Burling Str. frsasonmo

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½- und 6-prozentige Erste Hypotheken-Darlehen und Bonds zu den folgenden Beträgen: — $500.00 — $1000.00 — $1400.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $2800.00 und $3250.00. — Diese Darlehen sind gesichert durch bebautes Chicago Grundeigenthum. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Polize mit jedem Darlehen geliefert. 26ag*X
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16ju*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jlX*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3agX*

N. Friedlanders Rechts- u. Notariatsbureau, 99 Randolph Str. Erbschafts- u. Bankerott-Sachen erledigt. Grundeigenthums-Titel examinirt. Kollektionen jed. Art. Uebertragungen. Konsultation frei.

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1ag1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises, billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:00 Abds. täglich und 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 12ag*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungsausverkauf sämmtlicher Muster von Möbeln, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 5 Etagen befinden sollen, da wir den Platz für die Herbstwaare haben müssen, zu irgend einem annehmbaren Preise losgeschlagen werden. Ueberzeugen Sie sich persönlich von den niedrigen Preisen in nachfolgender Liste:

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, für	$5.98
Kochöfen, garantirt gute Backöfen, für	9.75
Ausziehtische, für	5.75
Stühle mit hoher Lehne für	.39
Gute Couches, werth $13.50	8.75
3-Stück Parlor-Suit mit Veloor oder Plüsch überzogen, werth $25.00, für	16.50
9x12 Brüsseler Rugs (speziell)	6.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße.
Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr. 22ag*X

Zu verkaufen: Möbel einer kleinen Haushaltung. 1913 Larrabee Str., oberstes Flat.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern, wegen Auswanderung. 1617 Hudson Ave., Flat 3.

Zu verkaufen: Emaillirtes Bett, Springs, neue Haarmatratze, Stühle. 4412 N. Robey Str. frsaso

Zu verkaufen: Guter Ofen, sowie Möbel. Broer, 3432 Cortland Str.

Muß spottbillig verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Eß-Tisch, 6 Stühle, vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Bücherschrank, China Closet, Sideboard, sofort, eine seltene Gelegenheit viel Geld zu sparen für Privatleute, noch nie dagewesen. Aufgabe der Wohnung. 3112 Southport Ave., nahe Belmont Ave., unten. 24ag2w

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $100 Parlorset $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 21ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Künstler verläßt Stadt; Gelegenheit, prachtvolles Piano spottbillig zu kaufen. 505 Fullerton Boul., nahe Clark Str., Apartment 25. 26aug,1wX

Billig! Columbia Sprechmaschine, 25 Platten (deutsche und englische), werth $45, nur $20. 3937 Süd Artesian Ave.

$50 kaufen Lyon & Healy Upright Piano, muß schnell verkaufen, kostete neu $350. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 24ag1wX

$85 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. 23ag,X*

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 21ag1wX

$50 kaufen $400 Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 20ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Stanhope Buggy, billig. 2234 West 21. Str.

Soeben erhalten: 2 Waggonladungen Pferde und Stuten. Gewicht 700—1700 Pfund. $35 das Stück und aufwärts. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Straße. 20ag1w

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südseite Nähmaschinenreparatur-Werkstätte, für Familien und Fabriken räumt mit dem Lager auf; fast neue, moderne, garantirte Maschinen, $5 und $10. Offen Abends. 5345 Halsted Str. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung mit Bad. 1811 Roscoe Blvd. frsondi

Zu vermiethen: Store, für irgend einen Zweck passend; billige Miethe; gute Nachbarschaft. 1601 Süd Hamlin Ave.

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer Flat, mit Bad; billig. 1705 Tripp Ave.

Zu vermiethen: Schuhreparatur-Werkstätte; $5.00 monatlich. 1957 Oto Str., Ecke Robey Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Frau mittleren Alters, muß reinlich und ehrlich sein; kann ihre Miethe halb abverdienen, indem sie meine Wohnung rein hält. Nachzufragen: 1323 Nord Wood Str., nahe Milwaukee Ave., hinten, unten, Sonntag oder Abends von 5 Uhr ab. frsa

Zu vermiethen: Schöne 6-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung; billig. 5104 La Salle Str.

Zu vermiethen: Ein neuer Eckstore, passend für Drug Store. Adr.: H. 24, Abendpost. 24ag1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Front- und einfache Zimmer, heißes Wasser und Bad. 12 West Illinois Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, für leichten Haushalt. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung alle Bequemlichkeiten, billig. 1835 Lincoln Ave. (3. Flat), gegenüber Park.

Deutsch-ungarisches, kinderloses Ehepaar vermiethet schönes Zimmer mit Badbenutzung. 4100 N. Irving Ave.

Verlangt: Roomers. 2937 Lincoln Ave.

Verlangt: Roomer und Boarder, bei Wienerin. 1456 N. Clark Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; Zwei in der Familie. 1453 Otto Str., nahe Southport Ave.-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Frontzimmer, Küche, Korridor und Bad, 1. Flat; gegenüber Lincoln Park. Näheres: 1956 N. Clark Str., Tischlerwerkstätte. frsa

Verlangt: Zwei Boarders; einen Block von Hochbahn. 901 Center Str., oben.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit Kost, an deutschen Mann. 1712 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, bei anständiger Wittwe. C. Hoffman, 2806 Groveland Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten; jüdische Leute; $3.00. 3323 South Park Ave. frsason

Zu vermiethen: Möblirtes Front Schlafzimmer mit Front-Parlor, auch passend für zwei Herren. 1648 Larrabee Str., nahe North Ave. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei alleinstehender junger Wittwe; angenehmes Wohnen. 1030 Wells Straße.

Gewünscht: Herr für einfaches Zimmer, auf Wunsch Board. Näheres 1612 Cleveland Ave., 2. Flat. ag19—26

Gute Kost und [illegible]nes Heim findet man: 2287 N. Halsted Str., 3. Floor. mifr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Schöne Hühnerfarm, nahe Chicago. Ausführliche Angebote unter Adr.: H. 8 Abendpost. frson

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer nahe Hochbahn oder Straßenbahn, $5.00 monatlich. Adr.: F. 383 Abendpost.

Anständiger Mann sucht sauberes Zimmer sowie gutes Heim bei alleinstehender Frau oder Wittwe als alleiniger Roomer. Adr.: L. 101 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Schlafzimmer, Nordseite. Adr.: U. 450 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht sauberes, einfach möblirtes Zimmer: Nordseite; Preisangabe. Adr.: H. 10, Abendpost.

Zwei anständige Männer wünschen Board und Room bei alleinstehender Dame oder Wittwe. Nordseite vorgezogen. Adr.: F. 395 Abendpost. dfr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uhl empfiehlt sichere schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsene Nägel. 5937 S. Halsted Str. Phone Wentworth 6343. 23ag,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Tabak-Laden; guter Platz. Wohnzimmer. 5331 Halsted Str. frsaso

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Nordseite, wegen Uneinigkeit des Partners, oder nehme Partner. Adr.: L. 100 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Saloon, Ecke vorgezogen; muß eigene Lizens und Lease haben; kaufe sofort. Adr.: H. 40, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus von 14 Zimmern, alles besetzt. 446 N. State Str.

Umständehalber ein gutgehendes Biergeschäft zu verkaufen; günstige Abzahlung. 1000 Western Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Popcorn-Route. Verkaufsgrund: Krankheit. Rosenberg, 2250 Ogden Ave. frsa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Backwaaren- und Tabakstore. Billig wenn sofort genommen. 654 Grove Place.

$195 kaufen feinen leichten Eck-Grocery-, Delikatessen-, Backwaaren-, Candy-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; letzter Eigenthümer 3 Jahre daselbst; zwei Zimmer mit Store; nur $12 Miethe. 1256 Nelson Str., 1 Block östlich von Southport Ave.

Zu verkaufen: Pool Room, billig; Pool- und Billard-Tisch, nebst Bar- und Saloon-Fixtures und nichtalkoholischen Getränken; billig; gute deutsche Nachbarschaft. 1708 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und deutsch-amerikanisches Restaurant. Nachzufragen beim Agenten der Pabst Brewing Co., Chicago Heights, Jll. frsason

Zu verkaufen: Saloon nebst Haus und Lizens, mit guter, regelmäßiger Kundschaft; muß gesundheitshalber aus dem Geschäft. Adr.: U. 451 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, in sehr guter Nachbarschaft, alles neu, und vorschriftsmäßig gebaut; wöchentliche Einnahme $200; muß verkaufen, Frau ist krank und werden leider auch schon zu alt. Adr.: L. 103 Abendpost. frsonmi

Zu verkaufen: Saloon, gute Transfer-Ecke, mit Logen- und Tanzhalle, billig, wenn gleich genommen wird, Lizens bezahlt bis 1. November. — Deutsch-ungarische Nachbarschaft, 1400 Larrabee Straße. 'Phone North 1527.

Gelegenheit für Schneider in seinem Town von 2500 Einwohnern, 100 Meilen von Chicago in Illinois, Shop zu verkaufen, wegen Krankheit. Um Auskunft sprecht vor oder schreibt, 4018 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Zum Kostenpreis, alt etablirte Grocery, mit Wohnzimmern. Gute Gelegenheit für passende Person. 1856 N. California Ave., Ecke Cortland Str. frsa

Zu verkaufen: Drei gute Bäckereien, Nordwestseite; gute, gangbare Geschäfte, gelegen an prominenten Straßen. Preis $1200 bis $2000. Anzufragen nach 2 Uhr Nachm. bei Spranger's, 1850 Nord Robey Straße. frsa

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak-, Notions- und Grocery-Store. L. Schmidt, 3405 Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Deutschlandreise, preiswerth. Kommt schnell. 909 Chicago Ave., Evanston. do—son

Zu verkaufen: Zeitschriften-, Schreibmaterialien-, Candy-, Ice Cream-, Zigarren-, Tabak-Store mit Wohnräumen. Nahe Ravenswood Hochbahn. Billig wegen Krankheit. 8400 Southport Ave. dfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery und Market, elegante Eichen-Einrichtung, guter, großer, reiner Vorrath; verschleudere wegen Tod des Gatten. Adr.: H. 6 Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Krankheit der Frau, nachweislich gutes Geschäft. Adr.: H. 23, Abendpost. ag24,25,26,27,sep1,2,3

Verkaufe meinen bestgelegenen Meat-Market mit Wurstmacherei. Adr.: D. 826, Abendpost. midofrsaso

Ein Saloon-Geschäft in Fox Lake, Jll., nahe Eisenbahn-Station krankheitshalber billig zu verkaufen. Nachzufragen unter Adr.: U. 434, Abendpost. 20ag1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber, für Geflügel- und Schweinezucht; viel Geld zu verdienen, weil das Futter nichts kostet. Adr.: H. 37, Abendpost.

Habe $100 und meine Zeit als Partner. Adr.: U. 449 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 36 Jahre alt, Handwerker, mit Heim und vier gut erzogenen Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Muß Protestantin und eine gute Haushälterin sein. Briefe in deutsch oder englisch unter Adr.: L. 109 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gestohlen oder gefangen: Gelber Pudelhund. Auskunft erwünscht. 1321 Clybourn Ave., Saloon. Gibt Belohnung.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $3500 jedes und $200 Baar, Rest $25 monatlich einschließlich Zinsen. Ihr habt Auswahl von vier schönen 2-stöckigen je 4 Zimmer Flatgebäude, Gas, Bad, 30x125 Fuß Lot, nahe George Str. und Southport Ave. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Habe gute Geschäfts-Ecke, mit Saloon, nahe Lincoln Ave.; geringe Ausgaben; Miethe $1020; Preis nur $13,000; nehme auch kleineres Gebäude in Tausch; gute Zukunft. Frey, 2828 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: In Ravenswood, moderne 2-Flat Steinfront-Häuser, 5 und 6 Zimmer, Furnace-Heizung, $4700; $300 Baar, $18 monatlich. J. D. Engelbrecht, 2300 Foster Ave., Ecke N. Oakley Ave. frsa

Zu verkaufen: In Ravenswood, hübsche, neue, moderne Cottage; Zement-Basement, Oak Trim und Fußboden, Console, $2850; $150 Baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 2300 Foster Ave., Ecke N. Oakley Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahn — 30 Fuß Lotten; alle Straßenverbesserungen frei; $800 u. aufwärts; $50 baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue. Subdivision Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. u. Addison und Leavitt Str. Zelosky, 1906 Belmont Ave. momifr

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Cottage, mit Bad und Gas, Warner Ave., nahe Lincoln Str., zwei Blocks zur Hochbahnstation und Straßenbahn. Preis $2500. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. samofr

Bargain: Baustelle an Ashland Avenue, östliche Front nahe Waveland Avenue. Preis für schnellen Verkauf $750. Handelt schnell. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samifr

Zu verkaufen: Ein großer Bargain in 8 Zimmer Framehaus, Lot 25x150; nehme etwas Baar und etwas in Tausch; sofortiger Verkauf. 1108 Fullerton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: An Lincoln Ave., gutes Saloon-Geschäftsgebäude, $7000. Aug. Torpe, 820 North Avenue. 20ag1wX

Zu verkaufen: An Mohawk Str., zweistöck. Gebäude, Lot 31 bei 132 Fuß, Preis $2400. August Torpe, 820 North Ave. 20ag1wX

Schiller nahe Clark Str., gutes zwei 5 Zimmer Haus, mit Bad, Framegebäude, $3000. F. Ruedel, 602 North Avenue. 20ag1wX

Lill Ave., dreistöckiges modernes Brickhaus, Bargain, Ruedel, 602 North Ave. 20ag1wX

Gutes 2-stöckiges Flatgebäude mit 2 Lotten ist 1316 Otto Str. gelegen. Preis $4500. August Torpe, 820 North Avenue. 20ag1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, modernes zweistöckiges Brickhaus, Brick-Veranda und Steinstufen, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Eichenholzbekleidung durchaus, 30 Fuß Lot, Claremont Ave., bequem zur Hochbahn und Straßenbahnen. Preis $5800. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 20ag1w

Zu verkaufen: An Belmont Ave., nahe N. Leavitt Str., gutes dreistöck. Flat-Gebäude, jährliche Miethe $840, Preis $5500. Aug. Torpe, 820 North Ave. sadidofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Cottage; Gas, Bad, Zement-Wege und Barn; $1750; leichte Zahlungen. 4144 Drake Ave.

Muß mein Heim verkaufen!
Ecke Belden und Central Park Ave.
Zweistöckig, acht Zimmer, Stein-Fundament, Zement-Basement, Furnace-Heizung, Hartholz-Fußböden Finish in bestem Zustande, schön schattig, Garage, Straßen gepflastert; zwei Blocks von deutscher Schule und Kirche; einen Block von Fullerton Ave.-Car; verschleudere für Zweidrittel des Werthes; leichte Zahlungen. Nachzufragen beim Eigenthümer: Powell, 2758 N. Central Park Ave. frsason

—Logan Square Bargain, $200 Anzahlung— und $15 monatlich kaufen neue zweistöckige und Basement 2-Flat Häuser; Preis $3250, nahe Milwaukee, Fullerton und Belmont Ave. Cars.
W. H. Giesecke & Bro.,
Office Sonntag geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. sadidofr

Zu verkaufen: W. Irving Park: 7-Zimmer modernes Heim: Lot 50 bei 145; feiner Rasen, Fruchtbäume; Reben, Bäume usw. Eigenthümer 4322 N. 46. Court. mdfsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $1825 kaufen meinen Antheil in Brick Store und 3 Flats. Auch großer Stall. 2370 Elston Ave. nahe Fullerton. Miethe $528; Hypothek $2000; kostete über $6500. Adr.: F. 389 Abendpost. frsaso

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Baustellen und Häuser, an Belmont, Wellington, Elston, Warsaw, Albany Ave.; deutsche Nachbarschaft; Abschlagszahlung. Sprecht vor Nachmittags oder schreibt an: W. Maurer, 3144 N. California Ave. Tel.: Humboldt 6268. Sonntags Nachmittags offen.

Zu verkaufen: Neue, moderne 6-Zimmer Cottage; große Lot; $2800; $150 Baar, $10 monatlich. Nachzufragen Samstag Nachmittag und Sonntag. 3311 N. Kimball Ave., 2 Blocks nördlich von Belmont Ave. frsa

Spezielle Irving Park Bargains.
Modernes 5-Zimmer Landhaus, auf 30 Fuß Lot; Konkret-Fundament; neueste Verbesserungen; $2850.
Kleine Brick-Cottage, an Belmont Ave., Lot 50 bei 125; $1300.
Neues zwei-Flat Brickgebäude, nahe der Carl Schurz-Hochschule; $5000. Besichtigt diesen Bargain.
Eine Anzahl von neuen Heimstätten in unserer Subdivision sind jetzt fertig; die Lage ist die beste in Irving Park; unser Ruf als Erbauer guter Häuser ist begründet. Unsere Heimstätten sind mit den neuesten Verbesserungen versehen, die Preise sind mäßig und die Bedingungen werden den Wünschen der Käufer angepaßt. Dies sollte Heimstätte-Sucher interessiren. Kommt und besichtigt die Häuser.
Haentze sr., Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Ave. Telephon: Irving Park 385. frsadido

Neues, wirkliches California Landhaus in Irving Park; große und bequem eingerichtete Zimmer; von Allem das Beste, vollständig; feiner Platz, 50 bei 185; hübscher Drahtzaun; vom Eigenthümer für sich selber gebaut; Privatangelegenheiten halber wird es zu einem Schleuderpreis verkauft; $1000 Baar erforderlich, Rest nach Wunsch des Käufers.
Haentze sen., Schuhknecht & Co.,
ausschließliche Agenten,
3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Court. frsadido

Große Auswahl von Milwaukee Ave. Geschäfts-Lotten, einschließend einige feine Geschäfts-Ecken. Versäumt nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Ihr besondere Bargains sucht.
Haentze, Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Avenue. frsadido

Ich will lieber ein 6-Zimmer Wohnhaus, das ich in Irving Park besitze, für $3150 verkaufen, als es im Zwangsverkauf verkauft zu sehen; Eigenthum ist $4100 werth; Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Stein-Fundament, breite Lot und Barn; neues Gebäude. Adr.: H. 35, Abendpost.

Zu verkaufen: Ausnahmsweise billig, Lotten, 28×127, nur zwei Block von der Milwaukee Ave.-Car, für nur $200 und aufwärts. Diese Lotten müssen in den nächsten 3 Wochen verkauft werden. 10% ab für Baar. Kommt sofort und sichert Euch eine Lot; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Office Nr. 2979 Milwaukee Ave. F. W. Alke. ag1mtdofrsa

Dreistöckiges, Preis $4000; Miethe $600; beliebige Bedingungen. John Martens, 2315 N. California Avenue. frsa

Dreistöckiges neues Brickgebäude, drei 5 Zimmer Flats; Preis $6800, wenn die Hälfte baar bezahlt wird; nehme Lot oder schuldenfreie Cottage als Baarzahlung. John Martens, 2315 California, nahe Milwaukee Ave. frsa

Gute Geschäftslage! Store und zwei Flats— Neues 2-stöckiges Gebäude, Bargain, $3800, wenn $1500 Baaranzahlung. Kann Lot als Baar nehmen. Eigenthümer John Martens, 2315 California, nahe Milwaukee Avenue. frsa

Zu vertauschen: Moderne 2-stöckige Brickgebäude, gelegen in Umgebung von Logan Blvd. und Humboldt Park; dieselben müssen verkauft werden; tausche für Lots oder altes, schuldenfreies, bebautes Grundeigenthum. Eigenthümer wird sie sonst verlieren. — John Martens, 2315 California Ave., nahe Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Prächtiges dreistöckiges und Basement Bedford Stein-Residenz; moderne Dampfheizung, mit Front an Humboldt Park, werth $7500; Verkaufspreis $5900; $1100 Baar. 1317 California Avenue.

Zu verkaufen: Neues, dreistöckiges Brick und großer Store; sehr gut gebaut, passend für irgend ein Geschäft. Bringt sehr gute Miethe, an Milwaukee Ave., billig. Zu erfragen: 868 Wells Str., Store. frsaso

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Oak Trim Cottages, auf 30 Fuß Lotten; $200 Baar, $12 monatlich. Peters, 4045 West Fullerton Ave. difr

Wenn Sie nach gutem, hochmodernem Heim Umschau halten, kommen Sie heraus und sehen Sie meine 5 Zimmer Cottages, die auf leichte Abzahlungen verkauft werden vom Eigenthümer Herman Meyer, 3348 Berteau Ave., Ecke Kimball. Telephon: Irving Park 586. dofr

—Humboldt Park Bargains!—
5-Zimmer Brick-Cottage, solides Fundament, $2100; $300 Baar und Abzahlungen.
2-stöckiges Brick, ganz modern, 30 Fuß Lot; Preis $5800; $1300 Baar.
37½ Fuß Lot, alle Verbesserungen ausgeführt, $1200.00.
L. S. Bognild, 2749 W. Division Str. dofrsa

Elegantes, großes 4 Zimmer Flatgebäude nahe Humboldt Park, das ich vertausche und Baustellen, Cottage oder zweistöckiges in Theilzahlung nehme. Adr.: H. 3 Abendpost. dofrsa

Westseite.

Zu verkaufen: Lot, an 23. Str., nahe Hoyne Ave., Preis $850; $400 Baar, und Rest auf leichte Zahlungen. Nachzufragen in der Apotheke, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str.

Zu verkaufen: Bargain, Geschäftsecke, Brickgebäude, seit gebaut wird eine Wirthschaft darin mit Erfolg betrieben, auch kann es als gute Bäckerei betrieben werden; bringt $75 Miethe den Monat; Preis $8750. Näheres beim Eigenthümer, 2213 W. 22. Straße, erstes Flat. frsa

Wegen Krankheit in Familie billig zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brickhaus, Store und Flats, moderne Einrichtung, Nr. 4122 W. 12. Str. Nachzufragen beim Eigenthümer Chas. Karbach, Nr. 3928 Grenshaw Str., nahe 40. Str. Tel.: Kedzie 8975. 12agfrson2w

Bargain: $2200, 10 Zimmer Frame, Heißwasser-Heizung, Bad, Gas, Hartholz Floors. 747 So. 42. Ave., 2½ Blocks von 42. Court Station, Garfield Park Metropolitan Hochbahn. Phone: Kedzie 6257. 20ag1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Store, $3900. Eigenthümer 1710 W. 63. Str. frsa

Zu verkaufen: $250 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen, kaufen mein neues Brickhaus auf 30 Fuß Lot, Nr. 7405 Adams Ave. Bequem zur Illinois Central und Straßenbahnen. dofrsa

Südwestseite.

Spottbillig! Fast neues 4 Zimmer Haus, Porch, Basement, Dachboden, schöner Garten mit Gartenhaus, nahe McKinley Park, deutscher Schule und Kirchen, gute Carverbindung; nur $1625; leichte Abzahlung. 3937 Süd Artesian Ave.

Vorstädte.

Gary Lotten, $150, vier Blocks vom Broadway. Jede unverkaufte Lot wird Euch bis 1. Sept $25 mehr kosten. Kauft jetzt; leichte Bedingungen. Mündlich oder schriftlich. W. J. Schroeder, Zimmer 224 — 527 Broadway, Gary, Ind. 20ag1wX

Zu verkaufen: 2226 Hartrey Str., Ecke Walnut, N. Evanston, 8 Zimmer Haus, Wasserheizung, Oak Trim, 3 Blocks von Bahnstation, ein Block zur Carlinie. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 16ag2wX

Farmländereien.

—Farm-Verkauf, sofort!—
Gute Gelegenheit, schön am Fluß gelegene 63 Acres Farm, 35 Acres Klärung, neues 4 Zimmer Framehaus mit Steinkeller, genügend Stallung und andere Gebäude, nahe zur Schule, Hühner, 2 Kühe, 3 Rinder, Feldfrüchte, Farmwagen und andere Werkzeuge. 3½ Meilen zu Glidden, mit Creamery. Näheres an Henry Obrecht, Glidden, Wisconsin.

Vertausche gute 52 Acre Farm, gute Gebäude, nebst Vieh, Maschinen und Ernte; zwei Meilen von Bangor, Van Buren County, Mich.; nehme bebautes Nordseite Eigenthum bis $4000. 2828 Lincoln Ave.

Zu verkaufen, zu vertauschen, oder Baar: 240 Acre Wisconsin Stock und Grain Farm. Näheres beim Eigenthümer, 6741 Bishop Str., 7 Uhr Abends. frsason

Zu verkaufen: Schönste 400 Acker Farm, mit allen Bequemlichkeiten, billig, krankheitshalber; 60 Meilen von Chicago. Nachzufragen: Box 8, Bristol, Wis. dofrsa

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, im nordwestlichen Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Boul., Chicago. 24aug,1wX

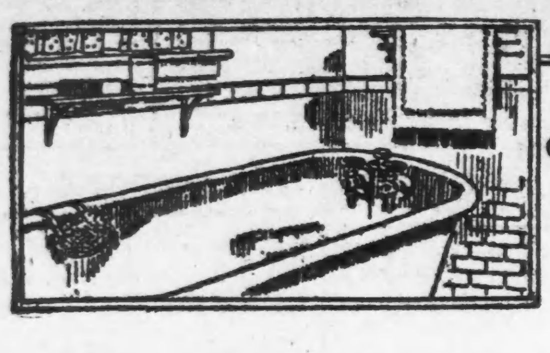
Zu verkaufen: Billig, 120 Acres Wisconsin Farm, mit allen Arten Ernten, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, große Gebäude, fließendes Wasser; diese Farm gehört einem alten Mann, der sie nicht mehr bearbeiten kann. Preis vollständig $3500, die Hälfte in Baar. Rehs, 121 La Salle Str. di—son

Wisconsin Central Eisenbahn-Land von fünf bis fünfzehn Dollars per Acre; leichte Bedingungen; ebenfalls Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Agenten für Wisconsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. 18agX*

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner-Farm, 1½ Meile von South Haven, Mich., mit guten Gebäuden, sämmtlichen Geräthen, Pferd, Kuh, 5 Incubators, Gasolin-Engine, etwa 300 Hühner. Preis $3000, $2000 baar, $1000 Hypothek. Besitztitel garantirt. G. Ilnger, Besitzer, R. 6, Box 154, South Haven, Michigan. 16ag2wX

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus, mit Lot, auf der Nord- oder Westseite; zahle $100 an. Nachzufragen: 1625 Clybourn Ave., Flat 3.



Jeder Abend ist Bade-Abend

in dem Heim, das einen kleinen Gas-Wasserheizer besitzt.

Es nimmt eine Sekunde, die Flamme anzustecken — dann kann jedes Familienmitglied ein warmes, erfrischendes Bad genießen.

Thatsächlich ein unerschöpfliches Quantum von wirklich heißem Wasser direkt vom Hahn.

Für weniger als sieben Cents Gas heizt 50 Gallonen—so heiß man es wünscht—genug für ein Dutzend warme Bäder.

Wir haben diese kleineu Heizer in 75,000 Chicagoer Heime eingerichtet.

Sie kosten $16 oder mehr—geliefert von unserem nächsten Laden—ohne Kosten für die Verbindung, fertig zum Gebrauch.

The Peoples Gas Light and Coke Company
PEOPLES GAS BUILDING. MICHIGAN BOULEVARD

Chicago Branch Corner Union and Erie Streets — Phone Monroe 364

Die Pferdesegnung im Rheingau.

Wenn in der ersten Hälfte des gabenspendenden Erntemonats August der Laurentiustag hereinbricht, dann herrscht in den rebengesegneten Orten des Rheingaues tiefe Feiertagsstille; eins der eigenartigsten Feste nimmt seinen Anfang, eine Feier, die als ein merkwürdiger Ueberrest vergangener Zeiten in das Denken und Fühlen moderner Begriffswelt nicht mehr recht hineinpassen will. An jenem Tage — jetzt wird die Feier allerdings in Anpassung an neuzeitliche Bedürfnisse meist auf den nächstliegenden Sonntag verlegt, und heuer hat man sie statt am 10. August schon am 7. abgehalten — an jenem Tage also wallfahrten die Bauern von weit und breit zu dem auf lichter Höhe liegenden Jakobs- oder Laurentiusberge, und, was als das Eigenthümliche erscheint, sie gehen nicht allein, sondern nehmen ihre getreuen Haus- und Arbeitsgenossen, die Pferde, mit, um sie ebenfalls des von der Kirche dort gespendeten Segens theilhaftig werden zu lassen. Im südlichen Baiern sind solche Pferdesegnungen oder „Leonhardsritte" nicht selten; die Pferdesegnung auf dem Jakobsberge ist jedoch eine sporadische Erscheinung und bezeichnet zugleich das nördlichste Vorkommen dieser „Ritte." Das Fest ist mit einer Prozession verbunden, die von der im Thale liegenden Pfarrkirche in Gau-Algesheim so zeitig abgeht, daß sie schon gegen neun Uhr auf dem Berge ist, wo dann um zwölf Uhr die Segnung erfolgt.

An einem prächtig klaren Sommertage vorigen Jahres lenkte ich meine Schritte vom grünen Rheingelände durch den genannten, mit Fahnen und Grün festlich geschmückten Ort. Ich fand die Kirche schon leer, die Prozession war bereits aufgebrochen, nur die sperrangelweit offenen Kirchthüren, die zahlreichen Kerzen vor den Altären, die zahlreichen fremden Namen über den Beichtstühlen und die auf diesen zurückgelassenen Stolen gaben Kunde von den vielen Besuchern. Schnell wandte ich mich und schlug den staubigen, bald wieder in üppigem Rebengelände ansteigenden Weg zum Laurentiusberge ein. Schon von Weitem lugt das kleine, anmuthige Kirchlein da droben aus einem traulichen Hain grüner Bäume heraus. Hier und da kommt noch ein Knecht oder gar der Bauer selbst mit dem Pferde angeritten, das mit Vorliebe die von den lästigen Mücken und Fliegen befreienden Gebüsche beim Gotteshause streift.

Auf dem Berge um das Kirchlein und die wenigen Wohnstätten herum hat sich ein lebendiges Treiben entwickelt. Das sehr primitive Wirthshaus kann sonst jedenfalls nicht von zahlreichen Gästen erzählen, heute aber sind sie in so großer Anzahl erschienen, daß es nur den kleinsten Theil zu fassen vermag, indeß die übrigen Wallfahrer in den mit Tischen und Bänken versehenen Scheunen, unter dem schattigen Laubdach ehrwürdiger Baumriesen und in weiten Zelten Aufnahme finden oder zu der ursprünglichen Sitzgelegenheit auf dem Rasen zurückgekehrt sind, wenn sie nicht gerade in der Kirche weilen. Diese ist freilich so klein, daß ebenfalls immer nur ein Bruchtheil der Anwesenden darin Platz finden und den geistlichen Darbietungen Auge und Ohr leihen kann; die Anderen genießen derweil leiblicherweise Speise und Trank, woran es nicht mangelt. Vor der Kirche sind auf Feld und Rasen verschiedene Verkaufsstände aufgeschlagen, in denen neben Eß- und Kramwaaren auch geistliche Bücher, Heiligenbilder und dergleichen feilgeboten werden. An dieser Seite der Kirche versammelt sich auch jener Theil der Menge, welcher der Predigt zuhören will, die von der an der Außenseite der Kirche angebrachten Kanzel herab gehalten wird. Die Zuhörer wechseln beständig, früher Gekommene machen den sich neu Einstellenden bereitwillig Platz.

Mittlerweile werden auch die bisher beiseite gestellten Pferde herbeigeführt und vor der Kirche in Reihen aufgestellt. Zum Unterschied von dem süddeutschen Brauche werden sie nicht um das Gotteshaus herumgeführt, was schon deswegen nicht geschehen kann, weil es nur nach drei Seiten frei liegt, von denen die eine noch dazu sehr steil abfällt. Die Pferde sind alle ausgespannt, die Reiter sitzen ab und fassen ihre Gäule am Zügel, in der einen Hand andächtig die Kopfbedeckung oder einen ziemlichen Büschel Grünfutter haltend. Nach der Meinung des Volkes wird letzteres mitgesegnet und dann als kräftiges Schutzmittel gegen allerlei Krankheit und Unheil den Thieren zu fressen gegeben. In Wirklichkeit wird das Grünfutter ursprünglich nur die Bedeutung eines Beruhigungsmittels für die Pferde gehabt haben. Bei der Segnung steht der Geistliche in der offenen Kirchenthür und geht dann auch wohl segnend durch die Reihen der Pferde. Die Zahl der zu segnenden Thiere hat in den letzten Jahren entschieden abgenommen; ein älterer Müller, der früher selber ein eifriger Theilnehmer war, theilte mir mit, daß zu seiner Zeit immer gegen 150 Pferde zugegen gewesen seien, während ich an diesem Tage nur gegen 50 Stück zählte. Die Thiere werden nicht nur von den Höfen der benachbarten Bauern — auch protestantische Landleute betheiligen sich merkwürdigerweise mit ihren Pferden an der Segnung — herbeigeführt, sondern sie kommen theilweise von weit her, bis vom Hunsrück herab.

Die Ursache der Entstehung dieser Sitte der Thiersegnung auf dem Laurenziberge bei Gau-Algesheim ist nicht mehr festzustellen. Wahrscheinlich ist auch hier eine verheerende Thierseuche die Veranlassung gewesen, daß die Bevölkerung sich um Hilfe an den Heiligen wandte; vielleicht stammt die Sitte aus der Zeit kurz nach dem 30jährigen Kriege, als in diesen Gegenden eine furchtbare Pest wüthete, also aus einer Zeit, bis zu der überhaupt manche Wallfahrten, wenigstens ihrem erneuten Aufblühen nach zu schließen, zurückgeführt werden können. Jedenfalls ist die Segnung auf dem Laurenziberge schon recht alt und auch früher schon sehr bekannt und berühmt gewesen, was beispielsweise daraus hervorgeht, daß vor 1790 auch die Pferde des Kurfürsten von Mainz zur Segnung dorthin geführt wurden, während man sie später zu der in Gonsenheim bei Mainz üblichen, aber nunmehr eingegangenen Segnung brachte.

Wie die Gonsenheimer Thiersegnung die Tage ihres Verfalls gehabt hat, so werden auch die Tage der Laurenziberg-Segnung, des letzten Ueberrestes der großen „Leonhardiritte" in dieser Gegend, gezählt sein. Immerhin kann es doch Wunder nehmen, daß sich direkt neben der größten Verkehrsstraße, dem Rhein, in einer Gegend, die fremden, umwälzenden und aufklärenden Einflüssen so nahe liegt und zugänglich ist, ein derartiger, uns moderne Menschen doch eigenartig berührender Brauch mit einer solchen Zähigkeit halten konnte.

Italienische Grenzzwischenfälle.

Von hervorragender militärischer Seite wird der Wiener „Zeit" geschrieben:

Die in der letzten Zeit immer auffälliger sich häufenden Zwischenfälle an der österreichisch-italienischen Grenze, die von gewissen italienischen Blättern mit deutlicher Absicht breitgetreten werden, lassen es angezeigt erscheinen, auch einmal den österreichischen Standpunkt in dieser heiklen Frage nachdrücklich festzulegen. Und da muß vor allem festgestellt werden, daß die italienische Nervosität, die in jeder zufälligen Grenzüberschreitung durch patrouillirende Soldaten eine heimtückische Absicht, in jedem harmlosen österreichischen Reisenden einen verkappten Spion wittert, sich nicht nur an der Grenze selbst äußert. Sind doch Verhaftungen österreichischer Reisender unter dem Verdacht der Spionage selbst im venezianischen Gebiet an der Tagesordnung. Zu welchen Mißgriffen eine derartige Nervosität führen kann, beweist der Fall eines baierischen Reserveoffiziers, der jüngst bloß wegen seines militärischen Aussehens während eines Ausfluges auf dem Gardasee verhaftet und im unteren Schiffsraum einer peinlichen Leibesvisitation unterzogen wurde. Daß die militärische Untersuchungskommission sich, da sie nichts Verdächtiges vorfand, ohne ein Wort der Entschuldigung zurückzog und den splitternackten Reisenden einfach stehen ließ, ist ein Kapitel für sich und gehört nicht hierher.

Für die Schikanirungen österreichischer Militärpatrouillen, die auf einer Streifung einen Zwickel italienischen Bodens betreten haben, läßt sich keine vernünftige Entschuldigung anführen. Denn daß sogenannte „militärische Rekognoszirungen im Frieden" auf dem Gebiet des Nachbarstaates hüben und drüben stattfinden, darüber wird sich wohl niemand einer Täuschung hingeben. Es wird aber wohl kein Mensch so naiv sein, anzunehmen, daß solche Rekognoszirungen durch Offiziere in voller Uniform mit Patrouillen oder gar ganzen Abtheilungen vorgenommen werden. Schon aus diesem Grunde hat der jüngst aufgetauchte Vorschlag, zur Vermeidung von Grenzzwischenfällen eine neutrale Zone festzusetzen, keinen Sinn.

Aber nicht nur aus diesem Grunde ist die Idee einer neutralen Zone indiskutabel. Man bedenke nur! Die Festsetzung einer neutralen Zone an der österreichisch-italienischen Grenze hätte zunächst die wohl kaum beabsichtigte Wirkung, daß sie den Truppen beider Staaten eine größere Bewegungsfreiheit bei Grenzstreifungen gestatten würde. Denn eine solche neutrale Zone würde naturgemäß mehr zum Betreten verlocken als eine direkt markirte oder natürliche Grenzlinie. Es müßte daher eine solche Zone, um ihren Zweck halbwegs zu erfüllen, in einem Ausmaß von mehreren Kilometern festgesetzt werden, und es könnte sich dann als Folge dieser Maßnahme der unglaubliche Fall ergeben, daß die Sperrforts, die beiderseits hart an die Grenze gerückt sind, in das Gebiet der neutralen Zone fallen würden.

Man male sich nur die Konsequenzen einer solchen Maßnahme aus. Die Grenztruppen beider Staaten würden ihre Streifungen in dem Bewußtsein, daß sie durch eine neutrale Zone geschützt sind, immer weiter ausdehnen, es würden sich immer wieder neue Grenzüberschreitungen, neue Zwischenfälle ergeben, die neutrale Zone müßte auf beiden Seiten immer weiter gerückt werden, und schließlich könnte es so weit kommen, daß diese famose Zone bis nach Trient reichen würde, um der Bewegungsfreiheit der italienischen Truppen genügend Spielraum zu bieten. Es mag ja sein, daß eine solche friedliche Grenzverschiebung für unseren Nachbarstaat eine große Annehmlichkeit bedeuten würde, aber es wird wohl Niemand glauben, daß eine solche neutrale Zone den Gegenstand ernstlicher Erwägungen seitens unserer Diplomatie bilden könnte.

Dem Kenner der Verhältnisse ist es klar, daß die Schaffung einer neutralen Zone für die Italiener allerdings einen unschätzbaren Vortheil, für unsere Truppen aber einen so schweren Nachtheil bedeuten würde, daß in militärischen Kreisen gegen einen derartigen Vorschlag die schwersten Bedenken erhoben werden müssen. Unsere Truppen würden bei einem Ausflug in die neutrale Zone kaum auf einen allzu freundlichen Empfang bei der Bevölkerung rechnen können, wohl aber die italienischen Soldaten bei den Grenzbewohnern, deren Anhänglichkeit an den Nachbarstaat durch solche Besuche nur noch gestärkt werden könnte.

Will man ernstlich an die Verhinderung unliebsamer Grenzzwischenfälle herantreten, so gibt es ein einfaches und sicheres Mittel, das ja schon von der Zeit in Vorschlag gebracht worden ist, und das sich auf österreichischer Seite schon längst glänzend bewährt hat. Die italienische Kriegsverwaltung möge an ihre Truppen und an die Grenzbehörden analoge Instruktionen ergehen lassen, wie sie bei den österreichischen Truppen schon längst in Geltung sind, und anordnen, daß jede überflüssige Belästigung österreichischer Patrouillen, die durch Zufall ein paar Schritte auf italienischen Boden gerathen sind, vermieden werden möge. Dann wird zwar nicht eine neutrale Zone, die aus den angedeuteten Gründen undurchführbar ist, wohl aber eine neutrale Grenze geschaffen werden, die besser als jede Deutlichmachung der Grenze ihren Zweck erfüllen wird. Denn nicht durch gegenseitiges Auflauern und Abfangen, sondern nur durch einen wirklich freundnachbarlichen Verkehr können jene unliebsamen Grenzzwischenfälle verhindert werden, die, wenn auch nicht die gegenseitigen guten Beziehungen trüben, so doch immerhin die Bevölkerung beunruhigen und in gereizte Stimmung versetzen könnten.

Rechts und links.

Die religiöse Werthung von rechts und links liegt unserer neuzeitlichen Denkweise nicht gerade nahe. Wir sind gewohnt, den so tief eingreifenden Unterschied der beiden Begriffe auf das im täglichen Leben zunächst liegende Gebiet, die körperliche Bethätigung, zu beziehen. Wie bedeutsam aber dieser Unterschied in religiöse Auffassungen hineinspielt, ist in einem anziehenden und lehrreichen Vortrage ausgeführt, den Professor Elter in Bonn seiner Festrede bei der akademischen Feier des Geburtstages Friedrich III., des Stifters der Universität zugrunde legte. Nach einer Einleitung über die Bedeutung des Festes und über die neuern Umgestaltungen im Leben der deutschen Hochschulen nahm der Redner seinen Ausgangspunkt von einer Stelle in Ciceros Schrift über die Weissagung, worin es heißt, daß was den Barbaren rechts, den Römern links erscheine. Der seltsame Widerspruch, daß der Römer das Gute, das Bessere von links, der Nichtrömer es von rechts erwarte, reize zu einer allgemeinen Betrachtung über das Verhältniß der beiden Begriffe im Leben der Völker, und so habe er sich die Aufgabe gestellt, über dieses Verhältniß im weitesten Sinne zu sprechen. (Wir folgen in der auszüglichen Wiedergabe des Vortrags einem Bericht der Bonner Zeitung.) Rechts und links sind zusammenhängende Begriffe, es ist unmöglich, den einen ohne den anderen zu denken. Alle Sprachen aber ertheilen dem Rechts den Vorzug vor dem Links. Ueberall wird das Rechts vorangestellt und demnach als das bedeutungsvollere betrachtet. So auch bei den Römern.

Den Grund findet man zunächst in der unvollständigen Symmetrie des Körpers und verschiedenen anderen physiologisch-anatomischen Thatsachen, die die Begünstigung des Rechts als der wichtigern und in der Bethätigung tüchtigern Seite des menschlichen Körpers zu erklären scheinen. Da es sich aber offenbar um ein Gewordenes handelt, so entsteht für den Philologen die Aufgabe, aus dem Sprachgebrauch alter und ältester Zeiten geschichtlich zu ergründen, wie es wohl früher gewesen ist. Und da zeigt sich eine merkwürdige Thatsache: für rechts gibt es immer nur eine Lautbezeichnung, für links immer mehrere. Die Sprachforschung zeigt nun, daß in den ältesten Sprachen sich einige genau so zu rechts und links verhalten wie die Römer. Vor allem erklärt es sich aus der Lage des Herzens auf der linken Körperhälfte, die dadurch die schutzbedürftige wird, daß es niemals ein Volk gegeben hat, das ganz und gar linkshändig war. Und da die Rechte die tüchtigere, die thätigere war, so wurden ihre Werthbeziehungen auch auf andere Gebiete erweitert. So wird die rechte Hand die gute, die geschickte, die überall in Wirksamkeit tretende, sie wird zum Abschied gereicht, sie besiegelt mit ihrem Handschlag die Abmachungen unter Freund und Feind, sie erhebt sich beim Schwur, ballt sich drohend zur Faust, schleudert den Speer. Selbst Jupiters Rechte entsendet den Blitz. Die rechte Hand wird im Sprachgebrauch so zur Hand schlechthin. Die Linke darf nicht geloben, nicht grüßen, nicht bekräftigen und besiegeln. Die Linke stiehlt. Judas, der Verräther des Herrn, ist bei Lionardo Linkser, der Teufel lebt als Linkser im Glauben des Volkes, Linkshänder überhaupt sind verdächtig, sind Schelme. Den symbolischen Bedeutungen der rechten Hand entsprechen die des rechten Fußes: mit ihm steigt man zum Altar, mit ihm steht man vom Lager auf, wenn der Tag nicht ein „dies ater", ein Unheilstag, werden soll. Selbst das Auge Gottes wird als rechtes Auge dargestellt. Und nun beginnen diese symbolischen Bedeutungen zu wandern, sich auf benachbarte Gebiete zu erstrecken. Nun wird rechts soviel wie recht, soviel wie richtig. Was zur rechten Hand ist, wird uns etwas Gutes. Die ganze rechte Seite erhält diese Bedeutung. Zur Rechten wird angetraut. Die Schafe zur Rechten, die Böcke zur Linken, lautet die Weissagung für das jüngste Gericht. Die linke Seite heißt im Volksmund die schiefe, die böse, die Teufelsseite. Von rechts kommt alles Gute, alles Böse kommt von links. So wandeln sich Unterschiede körperlicher Anlage und Bethätigung in moralische, in Werthunterschiede allgemeinster Art. Die Auffassung geht soweit, daß sie glaubt, nicht nur, was mit rechts gethan werde, sei gut; es müsse gar jegliches Ding mit rechts gethan werden, um gut zu sein. Mit der Linken wird Zauberei und Höllenspuk getrieben, es werden die Karten mit der bösen Linken abgehoben, mit ihr wird den unterirdischen Göttern geopfert. Dagegen bricht die Rechte den Zauber, zerreißt den Bannkreis böser Mächte. Nun finden sich alle diese Auffassungen von Werth und Macht bei rechts und links genau ebenso bei den Römern wie bei den andern Völkern. Wie läßt sich hiermit die anscheinend völlig widersprechende Angabe Ciceros vereinigen?

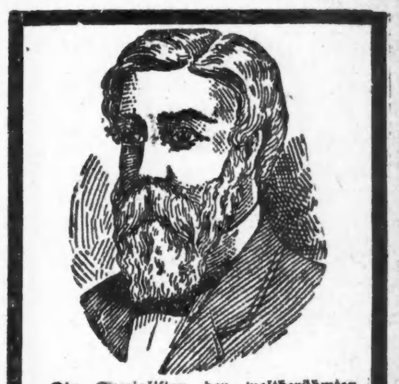
Offenbar muß hier ein anderes Gebiet von links und rechts gemeint sein. Nämlich die rechte und die linke Seite an dem, was außer uns ist. Also das rechts und links der Gegenstände. Was nicht selbst lebt oder doch als lebend gedacht wird, hat kein eigenes Rechts und Links. Und so entsteht leicht eine Verwirrung von rechts und links, indem es nicht immer klar ist, ob die Bezeichnung für den Beschauer oder für den Gegenstand gelten soll. Mit der Schrift, die, aus Bildern entstanden, von der Thätigkeit der Hand abhängt, handwerkgeboren ist, verstärkt sich die Bedeutung, die dem Rechts, d. h. zunächst der rechten Hand, der schreibenden Hand zukommt. Da wir von links nach rechts schreiben, haben wir die gewohnheitsmäßige Neigung, von links nach rechts alles zu betrachten. Alle Bewegung geht für uns von links nach rechts. Rechts herum gehen die Reden in der Versammlung, rechts herum erfolgt die Abstimmung, rechts herum kreist der Becher. Der Hochzeitstag geht rechts herum, sein Gegensatz, der Leichenzug, geht links herum um den Altar. So folgt der Mensch nicht nur den Gesetzen der Natur, er gehorcht auch willig den Gesetzen, die er sich selbst macht. Stolz auf seine Freiheit und doch ein Sklave der Gewohnheit. Wenn nun bei den Römern rechts ungünstig, links günstig bedeuten soll, so bietet das Rechts und Links der Dinge noch nicht die gewünschte Erklärung; es muß noch ein besonderes Gebiet beschritten werden: das der Zeichen am Himmel, die für die von Cicero behandelte Divination, die Weissagung, maßgebend sind. Der Himmel hat an sich natürlich weder rechts noch links, aber er hat einen Ort, von dem das Licht kommt und einen Ort, wohin das Licht versinkt. Er hat Aufgang und Niedergang, Osten und Westen. Indem die Römer nun die Mittagsgegend, den Süden, als den natürlichen Mittelpunkt auffaßten, ging ihnen die Sonne (mit all ihren symbolischen Bedeutungen) von links nach rechts. Und so kommt für die römischen Weissagungen diesem Sinn die Quelle des Heils. Und rechts dann das Gegentheil. Die Griechen betrachten den Himmel von rechts nach links, ihnen fällt daher rechts, lichtspendend, heilbringend zusammen, beim Römer muß nach seiner Art der Himmelsbetrachtung links mit heilbringend zusammenfallen. Wer die Geschichte der römischen Religionsauffassung verstehen will, wird mit dieser Anschauung rechnen müssen.

— Nachahmungstrieb. — Mama: Ihr habt Indianer gespielt, und dich haben sie wieder skalpirt. Deshalb weinst Du doch, nicht wahr? — Walter: Nein, Mama, wir haben nur die Friedenspfeife geraucht

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Schwache, kranke, erschöpfte
Männer
Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer.
Garantirte Heilungen $10
Kein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Dr. FLINT, 260 State Str.
Zweiter Floor.

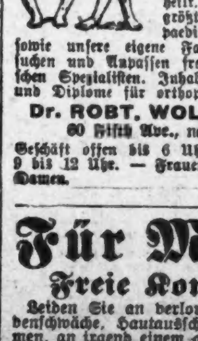

Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.
Keine Kur—Keine Bezahlung
Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können.
Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervosität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll.
23jul,jat3

Gut passende
Bruchbänder
nicht hohe Preise
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

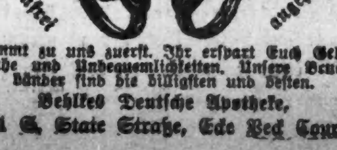
Zuverlässige Zahnarbeit. Schmerzlos. Keine Studenten.

Zähne Frei!
Union Dental Co.,
289 Wabash Avenue.

Heilt Euren Bruch


Dr. ROBT. WOLFERTZ.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

KNOOP'S

NORTH AVE. COR VINE ST. — GOOD TRADING

Ginghams 12½c Kleider-Ginghams, hübsch gestreifte u. figurirte Muster, ebenso Plaid-Effekte, gerade richtig für Schulkleider, Samstag, Yd. 7½c

Waists $1.25 oder $1.50 einfach weiße oder schwarze Lawn Shirt-Waists für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt — große Auswahl, Samstag...... 98c

Korsets 50c graue Korsetts — lange Modelle, hohe Büste und lange Hüfte, mit Spitzen besetzt. Alle Größen bis zu 30 — Ein spez. Bargain, Samstag... 29c

Kleiderröcke Weiße Muslin-Unterröcke, tucked und hohlgesäumt — volle Breite — regulärer Preis ist 75c, Samstag für............... 39c

Hosen 50c Kniehosen für Knaben, einfach blau oder schwarzen Cheviot — Größen 4 bis 16 Jahre — für die Schul-Eröffnung, Samstag.................. 39c

Stangen Reguläre 10c Messingene ausziehbare Gardinen-Stangen — Samstag für................. 5c

Bänder 25c reinseidene Taffeta geblümte Bänder, — 5 Zoll breit — alle die besten Schattirungen, die Yard Samstag für.................. 19c

Rugs Guter Arminster Rug, — Größe 57 bei 54, Blumen- oder orientlische Muster— werth $2.25, Samstag...... 1.50

Weißwaaren 30-zöll. weißes India Leinen— feine dünne Waare f. Kleider u. Shirt-Waists, immer zu 15c verkauft, Samstag, Yard......... 11c

Schuhe $1.25 Satin Calf Schuhe für Knaben, solide Sohlen und Counters, Größen von 9—13½, Samstag....... 95c

Beinkleider Muslin-Beinkleider für Damen — offene oder geschlossene Facon — aus bestem Muslin gemacht, hohlgesäumt wth. 35c, Samstag.... 19c

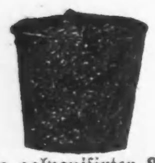
Slippers $1.50 Patent-Leder Strap Slipper f. Damen, einzelne Sohle u. breite Bandschleife, Samstag...... 1.29

Sweepers $2.00 Knoops Carpet Sweepers, aus feinem japanned Stahl gemacht, sehr gute Bürsten, jeder garantirt, Samstag 1.29

Taschentücher 5c weiße Swiß Taschentücher f. Damen, fancy karrirte Muster, Samstag.............. 2½c

Alarm-Uhren Reguläre 75c Weckuhren — jedes garantirt, daß sie perfekt ist, Samstag............ 49c

Für Samstag:



20c galvanisirter Wasser-Eimer — 10 Quart-Größe — für.......... 10c

Jelly-Gläser — mit blechernem Deckel — Stück für........... 1c

50c verzierte Porzellan-Spucknäpfe, hübsche geblümte Muster, zu.......... 29c

Fruchtgläser-Verkauf Pint-Größe ....3c Quart-Größe ....3½c ½ Gall. Gr.. 5½c

Grocerie-Bargains

Galvanic Seife—6 Stücke für........................ 19c

Hartford frühe Juni Erbsen, 3 Büchsen für.......... 25c

Beste Lump Stärke — 4 Pfund für.................. 10c

Babbitt's Cleanser, 3 5c-Büchsen für.................. 10c

E. H. KNOOP & CO.

Die Dult in München.

Von Fritz Sänger (München).

Schon das Wort klingt seltsam, und wenn jemand nicht weiß, was Dult heißt, so darf man ihm deshalb wohl noch nicht den Vorwurf machen, daß er das Schulgeld verloren habe. Sagen wir zur Erklärung: die Dult ist der Tandelmarkt, wie man in München auch sagt; aber es ist möglich, daß auch dann der Nichtmünchener verständnißlos den Kopf schüttelt. Da muß man denn die Sache schon beschreiben.

Man könnte es kurz machen: Eine Messe der Trödler, verbunden mit einem großzügigen Jahrmarkt und mit den unentbehrlichen Karussels, Schaubuden, Panoramas usw.

Der erste Theil ist natürlich der interessanteste. Auf einem großen Platz bei einer Kirche stehen die Verkaufsbuden, sie sind wohlgeordnet in Reih und Glied, Stand an Stand, und zwar so zahlreich, daß man wohl zwei Stunden braucht, wenn man alles mit einiger Aufmerksamkeit durchgehen will. Hierbei ist nur von dem Tandelmarkt allein die Rede, denn der ist etwas typisch Münchnerisches und kann wohl seinesgleichen in hundert deutschen Städten suchen.

Was da verkauft wird?

Ja, das ist nicht so leicht anzugeben, man könnte einfach antworten: alles, was an und in alten Häusern weltverlassener Straßen nicht niet- und nagelfest ist, und dann noch alles, was bedrängte Menschenkinder auf das Leihhaus zu tragen pflegen, und dann noch alles, was einsame Junggesellen beim Einpacken vergessen, wenn sie ausziehen, und dann noch mehr — viel mehr.

Da ist z. B. ein „echter" uralter Holzengel aus einer christlichen Kirche, dann wieder daneben eine hochmoderne Perabellum-Pistole, wie sie die russischen Revolutionäre gern verwenden, dann ein Türkensäbel, dann ein alter Bauerntisch, dann ein Elsässer Spinnrad, dann eine Tanztrommel aus Togo und ein hölzerner Gott aus Java. Für die Echtheit wird garantirt, aber ohne Schein usw. Alles das an einem Stand; so eine Trödelbude stellt in Bezug auf Vielseitigkeit das größte Waarenhaus in den Schatten.

Es gibt aber auch Spezialisten. So ist eine ganze Reihe von Ständen fast ausschließlich mit abgebrauchten Feilen, ausgebrochenen Zangen, Einzeltheilen von Kinderwagen, ausrangirten Tischler-, Schuster- und Maurerwerkzeugen und Gott weiß was alles mehr der Art versehen.

Aber gleich daneben gibt es Spezialisten für Gold, Edelsteine und Kunstgegenstände und was dazu sich findet. Da stecken in einem Glaskasten Werthe von einigen Tausend Mark. Zwei Stände links, da sitzt eine alte Frau großmütterlich und weltverloren bei ihrem Waarenlager, das man für sieben Mark fünfundsiebzig komplett mit allen Zuthaten erwerben kann.

Im Allgemeinen hat man feste Preise, von denen man in der Regel bloß etwa ein Drittel abläßt, manchmal aber sinkt so ein „letztes Angebot" auch auf die Hälfte.

Natürlich ist die Dult eine unerschöpfliche Fundgrube für Alterthumsforscher, und man sieht nicht selten eisgraue Professoren, die mit der Lupe ankommen und mit ihren mageren Händen sich stundenlang mit Ausgrabungen aus dem Kram heraus, der überall herumliegt, befassen. Das sind aber doch Ausnahmen und das Geschäft, bei dem es die Menge thut, wird mit den „kleinen Leuten" gemacht, die den Gegenstand, den sie ersehnen, nicht neu erwerben können und hier um einiges billiger einkaufen, als in den Geschäften der Vorstadt.

Wer sich auf die Waaren versteht, der kann wohl da oder dort einen guten Fang machen, besonders gilt das von Musikinstrumenten, Kunstgegenständen und wirklichen Alterthümern. Wer aber nicht ganz sattelfest ist in der Kenntniß dessen, was ihm notthut, der kann seinen Reinfall erleben Es ist nicht alles — versatzfähig, was da herumsteht.

Im Ganzen sollte man meinen, daß eine solche Einrichtung, die eher in das Reformationszeitalter hineinpaßt als in das Jahrhundert der Flugmaschine, an sich selbst sterben müßte.

Aber dem ist nicht so. An schönen Wochentagen, da strömt das Volk in großen Mengen durch die engen Wege, die zwischen Petroleumkochern, alten Kleidern, Hobelbänken, Möbeln und allen sonstigen Dingen sich hindurchziehen. Die Groß- und Kleinkaufleute klagen natürlich über schlechte Geschäfte und bieten dem Passanten Waaren so billig an, daß sie noch daran verlieren, „nur, daß e Geschäft geht".

Der Fremdenstrom, der durch die Isarstadt geht, hat sich allerdings noch nicht dahin verloren, nicht in der kleinsten, geringsten Abzweigung, und wenn man in München zur Sommerszeit in den Hauptstraßen am Bahnhof, in den ersten Restaurants immer wieder sich besinnen muß, ob man in Wirklichkeit in einer deutschen Stadt ist, hier ist man darüber keinen Augenblick im Zweifel. Denn von Stand zu Stand geht die Unterhaltung im echten Münchener Deutsch und mit allen kernigen Volksthümlichkeiten gewürzt, die meist recht interessant und fast immer lehrreich sind.

Was nun den „Jahrmarkt" betrifft und den Glückshafen zur Aufbesserung der städtischen Armenkasse, so braucht man darauf nicht weiter einzugehen, es ist wie anderswo.

So ähnlich wie sonst in der Welt ist auch der Vergnügungstheil der alten ehrwürdigen Dult.

Rose, Minna und Marie fahren auf dem Karussel beim Licht der blendenden Petroleumlampen. Die großartigen modernen Errungenschaften der Schaukeltechnik findet man hier nicht, die althergefahrenen Rößlireitereien, die für fünf Pfennige zwei Touren gestatten, beherrschen das Feld, und das Vergnügen ist darum nicht kleiner; das Publikum, das hier die Hauptheilnehmer stellt, stellt keine höheren Anforderungen.

Das ist die Dult in München, ein Stück Alterthum mitten in einer schönen, modernen Großstadt und darum für jeden, der von Zeit zu Zeit gern Rückblicke thut in die gute, alte Welt, in der sich Großvater und Großmütterlein wohl fühlten, ein ganz interessantes Feld.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rasirmesser, 39c Feine deutsche hohlgeschliffene Rasirmesser, ⅝zöll. Klingen, $1.00 werth, schwarze Gummi-Griffe, spez. Preis für Samstag, 39c

Taschenuhren Größe 16 Männer-Uhren, 20-Jahrhunting goldgefülltes gravirtes Gehäuse, mit Wm. McKinley 17-Jewel adjustir. Werk, reg. 21.50, spez. morg. $15

Herbst-Anzüge für Männer jetzt bereit

$14.75, $16, $18, $20, $25, $30

In dieser Ankündigung steckt mehr als Ihr denkt. Jeder Laden verkauft Anzüge zu diesen Preisen. Es ist nicht der Preis, sondern was Ihr für den Preis erhaltet was dies für jeden Mann wichtig macht. Ihr bekommt ein paar Dollars mehr in ganzwollener Qualität, in erstklassiger handgemachter Schneiderarbeit, in zweckentsprechendem Futtter, in vernähter Seide, in sorgfältigem Aufpassen auf alle Einzelheiten welche zusammen diese Anzüge ausmachen, die auf Bestellung gemachten zum doppelten Preise gleichkommen. Es ist der Umfang dieses riesigen Ladens der diese Ersparniß ermöglicht. Der kleinere Profit, nach welchem Plane alle Waaren der Fair verkauft werden ermöglicht es der Fair Euch mehr zu bieten als ein ausschließlicher Kleiderladen.

277 Anzüge (bis zu $16 Werthe) zu 8.75

Dies sind 3-Stück-Anzüge — Rock, Hosen und Westen—und es sind Anzüge die ganz gut während des ganzen Herbst und Winter getragen werden können. Doch sind es die letzten von unserm Sommervorrath und wir verkaufen sie lieber zum Wholesale-Preis als daß wir sie für nächste Saison zurückhalten. — Es sind Geschäftsanzüge und solche für junge Männer in der Partie u. fast alle Größen von 32 bis 42. Sucht sie Euch aus am Samstag u. spart die Hälfte an Eurer Herbstkleider-Rechnung — zu nur 8.75 Zweiter Floor

10c Havanas, 6c

Crema de Cuba, prime Qualität reine Havana-Zigarren, in Key West gemacht, von dem reichsten Vuelta Havana, der auf der Insel Cuba wächst, die 3 für 50c Embajadore-Facon, markirt für Samstag nur, das Stück 10c; Kiste mit 25 Stück für 2.48

Emperor Charles, hochfeine reine Havana-Zigarren, mit einem reichen wohlriechenden Aroma, die 10c Regalia Grande Facon, markirt für Samstag nur, Stück 6c; oder Kiste mit 50 nur 2.98

Tom Davis, Perfectos, gute einheimische Zigarren, morgen in Partien von 1000, 17.00; oder die Kiste mit 50 nur 90c

10c Famous Beauty, Perfectos, garantirt Havana-Einlage und Broadleaf-Deckblatt, eine milde Mischung von reichem Tabak, Stück 6c; Kiste mit 25 für 1.40

Radiomado Majestics, reine Havana-Zigarren, garantirt und im ganzen Lande zu $2.50 für die Kiste mit 50 verkauft. Unser großer Kisten-Bargain-Preis für Samstag, Kiste mit 50 für 1.50

Creola Perfectos, lange gemischte Einlage, milde einheimische Zigarren, markirt für morgen zu 2 für 5c; oder Kiste mit 50 für 1.15

Brier Pfeifen

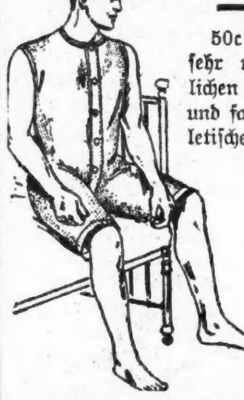
50c und 75c Brier-Pfeifen, mit schweren Bernstein-Mundstücken, nur feine Waare, 39c

$1.50 und $1.75 französische Briers, echte Bernstein-Mundstücke, zu 98c

Standard Fünfer herabgesetzt

5c Tom Keene, 6 für 25c; Kiste, 50, 1.75.
5c Childs Cabinets, 7 für 25c; 50, 1.60.
5c Yankee Diplomat, 9 für 25c; 50, 1.40.
5c M. Witte, 9 für 25c; Kiste, 50, 1.35.
5c James G. Blaine, 2 für 5c; Kiste, 50, 1.25.
5c Lillian Russel, 2 für 5c; Kiste, 50, 1.25.

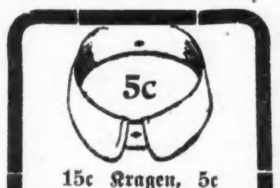
15c berühmte Belmont Kragen Samstag für nur 5c



50c Sommer-Unterzeug für Männer, zu sehr niedrigen Preisen. Räumung von sämmtlichen einzelnen Partien der Saison, einfaches und fancy Balbriggan, auch Nainsook und athletische Facons, Unterhemden und -Hosen, — Samstag, sämmtlich zum Verkauf, per Stück 17c

$1.00 Sommer-Unterzeug f. Männer, Unterhemden u. -Hosen, feines Novelty Gewebe, Räumung aller angebrochenen Partien der Saison, auch eine kleine Partie Athletic Union Suits, alle Samstag zu, 39c

$6.00 seidene Pajamas für Männer, einfacheFarben, 5 verschiedene Schatt. z. Ausw., spez., 2.45



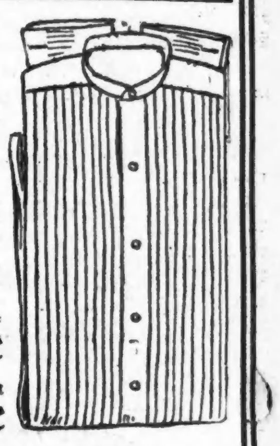
15c Kragen, 5c

5000 Dutzend beliebte Belmont Kragen, in allen bestverkäuflichen Facons, meistens Turn-down Moden, Alles neue, frische Waare, soeben erhalten von Troy, N. Y., jede Größe aufwärts bis zu 18, genügend von den mittleren Größen, Stück, 5c

Coat-Hemden für Männer, mit Passe, Coat-Facon, mit festen Manschetten, in hell-, mittel- und dunkelfarbig, einge sind durch die Auslage leicht zerknittert worden. Räumung der angebrochenen Partien der Saison und der nicht weiter geführten Sorten, die regulär für 85c u. $1.15 verkauft wurden. Gehen sämmtlich am Samstag, zu 45c

25c waschbare Four-in-hand Ties für Männer, in weißen und fancy Farben — 3 für 25c; jedes, 9c

25c elastische Hosenträger für Männer, in einfaench und fancy Farben, Leder-Enden mit „Glove cast-off", 15c



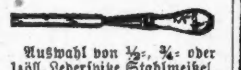
Handwerkzeug herabgesetzt Sechster Floor

Nr. 3 oder Nr. 3C Bailey Glatthobel, morgen zu 1.10

8zöll. Fray's vernickeltes Ratchet Brace, 59c

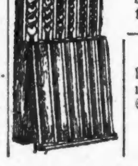
6zöll. vernick. Kombinations-Zangen, aus Drop Forged Stahl — morgen, 23c

Mounted Oel- od. Wasserschleifstein, 15c.



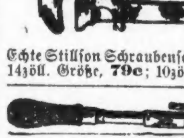
Auswahl von ½-, ¾- oder 1zöll. Lederspitze Stahlmeißel, gute Qual., 35c

Nr. 2 feines gehärtetes Stahl Claw Beil, zu 35c

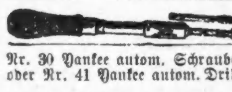


6 Bohrer Set, Double Spurred, in aufrecht stehender Schachtel, Preis 55c

6 Fuß Stanley Zickzack-Maß, markirt für Samstag, 29c



Echte Stillson Schraubenschlüssel, 14zöll. Größe, 79c; 10zöll. Gr., 59c



Nr. 30 Yankee autom. Schraubenzieher oder Nr. 41 Yankee autom. Drill, 89c

$3 bis $5 Männer-Schuhe, $2

Eure Auswahl entweder von hohen od. ausgeschnittenen Schuhen. Es sind sämmtlich $3, $4 und $5 Werthe. Es sind Sorten von den prominentesten Fabrikanten von feinen Männerschuhen, der Name und die Marke sind auf jeder Sohle gestempelt. Alle Facons und Formen, mit niedrigen und hohen Absätzen, und Jeder kann seine Nummer finden. Eure Auswahl von Lack-, Loh- und Dull-Leder, sehr viele neue Herbst-Muster sind in dieser Partie eingeschlossen. Kauft Euren Vorrath für Herbst und spart mehr wie die Hälfte an Eurer Schuh-Rechnung, — Samstag, das Paar $2

Schulschuhe für Knaben, mit guten Kalbleder-Obertheilen und soliden Leder-Sohlen, in Blucher-Facons. Dieser Schuh wird in der ganzen Stadt für $1.75 verkauft. Morgen, Nummern 1 bis 7, Paar 1.49

Aus dem böhmischen Paradiese.

Aus der großen Stille des fruchtbaren Landes, das man das böhmische Paradies zu nennen liebt, dringen zuweilen Stimmen zu uns herüber, die jene Ruhe nur noch tiefer empfinden lassen: das schrille Gespräch von ein paar Gänsejungen, begleitet vom Kreischen ihrer Pfleglinge; einige Worte, die ein Bauer mit dem vorüberfahrenden Obstpächter wechselt.

Sind diese Töne, diese Gespräche, die über die Wipfel der weitverzweigten Birnbäume zu uns in die offenen Fenster des Landhauses dringen, deutsche oder tschechische Laute? Man vermag es nicht immer zu unterscheiden. Wir sind hier noch auf urdeutschem Boden, aber das Nachbardorf, zwanzig Minuten südwestlich gelegen, ist vollkommen tschechisch. In der alten Stadt Trebnitz ist die Grenze am intensivsten, am seltsamsten fühlbar. Nicht etwa, daß die Stadt in zwei Hälften zerfiele, etwa eine Deutschen- und eine Tschechenstadt. Nein, Haus um Haus greift Sprache und Schlag beider Nationen ineinander, und doch wird zähe und unablässig gekämpft; genau weiß man's: in diesem Gasthaus verkehren nur Deutsche, dort nur Tschechen; hier hat sich der Schulverein, dort die Maliee Skolska ein Heim errichtet, hier ist das deutsche Kasino, dort die Beseda. Wenn man nun vom Ziegenberge, der „Kozi Horka", einem kleinen Basaltkulm am Südrande des Mittelgebirgs, auf die friedselige Mulde voll von Grün und Segen herabschaut, in der das enggebaute Städtchen auf schmalem Rücken sich erhebt — da fragt man sich verwundert, wie die Menschen dort unten das Leben ertragen, alltäglich, ewig im Streite um eine Zollbreite dieser schwarzen Erde.

Nun, sie ertragen es recht gut. Dem Deutschen darf es schon nie zu wohlgehn, seine besten Tugenden entwickelt erst die Noth. Und schließlich erfüllt sich alle Selbstverständlichkeit des Daseins auch im sprachlichen und völkischen Kampfe. Man ackert, man erntet, man hütet seine Kühe, man pflanzt seine Zuckerrüben und schüttelt sein Obst von den schwerträchtigen Bäumen, man lebt, man stirbt, und der Kampf tobt weiter. Dem Touristen, dem Durchreisenden im schimmelbespannten Gefährt, ihnen würde es kaum erkennbar sein, daß hier germanische und slawische Welt aneinanderprallen, wüßten sie's nicht aus der Zeitung. „Holla, ihr Kühe!" oder „Hé, kravy!" Dieser bukolische Ruf, in seiner Ursprünglichkeit älter als Markomannen und Tschechen und Lechen, er klingt vom sanften Rasenhange in den Sommerabend hinaus — der friedliche Ruf des heimtreibenden Hirten.

Freilich müssen diese Schalmeienstimmungen verfliegen, wenn man sich zu Gemüthe führt, daß die Deutschen in Trebnitz trotz einer Drittelminorität, die fast alle Intelligenz und Steuerkraft des Städtchens in sich faßt, infolge eines schwer verständlichen Systems so gut wie keinen Einfluß auf die Angelegenheiten der Gemeinde haben dürfen. In Trebnitz gibt's sogar zwei Bahnhöfe, der eine am Südende des Orts wird hauptsächlich von Tschechen, der andere am Eingange des Modelthals, in dessen Hintergrunde die ultramarineblaue Pyramide des Milleschauer Donnersbergs aufragt, von der deutschen Bevölkerung benützt und gefördert.

Dieser Boden, auf dem heute das Deutschthum heldenhaft zähe um seinen Bestand ringt, ist sehr altes Kulturland. Ist doch Böhmen auch rein geologisch eines der ältesten Länder Europas. Hier finden sich Spuren märchenhaftferner Besiedlung. Die La-Tene-Periode ist in reichenSchmuckfunden vertreten. Baron Franz v. Rauch auf Netluk, der Neffe von Goethes Ulrike und Enkel „Pandoras" (der Frau v. Broesicke-Levetzow), besitzt in seinen Privatsammlungen neben persönlichen Andenken an Goethe und Friedrich den Großen auch Gräberfunde und Fossilien der Vorzeit in Fülle.

Recht im Herzen dieses Segenslandes liegt die rein deutsche Stadt Leitmeritz. Auf hoher Uferterrasse bauen sich in fürstlicher VornehmheitBischofspalast, Dom und Domherrenhäuser auf. Es macht den Eindruck einer kleinen Residenz. Weit fluthet die blaubraune Elbe zwischen den fruchtreichen Gestaden. Drinnen ist ein mächtiger Marktplatz mit dem spätgothischen Rathhaus, dem merkwürdigen Kelchhaus. Da hat man nämlich in hussitischer Zeit einen ungeheuren schwarzen Kelch als Dachknopf draufgesetzt. Anmuthiger, kulturvoller ist das Residenzviertel. Hier herrscht das späte böhmische Barock, das eigentlich von zwei deutschen (fränkischen) Baumeistern, den Brüdern Dienzenhofer, die stärksten Impulse erhält. Ob sie hier gebaut haben (wie in Prag, dessen Zopfbauten ihre dauerndsten Denkmale sind), weiß ich nicht zu sagen. Aber eine flüchtige Erinnerung an glänzendere Bischofsresidenzen: Bamberg, Würzburg, wandelt durch den Sinn, wenn man durch den hochgeschwungenen Thorbogen, der den Dom mit seinem Thurm verbindet, in die lauschige Berggasse hineinblickt, die zur Residenz des Leitmeritzer Kirchenfürsten einbiegt.

Hier ist ein lebenslustiger, tüchtiger, rühriger Menschenschlag zu Hause. Die uralte Verbindung mit Franken verleugnet sich nicht, aber auch slawischer Einschlag ist nicht abzuweisen; er spricht am meisten aus den weichen, schmiegsamen Gestalten der brünetten, lachfrohen Weiblichkeit.

Auch Lobositz, das schlachtberühmte, ist ein seltsam schön gelegenes Städtlein. Man kommt erst auf diese Thatsache, wenn man die unbedeutenden Gassen durcheilt hat und auf den Werder hinaustritt, eine stattliche Elbinsel, die vollkommen von dunklen Alleen umfaßt ist. Man gelangt nun zur Dampfschiffländе und erstaunt alsbald über die freie Entfaltung des Stromes, die würdig aufstrebende Höhe des doppelgipfligen Loboschberges, die prachtvollen Pappeln, die wunderliche graue Schiffmühle, deren Holzrad unabläßig vom Elbwasser umgewälzt wird.

So reich an Obst aller Arten der weite Thalkessel der Elbe und Eger auch sein mag — was immer wieder ins Auge fällt, ist die Größe und Schönheit der Birnbäume. Ja, der Birnbaum ist so recht der Charakterbaum des böhmischen Paradieses. Gewaltig wie Eichen stehen die Stämme da in der nährenden schwarzen Erde. Sie verästeln sich in kühnen Linien. Sie bilden förmliche Haine, in denen es bei trübem Wetter geradezu finster ist. Ihre Fruchtlast — oft von purpurner Farbe: Blutbirnen — scheinen sie mit lächelnder Gleichgiltigkeit zu tragen. Der Birnbaum ist hier am Südfuße des Mittelgebirges, was in den Kalkalpen der Ahorn, in der Mark die rothstämmige Föhre ist.

Der Obstbau dieses Geländes wird auf Josef II. zurückgeführt, den Volkskaiser, dessen allzu zierliches Denkmal in den Leitmeritzer Anlagen steht. Wahrscheinlich ist die Kultur der Fruchtbäume viel älter. Sind doch die Reben der köstlichen Czernseker und Melniker Weine schon unter Karl IV. eingeführt worden. Den stattlichsten Birnbäumen ist ein Alter von mehr als zweihundert Jahren wohl zuzutrauen.

Rothe Früchte, rothe Blumen, rothe Steine trägt dies oftmals heißumstrittene, üppige Land. Von den Blutbirnen hab' ich schon erzählt. In den Bergwäldern, zumeist jungem Eichenbestand, blüht eine tiefpurpurne Lilienart, und die karminrothe Felsennelke, diese Zier der Basaltkulme, ist Deutschböhmens Charakterblümlein. Das Geschiebe aber birgt die Granaten oder Pyrope, wie sie die Wissenschaft benennt. Aus dem Sande werden sie gesiebt, aus dem Kies der Parkwege funkeln sie uns entgegen. Sie schauen uns dunkelglühend an, diese kleinen, burgunderrothen Augen einer geheimnißvollen vulkanischen Vergangenheit.

Telegraph und Telephon auf dem Monte Rosa.

Man berichtet aus Mailand: Das Telegraphen- und Telephonnetz auf dem Monte Rosa, das höchstgelegene in Europa, ist am 5. August feierlich eingeweiht worden. Es hat eine große Bedeutung, da es die Observatorien auf diesem Berge untereinander verbindet und sie an das allgemeine italienische Netz anschließt. Das Netz auf dem Monte Rosa ist 22 Kmtr. lang und hat vier Stationen: Alagna in der Valle Sesia, Colle d'Olen, wo sich in 3000 Mtr. Höhe eine Station des geodynamischen und meteorologischen Instituts in Rom und gleich daneben die vom Turiner Physiologen Prof. Mosso gegründete und nach ihm benannte internationale Anstalt für physiologische und physische Forschungen befindet, Guifetti-Hütte (3647 Meter) und Margherita-Hütte (4560 Meter) mit dem seit acht Jahren dort bestehenden Observatorium. Alagna in der Valle Sesia ist die Anschlußstation für das allgemeine italienischeNetz. Der Bau der Linie im Hochgebirge hat große Schwierigkeiten bereitet, die Arbeiten wurden geleitet von Direktor Mazzucchi vom Telegraphenbauamt in Mailand und von Prof. Camillo Alessandri, dem Direktor des meteorologischen Instituts am Colle d'Olen.

— Ihre Auffassung. — Herr: Was verstehen Sie unter einem Werthpapier? — Fräulein Eulalia: Einen schriftlichen Heirathsantrag.

$10.00 Lotten

Spezial-Verkauf von Lotten nur diese Woche

Wir gebrauchen Geld, um unsere Fabrik in Lena Park in Gang zu bringen und auf das Verlangen unserer Kunden und der Eigenthümer von Lotten, verlängern wir unseren Spezial-Verkauf für eine weitere Woche. Wir verkaufen unsere $50, $100 und $200 Lotten für **$10 Baar pro Stück**. — Abstrakt und Titel frei. Kommt und Ihr könnt schnell Geld verdienen.

Große Exkursion nach Lena Park, Ind.

Sonntag, d. 28. August 1910, Punkt 9:15 Vorm. Rundfahrt 50c.

Ueber die C. C. & L. R. R., Illinois Central Bahnhof.

Züge fahren von 12. Str. Station und Lake Front präzis um 9:15 Vorm. ab. Unsere Züge halten an 31. Str., 43. Str., 53. Str. (Hyde Park), 63. Str. (Woodlawn), Grand Crossing, Kensington, und Hammond, wo Passagiere aufgenommen werden von Gary, Indiana Harbor, East Chicago, Hegewisch und Blue Island.

The Square Realty Company, Not inc.

85 DEARBORN STR., CHICAGO, ILL.

Zimmer 604—605—606—607—608. Telephon: Randolph 2692 und 2693.

frsa

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der Uranium Steamship Co. Ltd.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte, auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago 30. August, 13. und 27. September.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

VESELY & CO

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J.V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12. 27feb,sonmomifr*

Schiffskarten

Extra billig für August.

$25 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.

$31 nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin.

Extra billig nach anderen Plätzen. — Feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer 2, 4 und 6 Betten. Essen serviert im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und frei auf Dampfer befördert. Keine Hotelkosten und Transferspesen. Kajütenpreise von 33 bis 43 Dollars.

Anton Boenert, Generalagent

268 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof.

In Chicago seit 1871.

mi,fr,sonn,mo—31aug

Schiffskarten

— über —

Norddeutscher Lloyd — Bremen; Hamburg-Amerika — Hamburg; Red Star-Linie — Antwerpen; Holland-Amerika— Rotterdam; Französische Linie — Havre. Und übrige beste Linien.

Billigste Preise; beste Bedienung; Geld gewechselt; Gepäck befördert; Vollmachten, Gesuche etc.

Central Ticket Agency

278 S. CLARK STR.

(Victoria Hotel — Ecke Van Buren Str.)

Zweig-Office: 803 North Ave.

Offen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrso*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

dilrson

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Jeder schwache und nervöse Mann

kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt, litt an Blasen- und Verdauungsbeschwerden, Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellte sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

CONRAD KOEHLER,

517 Center Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher